



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN
NEUERSCHEINUNGEN

2. HALBJAHR

2 0 1 9

40 Jahre

40 Jahre

Königshausen & Neumann

40 Jahre

Königshausen & Neumann

K&N



KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

Verlag Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 · D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 · 97082 Würzburg
www.koenigshausen-neumann.de
E-Mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 32 98 70 – 0

Telefonische Bestellungen: (09 31) 32 98 70 – 0, Fax: (09 31) 8 36 20
E-Mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrsnummer: 13575
Zahlungsmöglichkeiten:



Lastschrift und Rechnung

VERLAGSAUSLIEFERUNG

Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagsservice / Königshausen & Neumann
Postfach 11 60, 74568 Blaufenfeld
Telefon (0 79 53) 71 89 052, Fax (0 79 53) 71 89 080
E-Mail: verlagsservice@sigloch.de

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN ausschließlich an

Sigloch Distribution GmbH & Co. KG
Sigloch Verlagsservice / Königshausen & Neumann
Remissionsabteilung, Tor 6–10
Am Buchberg 8, 74572 Blaufenfeld

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND PROGRAMM

Professor Dr. Johannes Königshausen
(09 31) 32 98 70 – 19
E-Mail: koenigshausen@koenigshausen-neumann.de

Dr. Thomas Neumann
(09 31) 32 98 70 – 18
E-Mail: neumann@koenigshausen-neumann.de

Daniel Seger (zugleich Programmleitung)
(09 31) 32 98 70 – 23
E-Mail: seger@koenigshausen-neumann.de

VERTRIEB

Martina Schneider
(09 31) 32 98 70 – 11
E-Mail: schneider@koenigshausen-neumann.de

BUCHHALTUNG

Petra Rössner
(09 31) 32 98 70 – 20
E-Mail: roessner@koenigshausen-neumann.de

HERSTELLUNG

Hans Moosmüller
(09 31) 32 98 70 – 17
E-Mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de
Heike Hanenberg
(09 31) 32 98 70 – 21
E-Mail: heikehanenberg@koenigshausen-neumann.de

Caroline Pabst
(09 31) 32 98 70 – 22
E-Mail: pabst@koenigshausen-neumann.de

LIEFERWEGE

Post / DHL / DPD / KNV / Libri / Umbreit

Erscheinungstermine, Umschlaggestaltungen und Preise
sind unverbindliche Vorankündigungen.
Änderungen vorbehalten.
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg
Redaktionsschluss: Juni 2019

PHILOSOPHIE	3
ETHIK MEDIZINETHIK	16
HUMANISTISCHE PORTRÄTS	19
LITERATURWISSENSCHAFT	22
KULTURWISSENSCHAFT	44
GESCHICHTE	54
PSYCHOLOGIE	55
UNTERNEHMENSFÜHRUNG JURA	57
THEOLOGIE RELIGION	58
KUNST KUNSTWISSENSCHAFT	62
FILM	64
MUSIK MUSIKWISSENSCHAFT	65
BELLETRISTIK	70
AUTOREN UND HERAUSGEBER	79



Hillert Ibbeken: Turmwendeltreppe nach einer Idee Schinkels im Jagdschloss des Fürsten Malte von Putbus in der Nähe des Ostseebades Binz auf Rügen. Aufgenommen im November 1998 mit einer Linhof Kardan Bi. © Hillert Ibbeken, 1998.

Hillert Ibbeken war Professor für Geologie. Seit der Pensionierung 1997 beschäftigt er sich eingehend mit Architektur-, Garten- und

Portrait-Fotografie und publizierte eine Reihe von Bildbänden sowie einen Band mit Erzählungen. Sein letzter Bildband *Gesichter/Faces* ist 2019 in der Edition Axel Menges (Fellbach), bei K&N 2018 der Essay- und Erzählband *Älter werden? Neues anfangen!* erschienen.

Weitere Informationen unter www.hillert-ibbeken.de.

www.koenigshausen-neumann.de
Bestellen Sie auch unseren Newsletter



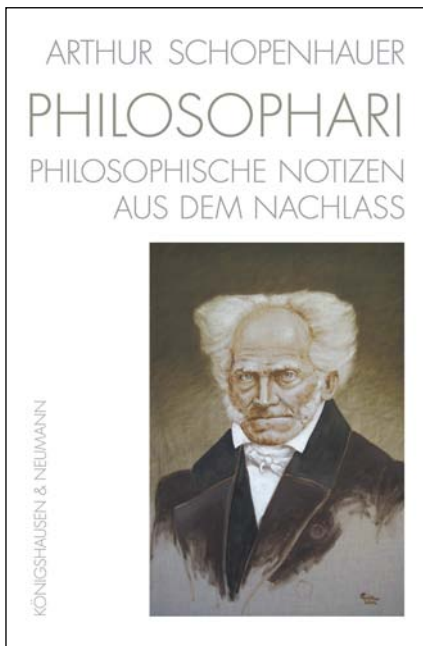
facebook.com/koeneu



twitter.com/koe_neu



instagram.com/koenigshausen_neumann



Arthur Schopenhauer

Philosophari

Philosophische Notizen aus dem Nachlass
Unter Mitarbeit von Anke Brumloop und Jochen Stollberg

Herausgegeben von Ernst Ziegler

234 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 68,00 | ISBN 978-3-8260-6865-2
VLB-Warengruppe 525

Der 1788 in Danzig geborene Arthur Schopenhauer doktorierte 1813 an der Universität Jena und veröffentlichte 1819 sein Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Er lebte dann seit 1820 mit Unterbrechungen in Berlin, wo 1831 die Cholera ausbrach, was ihn bewog, diese Stadt zu verlassen. 1833 ließ er sich in Frankfurt am Main nieder, wo er bis zu seinem Tod 1860 als Privatgelehrter lebte und seine Werke verfasste.

Die *Philosophari* enthalten Zettel mit Auszügen und Abschriften bemerkenswerter Stellen aus Zeitungen, Zeitschriften und Büchern, die Schopenhauer teilweise in seine Werke übernommen hat. Obwohl diese Zettelsammlung nur bedingt zu den Manuskriptbüchern des Philosophen gehört, wird sie hier als sechster Band der *Philosophischen Notizen aus dem Nachlass* herausgegeben, da diese Zettel belegen, wie vielseitig und weitgespannt Schopenhauers Lektüre war. Die in diesem Band zu erkennenden Interessensgebiete des Philosophen sind so beeindruckend, dass er einen würdigen Abschluss der Herausgabe der *Philosophischen Notizen aus dem Nachlass* darstellt.

Die Herausgeber

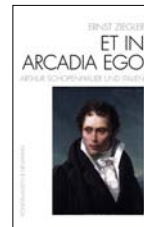
Ernst Ziegler war bis 2003 Stadtarchivar in St. Gallen. Er ist Privatdozent an der Universität St. Gallen, Historiker und Paläograph. Bei C.H. Beck in München hat er drei Bände von Schopenhauers Handschriftlichem Nachlass herausgegeben, die *Senilia*, die *Spicilegia* und die *Pandectae* sowie die Schopenhauer-Textsammlungen *Die Kunst, sich Respekt zu verschaffen*, *Die Kunst, am Leben zu bleiben* und *Über den Tod*. Im Schwabe-Verlag zu Basel erschien 2015 die Antologie *Burckhardt und Schopenhauer*. Bei K&N erschienen 2017 die Bände *Cogitata* und *Cholerabuch* und 2018 *Et in Arcadia ego – Arthur Schopenhauer und Italien*.

Anke Brumloop ist u.a. Fachtierärztin für Pathologie und öffentliches Veterinärwesen. Sie war in allen Bereichen der Tiermedizin tätig, von eigenverantwortlicher Praxisführung, Leitung eines Veterinäramtes bis zu mehrjähriger

wissenschaftlicher Tätigkeit. Sie ist z. Zt. freiberufliche Mitarbeiterin eines Beraterteams. Sie verbindet mit Schopenhauer das weite naturwissenschaftliche Interesse, besonders aber die Tierethik.

Jochen Stollberg leitete bis Juni 2007 das Archivzentrum der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main und damit auch das Schopenhauer-Archiv. Neben seiner beruflichen Arbeit widmete er sich einer Internet-Präsentation des Archivs und dem Programm *Schopenhauer-Source*, der Erschließung des handschriftlichen Nachlasses des Philosophen. Hier arbeitete er u.a. an der Herausgabe der Vorlesungsnachschriften des Studenten Arthur Schopenhauer bei dem Philosophen Ernst Schulze und bei dem Naturwissenschaftler Johann Friedrich Blumenbach sowie an zahlreichen kleineren Texten Schopenhauers. Seit seiner Pensionierung arbeitet Stollberg an den Schopenhauer-Handschriften von Dresden aus weiter.

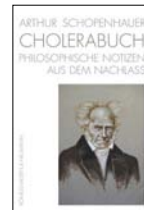
Zuletzt erschienen:



Et in Arcadia Ego

Arthur Schopenhauer und Italien

100 Seiten | € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6634-4



Cholerabuch

Philosophische Notizen aus dem Nachlass

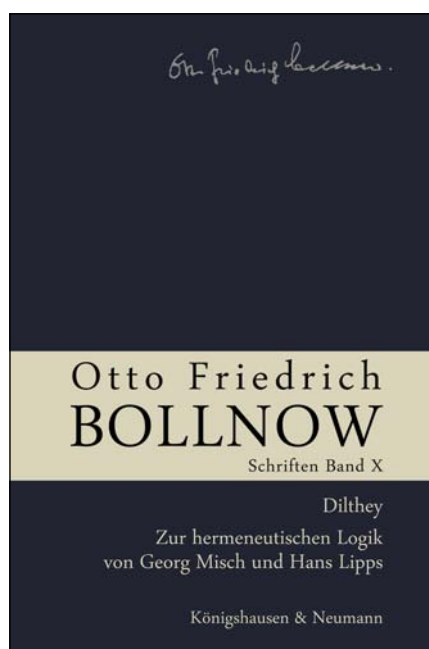
196 Seiten | € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6208-7



Cogitata

Philosophische Notizen aus dem Nachlass

492 Seiten | € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6135-6



Ursula Boelhauve / Gudrun Kühne-Bertram /
Hans-Ulrich Lessing / Frithjof Rodi (Hrsg.)

Otto Friedrich Bollnow: Schriften – Band 10

Dilthey Zur hermeneutischen Logik von Georg Misch und Hans Lipps

Studienausgabe in 12 Bänden

340 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 48,00 | ISBN 978-3-8260-4267-6
VLB-Warengruppe 526

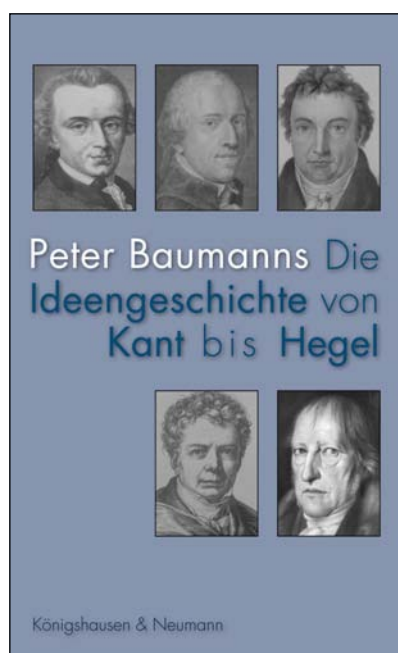
Otto Friedrich Bollnow (1903–1991), Philosoph und Pädagoge, ist aus der Göttinger Dilthey-Schule hervorgegangen. Geprägt durch Jugendbewegung und Reformpädagogik des frühen 20. Jahrhunderts sowie durch ein Studium bei Martin Heidegger, blieb sein Denken zeitlebens bestimmt von der Spannung zwischen Lebensphilosophie und Existenzphilosophie sowie den Versuchen, hermeneutische und anthropologisch-phänomenologische Ansätze für Philosophie und Pädagogik fruchtbar zu machen.

Die Studienausgabe der *Schriften* macht es sich zur Aufgabe, die systematischen Hauptwerke des Philosophen und Pädagogen für eine neue Lesergeneration zu erschließen. Mit diesem Band wird die letzte Dreiergruppe der Studienausgabe eröffnet, in der Arbeiten zur Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Philosophie der Geisteswissenschaften zusammengestellt sind.

Bollnows Arbeit über Dilthey ist in engem Zusammenhang mit den Ideen seines Lehrers Georg Misch zu sehen, dessen Konzeption einer „hermeneutischen Logik“ die vielleicht fruchtbarste Fortführung des diltheyschen Denkens gewesen ist. Der zweite Teil des Bandes enthält die stark gekürzte Fassung der Aufsatzsammlung „Studien zur Hermeneutik, Band II“, über die hermeneutische Logik von Georg Misch und Hans Lipps.

Die Herausgeber

Dr. Ursula Boelhauve ist Geschäftsführerin des Lehrerbildungszentrums an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen; Dr. Gudrun Kühne-Bertram M.A. arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Dilthey-Forschungsstelle im Institut für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum; Dr. Hans-Ulrich Lessing, apl. Professor, lehrt Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum; Dr. Frithjof Rodi war Professor für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und Leiter der Dilthey-Forschungsstelle.



Peter Baumanns

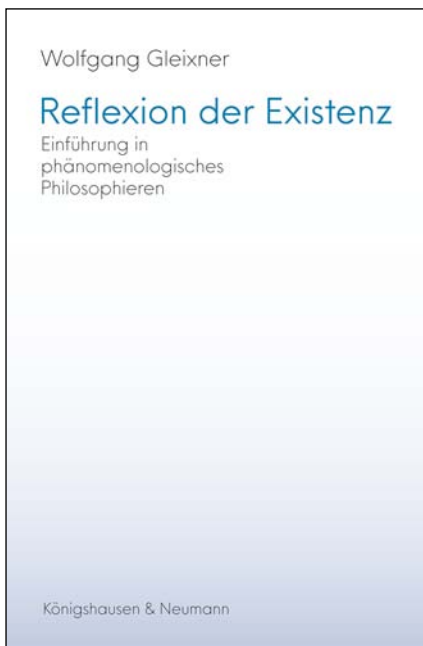
Die Ideengeschichte von Kant bis Hegel

244 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6854-6
VLB-Warengruppe 525

Der Titel „deutscher Idealismus“ wurde von Schelling mit dem Versagen Leibnizens und Kants vor dem Cartesischen Substanzen-Dualismus („res cogitans“, „res extensa“) in Zusammenhang gebracht. Weder Spinozas Deus sive Natura noch der Leibnizschen Monadenlehre noch Kants transzendentalen Idealismus der Erscheinung und des Dinges an sich sei es gelungen, das ideengeschichtlich geforderte System des theogonischen Vernunft-Absoluten zu entwerfen. Die jetzt aktuelle Aufgabe lautet, den Weg von Kant bis Fichte und Hegel ideengeschichtlich aufzuzeichnen.

Der Autor

Peter Baumanns ist Prof. em. für Philosophie an der Universität Bonn. Promotion Bonn 1963; Lektor an der Univ. Toulouse 1963–1965; Habilitation Bonn 1970; Professur 1980. Bei K&N erschien von ihm bereits: *Realität und Begriff*, Festschr. f. Jakob Barion (Hg.), 1993; *Kants Philosophie der Erkenntnis. Durchgebender Kommentar zu den Hauptkapiteln der ‚Kritik der reinen Vernunft‘*, 1997; *Kants Ethik. Die Grundlehre*, 2000; *Kant und die Bioethik*, 2004; *Die Seele-Staat-Analogie im Blick auf Platon, Kant und Schiller*, 2007.



Wolfgang Gleixner

Reflexion der Existenz

Einführung in phänomenologisches Philosophieren

ca. 270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 34,80 | ISBN 978-3-8260-6875-1

VLB-Warengruppe 521

Die Bedeutung phänomenologischen Philosophierens ist unbestritten. Historisch und systematisch. Das ist eine Bedeutung nicht nur für das Philosophieren selbst. Sondern – nicht zuletzt – als Einstellung, Perspektive, Methode und Selbstverständnis auch für die Wissenschaften. Hier vor allem für die Medizin, Psychiatrie und Psychologie. Phänomenologie ist ausdrücklich systematisches Philosophieren. Genau diese Bedeutung liegt der Arbeit *Reflexion der Existenz. Einführung in phänomenologisches Philosophieren* zugrunde. Sie nimmt die Forderung Edmund Husserls ernst, ein Philosophierender habe wirklich selbst systematisch zu philosophieren. Dieses Selbstverständnis entspricht der Logik der Phänomenologie. Die Reflexion der Wissenschaften, der Kunst, der Religion führt den radikal Reflektierenden zu sich selbst. Phänomenologisches Philosophieren entfaltet sich folgerichtig zur existentiellen Phänomenologie. Das engt den philosophischen Blick nicht ein, sondern ermöglicht ein „starkes“ Welt- und Selbstverständnis. Ein Welt- und Selbstverständnis, von dem aus erst das geleistet werden könnte, was seit Jahrzehnten gefordert wird: ein neues Philosophieren, menschengemäße Wissenschaften, lebensweltlich relevantes Handeln.

Der Autor

Wolfgang H. Gleixner, Studium der Theologie an der Philosophisch-theologischen Ordenshochschule St. Augustin. Philosophie und vergleichende Religionswissenschaften in Bonn, Promotion 1985. Bis 2014 Wissenschaftlicher Referent am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover (fiph). Buchveröffentlichungen zur Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie.



Friedrich-Wilhelm von Herrmann

Transzendenz und Ereignis

Heideggers „Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)“

266 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6853-9

VLB-Warengruppe 526

Vorwort – Erstes Kapitel: Vorbereitende Verständigung über das Thema im Ausgang vom Titel des Kommentars – Zweites Kapitel: „Sein und Zeit“ im Rückblick aus den „Beiträgen zur Philosophie (Vom Ereignis)“ – Drittes Kapitel: „Sein und Zeit“, die Hermeneutik des Daseins und der transzendental-horizontale Weg der Seinsfrage im Aufriß – Viertes Kapitel: Das Überspringen der Transzendenz und die Überwindung des Horizontes – Fünftes Kapitel: Der Aufriß der „Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)“ – Sechstes Kapitel: Fuge und System – Siebentes Kapitel: DER ANKLANG der Wahrheit des Seyns in der Erfahrung der Seinsverlassenheit des Seienden und der Seinsvergessenheit des Menschen – Achtes Kapitel: DAS ZUSPIEL des ersten und des anderen Anfangs und die Notwendigkeit des anderen Anfangs aus der ursprünglichen Setzung des ersten Anfangs – Neuntes Kapitel: DER SPRUNG des Denkens in die Wahrheit des Seyns in ihrer Wesung als Ereignis – Zehntes Kapitel: DIE GRÜNDUNG der Wahrheit des Seyns als gründender Grund (gründender Zuwurf) und als erreichendes-übernehmendes Er-gründen (er-gründender Entwurf) – Elftes Kapitel: DIE ZUKÜNFTIGEN als das Dasein des anderen Anfangs, auf die das Seyn als Ereignis zukommt – Zwölftes Kapitel: DER LETZTE GOTT als der Gott in der Wahrheit des Seyns als Ereignis.

Der Autor

Friedrich-Wilhelm von Herrmann ist em. Professor für Philosophie an der Universität Freiburg i.Br. und wurde von Martin Heidegger, dessen Privatassistent er war, als „philosophischer Hauptmitarbeiter an seiner Gesamtausgabe“ von 102 Bänden eingesetzt, von denen seit 1975 bereits 93 Bände erschienen sind. Außer zahlreichen Publikationen zu Heidegger hat er Monographien zu Augustinus, Descartes und Leibniz verfasst.



Karen Gloy

Wahrheit und Lüge

200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

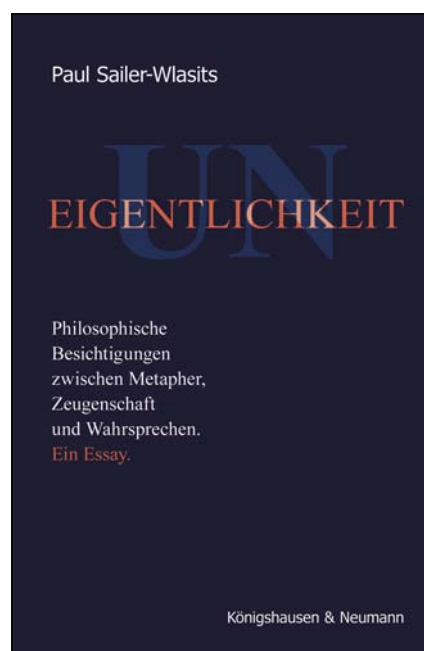
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6874-4

VLB-Warengruppe 520

Seitdem der gegenwärtige amerikanische Präsident Donald Trump über Twitter seine Fake News in die Welt hinausschleudert und eine ganze Generation von Institutionen ins Leben gerufen hat, die sich mit dem Faktencheck befassen, ist das Problem von Wahrheit und Lüge wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Lassen sich Unwahrheiten überhaupt dekurvieren, obgleich man weiß, wie abhängig Statistiken von den Rahmenbedingungen sind, unter denen sie angestellt werden? Dennoch scheint Wahrheit die unaufgebbare Voraussetzung für Lüge zu sein, denn wie anders sollte man Lügen als absichtliche Verhüllung und Verstellung von Tatsachen aufweisen. Gleichwohl scheint der Wahrheitsausweis, die Übereinstimmung einer Aussage mit dem Sachverhalt, nicht einlösbar zu sein, da die Sache immer schon unter sprachlichen Bedingungen und deren metaphorischer Verschiebung steht und nicht direkt erfassbar ist, so dass man mit Nietzsche sagen kann, wenn man Sprache verstehen und gebrauchen will, muss man mit Vorbedacht lügen – lügen im außermoralischen Sinne.

Die Autorin

Em. Prof. Dr. Dr. h.c. Karen Gloy lehrte an den Universitäten Heidelberg, Luzern, Wien, am Humboldt-Studien-Zentrum der Universität Ulm und lehrt jetzt noch an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zuletzt bei K&N erschienen: *Zeit in der Kunst* (2017).



Paul Sailer-Wlasits

Uneigentlichkeit

Philosophische Besichtigungen zwischen Metapher, Zeugenschaft und Wahrsprechen
Ein Essay

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 17,00 | ISBN 978-3-8260-6733-4

epub: ca. € 13,99 | ISBN 978-3-8260-8040-1

VLB-Warengruppe 520

Uneigentlichkeit ist nicht Inhalt, sondern Form des sich vollziehenden dritten Jahrtausends. Wie ein unsichtbarer Bedeutungsraum, der sich über ein Territorium spannt. Quer über die Fläche hinweg sind zahlreiche Begrenzungspunkte miteinander verbunden. Nahe der Schnittpunkte dieser Verbindungslinien entfaltet sich die Uneigentlichkeit. Sie gründet in der Eigenart der sich ständig aufs Neue konstituierenden Relationen.

In der gegenwärtigen Welt drohen geistesgeschichtliche Spuren verloren zu gehen. Als Fährten stellen diese besondere Formen des Sichtbarmachens und des Verweisens dar, da sie sowohl zu einem Ursprung zurück, als auch von dieser Anfängnis emporführen. Derjenige, der vom Anfang weiß, kann Zeugnis ablegen. Doch ein aus Zeugnissen gewonnenes Wissen ist uneigentlich, es ist nicht durch autonomes Denken zustande gekommen, sondern verkörpert Wissen durch die Worte anderer. Vor diesem Hintergrund wird das Geheimnis des Ursprungs einer neuen Lektüre unterzogen und im Kontext des Spurenhaften und Auratischen diskutiert.

In seinem philosophischen Essay lotet der Autor zahlreiche Grenzen zwischen Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit aus. Jene der Parrhesia, des Wahrsprechens, und jene der Parerga, der begrenzenden Rahmen. Grenzen sind als Phänomene uneigentlich, weder Teil des einen noch des anderen, wie flüchtige Un-Orte zwischen Stillstand und Geschwindigkeit.

Der Autor

Paul Sailer-Wlasits, geboren 1964, ist Sprachphilosoph und Politikwissenschaftler in Wien. Forschungsgebiete: Sprachphilosophie, Hermeneutik, Metaphorologie, Diskursanalyse, Ästhetik und Philosophie der Mythologie. Mehrere sprachphilosophische Monografien, zahlreiche Texte zu politischer Kultur.



Bernhard Heindl

Gewesen – Sein – Werden

Neun Essays zur Geschichte der Zukunft

408 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6833-1

VLB-Warengruppe 520

Die unter dem Titel *Gewesen – Sein – Werden* versammelten Texte verfolgen unterschiedliche Fragestellungen. Sie verbindet die Überzeugung, dass ihre Erörterung nur in einem Kontext sinnvoll ist, dessen Bereich sich über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erstreckt. Darin ergibt sich die Positionsbestimmung der heutigen Zeit aus einer Perspektive, die uns nur offensteht, wenn nicht seit jeher alles definitiv vorherbestimmt ist und unser Handeln nicht gänzlich planmäßig verläuft. Dazu muss das Künftige unvorhersehbar bleiben und das Zurückliegende seine prägenden Spuren hinterlassen. Erst ihre Witterung lässt uns den Weg erahnen, der vor uns liegt. Dieser vorsichtige Ausblick stellt sich also nicht von selbst ein. Er lässt sich nur durch die Erforschung dessen gewinnen, was am Vergangenen weiterhin tragfähig sein kann, oder aber endgültig hinfällig geworden ist. Die Entscheidung darüber wird freilich nie endgültig sein dürfen. Sie muss vielmehr immer strittig bleiben, damit uns der erwähnte Zeithorizont weiterhin offenstehen kann. Voraussetzung dafür ist, dass er sich auf eine solide Grundlage zu stützen vermag, für die es einer akribischen Recherche aus dem Bestand der Überlieferung bedarf. Dazu hofft die vorliegende Arbeit einen kleinen Beitrag zu leisten.

Der Autor

Bernhard Heindl, Jahrgang 1947, Studium der Philosophie in Wien; 1977–78 Lektor am „Institut Universitaire Technologique“ in Frankreich; 1993 Dissertation bei Fridolin Wiplinger zu Friedrich Nietzsche. Seither zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge zu Philosophie, Politik und Landwirtschaft.

Stefan Oehm

Worüber reden wir, wenn wir über Kunst reden?

Vom Wirken der unsichtbaren Hand

386 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

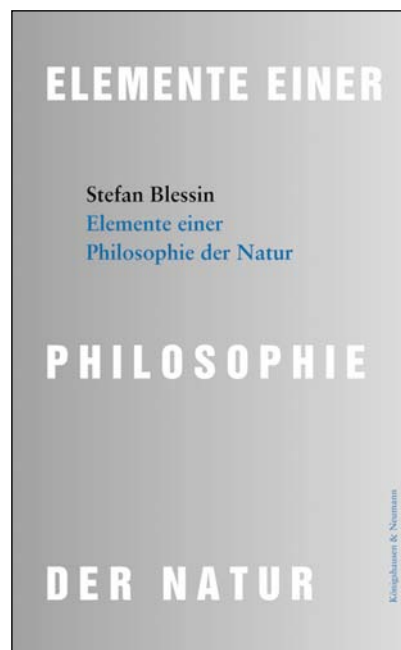
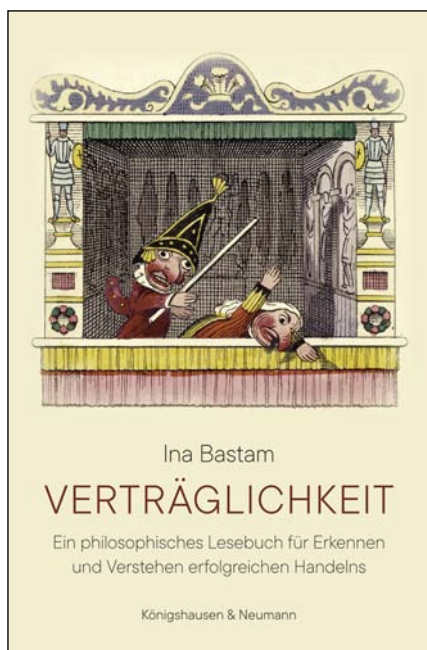
ca. € 40,00 | ISBN 978-3-8260-6784-6

VLB-Warengruppe 520

Über Kunst zu reden scheint so selbstverständlich zu sein, dass niemand systematisch der grundsätzlichen Frage nachzugehen scheint, worüber wir eigentlich reden, wenn wir über Kunst reden – weder im alltäglichen Kontext noch in dem der Kunstwelt. Mithilfe des Sprachwandelkonzepts des Linguisten Rudi Keller, der die Theorie der unsichtbaren Hand von Adam Smith aufgreift, sowie des handlungstheoretischen Modells des britischen Sprachphilosophen H. Paul Grice soll durch eine systematische Begriffsdifferenzierung versucht werden, Licht ins Dunkel des inflationären und chaotischen Gebrauchs des Wortes Kunst und des daraus resultierenden Begriffs ‚Kunst‘ zu bringen. Im Anschluss an Hans-Georg Gadamer's rezeptionsästhetische Überlegungen wird eine strukturelle Differenzierung dessen vorgeschlagen, was gemeinhin Kunst resp. Kunstwerk genannt wird. Dabei werden zahlreiche für den aktuellen Stand der Kunstphilosophie relevante Positionen (von Wittgenstein, Derrida, Heidegger über Schmäcker, Lüdeking bis hin zu Ziff, Weitz, Kennick, Gaut und Danto) einer kritischen Analyse unterzogen, um schließlich heuristisch der Frage nachzugehen, ob es in der unmittelbaren Rezeption der Kunst um Aspekte des Verstehens geht oder nicht vielmehr um das, was Susan Sontag die ‚Erotik der Kunst‘ nennt.

Der Autor

Stefan Oehm studierte Philosophie, Germanistik, Pädagogik. Staatsexamen mit einer Arbeit über den Sprachphilosophen H.P. Grice. 30 Jahre als Texter und Creative Director, parallel 10 Jahre Co-Geschäftsführer einer Galerie für aktuelle Kunst. Redakteur des Online-Magazins *w/k – Zwischen Wissenschaft & Kunst*.



Ina Bastam

Verträglichkeit

Ein philosophisches Lesebuch für Erkennen und Verstehen erfolgreichen Handelns

202 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 601
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 34,80 | ISBN 978-3-8260-6778-5
VLB-Warengruppe 520

Die faktischen Formungen der praktischen Lebenswelt des Menschen sind in ihren Inhalten widersprüchlich und finden nie die Zustimmung von Jedermann. Und dennoch ist als Phänomen festzustellen: „Alles, was der Fall ist, ist faktisch verträglich“ und „Alles, was der Fall sein soll, muss verträglich sein“. Wie ist das zu verstehen? Das vorliegende Buch gibt Antworten auf die Fragen nach Begriff und notwendiger Verträglichkeit aller praktischen Formungen der Lebenswelt aus philosophischer Sicht – und ist damit auch relevant für Jura, Soziologie, Politik, Ökonomie, Historik, Marketing und für KI-Entwicklungen.

Die Autorin

Ina Bastam ist promovierte Diplom-Volkswirtin und hat in Europa in der Industrie und Finanzbranche gearbeitet, u.a. als Marketingdirektorin, als Geschäftsführerin und als Vorstandsvorsitzende. Sie studierte nach dem aktiven Berufsleben Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und schloss mit Master und Promotion ab.

Stefan Blessin

Elemente einer Philosophie der Natur

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 | ISBN 978-3-8260-6811-9
VLB-Warengruppe 520

Eine Philosophie der Natur wird unsere zerebrale Entwicklung nicht in einen Gegensatz zur Natur bringen. Aber wie anfangen, wenn nicht mit zentralen Leistungen unseres Gehirns – zum Beispiel mit der überlieferten Logik? Wir greifen hinter die Logik zurück auf das, was ihr historisch zugrunde liegt: zwei Perspektiven – die des Selben und vom Anderen her, wie es bei Platon heißt. Aber statt sie zum Ausgleich zu bringen, wie in der aristotelischen Logik, wird hier beider Unvereinbarkeit zum Thema, bis hin zu Heisenbergs Unbestimmtheitsrelation.

Innen- und Außenperspektive lassen sich nicht aufeinander abbilden. Welten trennen sie. Sie sind durch einen Sprung miteinander verbunden – durch einen Sprung, der auch durch uns hindurch geht, die wir uns zu Recht als einen Spiegel des Universums verstehen.

Der Autor

Stefan Blessin ist Professor (em.) für Sprache und Literatur an der Universität Hamburg. Er hat Bücher über Goethe und Horst Janssen sowie philosophische Essays verfasst.

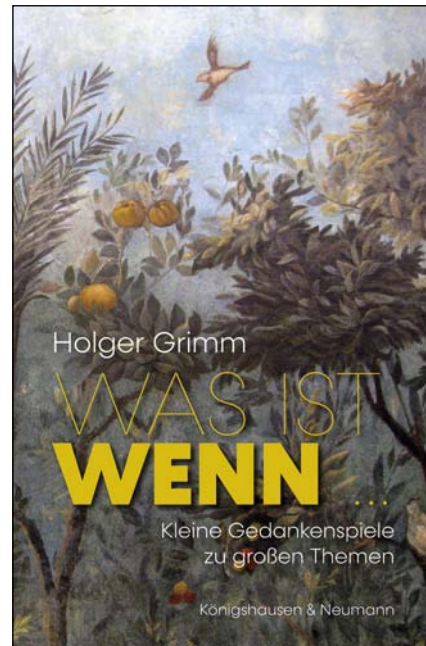
Dirk Fetzer

Philosophieren geht andersAnleitung zum
dimensionalen Philosophieren

Königshausen & Neumann



9 783826 068041



9 783826 068157

Dirk Fetzer

Philosophieren geht anders

Anleitung zum dimensionalen Philosophieren

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 12,80 | ISBN 978-3-8260-6804-1

VLB-Warengruppe 520

Philosophieren kann schiefgehen. Das ist keine Neuigkeit. Es ist ja in den vergangenen 2500 Jahren schon sehr oft schiefgegangen.

Warum ist es so oft – und oft so gründlich – schiefgegangen? Wie kann es stattdessen gelingen? Und ist es vielleicht schon jemandem gelungen?

Philosophieren ist ein Versuch, sich auszukennen: mit allem, im Großen und Ganzen. In dieser kleinen Schrift will der Autor möglichst einfach beschreiben, wie philosophieren geht. Wie man philosophieren muss, wenn es gelingen soll. Diese Schrift ist eine Anleitung zum richtigen Philosophieren.

Das richtige Philosophieren heißt ‚dimensionales Philosophieren‘, und zusammen mit seinem Ergebnis heißt es ‚Dimensionsphilosophie‘.

Dieses Büchlein dient zugleich der Einführung in die drei bereits erschienenen Bände *Dimensionen des Seins*, *Die Seele als Geschichte des Fühlens* und *Mächtige sind Wir*. Es erklärt in möglichster Einfachheit die ‚Grundoperation‘, das schlagende Herz der dimensionalen ‚Ontologie‘.

Der Autor

Dirk Fetzer, Jahrgang 1971. Studium in Tübingen, Eugene (Oregon) und Gießen; Dr. phil. Zur Dimensionsphilosophie bisher erschienen: *Dimensionen des Seins* (2011), *Die Seele als Geschichte des Fühlens* (2012) und *Mächtige sind Wir* (2018).

Holger Grimm

Was ist wenn ...

Kleine Gedankenspiele zu großen Themen

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 18,00 | ISBN 978-3-8260-6815-7

VLB-Warengruppe 510

Mit dem vorliegenden Buch vollzieht der Autor mit dem Leser eine besondere Art der „periagoge“, die in unseren eindimensional-flachen Zeiten äußerst wohltuend wirkt. Es sind kleine, alltagsphilosophische Betrachtungen, die uns an beinahe vergessene Orte führen. Mit unverstelltem Blick und klarer Sprache hinterfragt Holger Grimm Erscheinungen unserer Zeit, die für niemanden folgenlos sind. Es geht dabei um gesellschaftliche Verwerfungen, Manipulation oder die Kraft der Vernunft. Mit intuitiver Leichtigkeit beschreibt der Autor die Räume hinter unseren Fassaden, wo der Kern unseres Handelns liegt. Es geht um die kleinen und großen Fragen im Leben, und nicht zuletzt auch darum, wie wir gemeinsam miteinander leben wollen. Die kurzen verdichteten Texte sind ein Plädoyer für individuelle Verantwortung, Mithenschlichkeit und Toleranz in schwierigen Zeiten.

Der Autor

Holger Grimm ist in Thüringen geboren und aufgewachsen. Seit dem Studium der Geisteswissenschaften lebt er in Potsdam, in den Wintermonaten regelmäßig in Österreich. Sein Leben scheint am besten nach dem Grundsatz „am beständigsten ist die Unbeständigkeit“ zu funktionieren.



Gerhard Oberlin

Klettern am Limit

Philosophische Botschaften

ca. 160 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 28,00 | ISBN 978-3-8260-6909-3

VLB-Warengruppe 510

Nahezu alles, was in der prominenten Kletter- und Bergsteigerszene geschah, lässt sich unter der Überschrift „Die Vernunft des Unvernünftigen“ als richtungsweisenden Beitrag zum sozialen und ökologischen Diskurs begreifen. Ob Reinhold Messner 1980 „Solo“ am Mount Everest oder Alex Honnold 2017 „Free Solo“ am El Capitan: die Bergabenteuer in den immer puristischeren Stilen des Kletterns weisen aus der gesellschaftlichen Routine der Zeit zu einem neuen Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Umwelt. Spektakulärer als intellektuelle Wegmarken zeigen sie, dass es auf den Einzelnen ankommt, der sich seiner Verantwortung stellen und sich radikal einbringen muss, und sei es unter Opfern, dem Verzicht auf die Komfortzone. Klettern wurde zur Erprobung des Menschenmöglichen weniger als sportliche Leistungsschau denn als Demonstration mündigen Handelns im Interesse einer harmonischen Koexistenz von Mensch und Natur. Dieses Buch „übersetzt“ alpinistische und klettertechnische Meisterleistungen in „Botschaften“ praktischer Philosophie.

Der Autor

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als freier Literatur-, Kultur- und Sportwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. Nach einer internationalen Laufbahn als Lehrer, Schulleiter und Fortbildner war er unter anderem Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent an der Hebrew University in Jerusalem, der Malayalam University in Tirur/Kerala und am Pookoya Thangal Memorial Government College in Perinthalmanna/Malappuram/Kerala. Der Großteil seiner Bücher ist bei K&N erschienen.



Norbert Rath

Unmittelbarkeitssehnsucht

Entwürfe einer zweiten Natur

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 40,00 | ISBN 978-3-8260-6823-2

VLB-Warengruppe 510

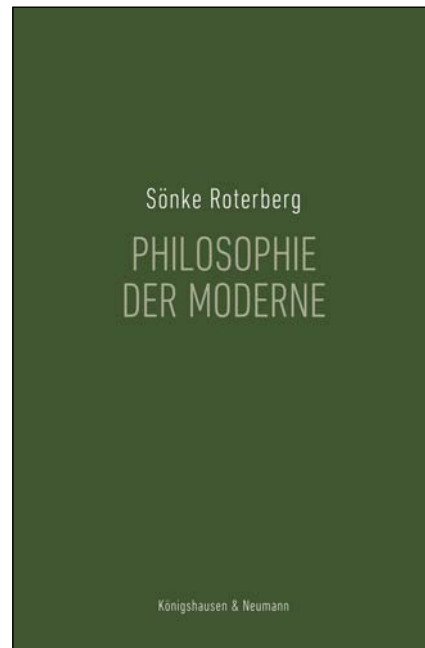
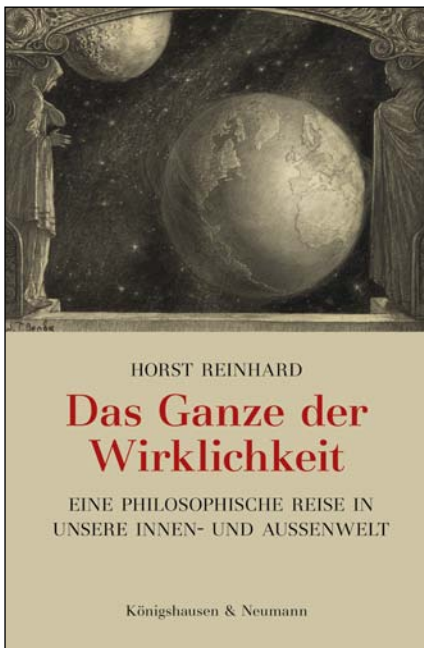
Seit Kant wird das Konzept einer „zweiten Natur“ von der Gleichsetzung mit Gewohnheit abgelöst. Die neue Vorstellung ist die, dass auf dem Boden der modernen Kultur eine „zweite Natur“ im Sinn einer neuen Ursprünglichkeit hergestellt werden kann. Seit Schelling und Hegel gehören Vorstellungen vom Kunstwerk, vom Rechtssystem oder von der Bildung als quasi natürlichen Phänomenen zu den Schlüsselkonzepten der Moderne.

Bei Marx, Freud und Adorno tritt die Kritik an Pseudonatur in den Vordergrund. Sowohl scheinbare Selbstverständlichkeiten der Kultur als auch Institutionen der Gesellschaft oder Prägungen der Persönlichkeit werden kritisiert, wenn sie als „Natur“ erscheinen, ohne es zu sein. Nietzsche erneuert ein (ursprünglich romantisches) Konzept, das Identität bzw. eine zweite, gleichsam natürliche Authentizität in den Lebensformen der Kultur wiedergewinnen will. Solche Unmittelbarkeitssehnsucht ist das Thema des Buches.

Es bietet Beiträge zu einer Sicht von Kultur als verbesserter Natur, zum Natürlichkeitspathos bei Hölderlin, Baudelaire und Benn, zur Kritik an angeblich naturverbessernden Wissenschaften, zur Unmittelbarkeitssuche in Anthropologie, Bildungstheorie und Sozialpsychologie und gibt damit konkrete Beispiele für Entwürfe einer „zweiten Natur“ und die Kritik daran.

Der Autor

Dr. Norbert Rath, bis 2014 Professor für Sozialphilosophie an der Fachhochschule Münster. Letzte Buchpublikationen: *Glück – aber worin liegt es?* (zus. mit Ph. Mayring, 2013), *Biografisches Verstehen bei Freud* (2016). Frühere Buchpublikationen bei K&N: *Negative. Glück und seine Gegenbilder bei Adorno* (2008); *Bei Kafka schweigen die Sirenen. Paradigmen der Kritik von Montaigne bis Adorno* (2018).



Horst Reinhard

Das Ganze der Wirklichkeit

Eine philosophische Reise in unsere Innen- und Außenwelt

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6881-2

VLB-Warengruppe 520

Die Philosophie will das Ganze der Wirklichkeit verstehen, denn sie verlangt uneingeschränktes Fragen. In diesem Sinne will das Buch eine umfassende Antwort auf diese Fragen vorschlagen. Es richtet sich an Studenten der Philosophie und allgemein an philosophischen Grundsatzfragen interessierte Leser. Ziel des Buches ist es, das philosophische Denken in seiner prinzipiellen Verschiedenheit vom naturwissenschaftlichen zu beschreiben. In diesem Sinne wird ein Thema behandelt, das zu den Grundfragen der Philosophie gehört: die Frage nämlich, welche Arten von Gegenständen in unserer Welt vorkommen.

Im Anschluss an eine definitorische Klärung der Begriffe ‚Philosophie‘ und ‚Metaphysik‘ werden vier fundamentale Realitäten vorgestellt: die physische, psychische, die psycho-physische und die religiöse Realität. Sodann geht es um den mentalen Zugang zu diesen vier Realitäten. Die Theorie dieses Zugangs wird durch eine Analyse dreier hierfür zentraler Aspekte vorbereitet: ‚Subjektivität‘, ‚Intentionalität‘ und ‚Wahrheit‘.

Der Autor

Horst Reinhard promovierte in Chemie an der Technischen Universität München, legte ein staatliches juristisches Examen zum Patentassessor ab und promovierte in Philosophie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Sein besonderes Interesse gilt erkenntnistheoretischen Fragen. Von ihm erschien bereits *Starker Religiöser Realismus* (2017).

Sönke Roterberg

Philosophie der Moderne

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6891-1

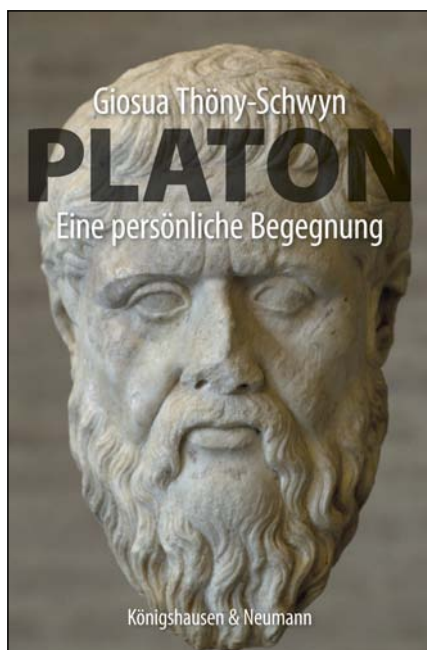
VLB-Warengruppe 520

Die Philosophie der Moderne entwickelt sich aus dem deutschen Idealismus. Ihr Prinzip ist der Wille zur Macht oder die abstrakte Subjektivität. Die Vielzahl ihrer Strömungen wird vom Historismus als geschichtliches Kontinuum beschrieben, aus dem die Differenz der Weltanschauungen nicht heraustritt, während der Positivismus jede Einheit ihrer Evolution verleugnet.

Das Prinzip der abstrakten Subjektivität ist als Wille zur Macht Hermeneutik, historischer Rationalismus und stoischer Konservatismus, der alle Natur und Objektivität unterdrückt. Als Diskursmacht ist es Pragmatismus, evolutionärer Empirismus und epikureischer Liberalismus. Der Marxismus richtet sich gegen diese Dogmen als Skepsis und Herrschaftskritik. Von dort kehrt die Moderne in den reflektierten Idealismus zurück.

Der Autor

Sönke Roterberg studierte Philosophie, Psychologie und Geschichte und promovierte über Hegels Entwicklungsbiologie. Er publizierte zur Systemtheorie, Philosophie der Biologie, Anthropologie, politischen Philosophie und Ästhetik.



Giosua Thöny-Schwyn

Platon

Eine persönliche Begegnung

ca. 680 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 68,00 | ISBN 978-3-8260-6889-8

VLB-Warengruppe 522

Das vorliegende Buch erzählt die Geschichte meiner persönlichen Begegnung mit Platon; dies bedeutet:

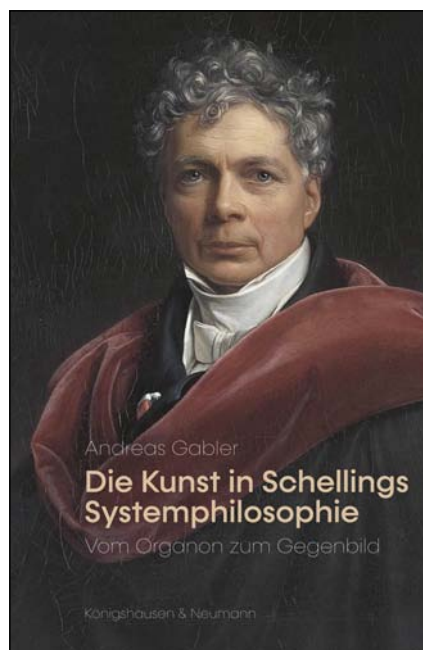
Der Autor zeigt auf, dass Platon grundsätzlich als Philosoph und Pädagoge sowie als Wissenschaftsmethodiker begriffen werden kann, und zwar ausgehend vom werkzentralen Begriff des Lebens. Die Hauptthese besagt, dass wir Platon zusammenfassend als Philosophen-KönigInnen Pädagogen darstellen können, wobei er spezifisch als methodischer Wissens- und Wissenschafts-Erzieher auftritt. Zu diesem Zweck muss er nicht nur die Wissenschaft mit seiner Ideen-Lehre selber zur Begründung bringen, er muss auch seine für das Wissen grundlegende Seelen-Lehre und schließlich seine Seelen- und Staats-Bildungs-Lehre begründen.

Hierbei erfordert die wissenschaftliche, begründungslogische Erziehung des Menschen hauptsächlich ein Forschungs-Bildungs-Gespräch, eine selbst-kritische Dialogik und Dialektik; diese erzieherische Dialektik haben wir, weil zuhöchst forschungsbildungs-funktional, als Genealogik der Dialogwerke nachgeschrieben.

Diese rhapsodische Schrift unternimmt es also in ihrer Forschungsbildung, eine genealogische Gesamtdarstellung des Dialogwerks Platons zu präsentieren, in der jeder Dialog seine Wesens-Typik wie seinen Funktions-Sinn im Begründungszusammenhang zugewiesen erhält, so dass es aus dem geschichtlich gegebenen Lebenswerk möglich ist, das so genannte ‚System‘ Platons forschungsbildungsgenetisch herauszuarbeiten.

Der Autor

Giosua Anton Thöny-Schwyn (geb. 1959) studierte ab 1982 Pädagogik, Soziologie sowie Zivilrecht an der Universität in Zürich, wo er 1992 mit einer Dissertation über Wilhelm Dilthey und Herman Nohl promovierte. 1999 folgte eine Schrift zu Immanuel Kant, Ernst Cassirer und Martin Heidegger. 2014 schloss er einen unveröffentlichten Text zu Friedrich Nietzsche ab.



Andreas Gabler

Die Kunst in Schellings Systemphilosophie

Vom Organon zum Gegenbild

ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Philosophie, Bd. 604

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6814-0

VLB-Warengruppe 525

Die mit Fichte einsetzende Philosophie des Deutschen Idealismus versucht in der Nachfolge Kants eine Neubestimmung der Philosophie in systematischer Form aus einem einzigen Prinzip heraus. Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775–1854) knüpft in seiner frühen Phase an die Systemphilosophie vom absoluten Ich Fichtes an, verfolgt aber keinen rein philosophieimmanenten Ansatz mehr. Die Bestimmung der spezifischen Denkform der Philosophie geht aus ihrem Verhältnis zur Kunst hervor, indem Philosophie und Kunst in ein systematisches Verhältnis gesetzt werden. Dabei unterliegt dieses Verhältnis beider zueinander jedoch einem konzeptionellen Wandel, der sich in dem Übergang zwischen dem System des transzendentalen Idealismus (1800), in dem beide sich wechselseitig konstitutiv zueinander verhalten und die Kunst zum Organon der Philosophie erhoben wird, und der sogenannten Identitätsphilosophie (1801–1806), in der die Kunst erst durch die Philosophie konstruiert wird und zu deren Gegenbild erklärt wird, bekundet. Die hier geführte Untersuchung geht dabei dem Motiv dieser Systemtransformation nach und verfolgt die These, dass sich das systematische Verhältnis zwischen Philosophie und Kunst als das wesentliche Movens zur Systemtransformation erweist.

Der Autor

Andreas Gabler, geboren 1992, studierte Philosophie, Archäologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Regensburg und Heidelberg. Diese Arbeit wurde als Inauguraldissertation im Frühjahr 2019 von der Universität Regensburg angenommen.



Stefano Breda

Kredit und Kapital

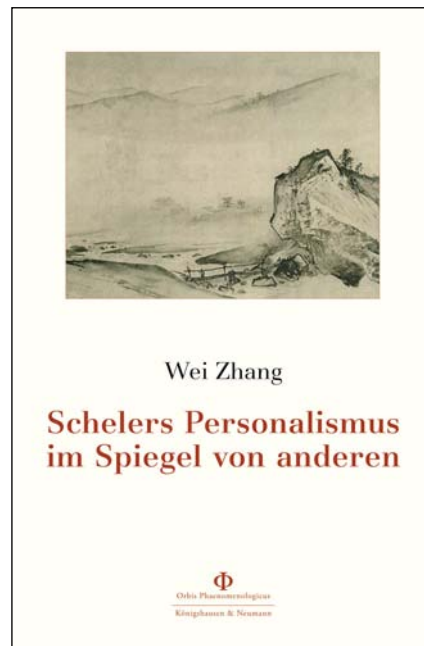
Kreditsystem und Reproduktion der kapitalistischen Vergesellschaftungsweise in der dialektischen Darstellung des Marxschen „Kapital“

ca. 550 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 603
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6806-5
VLB-Warengruppe 525

Seit dem Ausbruch der Weltwirtschafts- und Finanzkrise 2007 wird aus den unterschiedlichsten politischen Richtungen die Forderung erhoben, dass das Bankensystem wieder seiner „dienenden Funktion“ gegenüber der sogenannten Realwirtschaft verpflichtet wird. Doch welche Funktion hat eigentlich das Kreditwesen in der kapitalistischen Produktionsweise inne? Diese Frage ist nicht ohne eine Auseinandersetzung mit der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie angemessen zu beantworten. Marx wird allerdings zu- meist ein realwirtschaftlicher Reduktionismus unterstellt, dem zufolge Geld- und Kreditphänomene nichts als Verschleierungen von Prozessen sind, die in der unmittelbaren Warenproduktion stattfinden. Dieses Buch zielt darauf ab, durch eine umfassende, kritische Rekonstruktion der unvollendeten dialektischen Kapitaltheorie von Marx diesen Reduktionismus zu widerlegen. Kreditsystem und kapitalistische Produktionsweise setzen sich wechselseitig voraus. Die Auseinandersetzung mit der Gläubiger-Schuldner-Beziehung, mit dem Bankensystem und dem Kreditgeld, mit den Aktiengesellschaften und dem fiktiven Kapital wird also zu einer unumgänglichen theoretischen Arbeit, um die kapitalistische Produktionsweise und ihre Krisenanfälligkeit adäquat verstehen und kritisieren zu können.

Der Autor

Stefano Breda hat Philosophie in Venedig studiert und an der Freien Universität Berlin promoviert. Er befasst sich seit Jahren mit einer Neulektüre der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie und mit dem epistemologischen Status einer materialistischen Dialektik.



Wei Zhang

Schelers Personalismus im Spiegel von anderen

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 49
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6910-9
VLB-Warengruppe 525

Der Personalismus ist der Kern der materialen Wertethik Max Schelers. Stellt man die Frage, was ‚Person‘ als solche meint, trifft man in östlichen und westlichen kulturellen Traditionen auf unterschiedliche Ursprünge der Bedeutung dieses Begriffs und voneinander abweichende Linien ihrer geschichtlichen Entwicklung. Um die Problemfelder anzuzeigen, auf die Auffassungen der Person in unterschiedlichen Kontexten stoßen, ist für diese Untersuchung die phänomenologische Methode leitend. Sie wird jedoch durch eine interkulturelle Ausrichtung bereichert, deren Impetus verschiedene Kulturtraditionen sich ineinander spiegeln lässt. Durch ein solches Spiegeln enthüllen sich kontrastiv Vor- und Nachteile der von der jeweiligen kulturellen Tradition zur Aufdeckung der Problematik praktizierten geistigen Griffe, die verborgen bleiben, orientiert man sich nur an der eigenen Kulturtradition. Die Studien dieses Bandes verstehen sich somit auch als der Versuch, anhand des Themas der Person die Möglichkeiten eines solchen Vorgangs des Spiegels auszuloten. Schwerpunkte bilden dabei die Theorie des Apriori als Fundament des Personalismus, das Selbstgefühl und die individuelle Bestimmung der Person, der Personalismus im Rahmen der philosophischen Anthropologie sowie der Personalismus im interkulturellen Kontext.

Der Autor

Wei Zhang ist Professor an der Philosophischen Fakultät der Sun-Yat-sen-Universität in Guangzhou (VR China) und Direktor des dortigen Instituts für Phänomenologie. Seine Forschungsschwerpunkte sind Phänomenologie, Ethik, Konfuzianismus und der deutsche Idealismus. Er ist Herausgeber der *Chinesischen Gesammelten Werke Schelers* (Peking, seit 2019). Auf Deutsch veröffentlichte er das Buch *Prolegomena zu einer materialen Wertethik. Schelers Bestimmung des Apriori in Abgrenzung zu Kant und Husserl* (Nordhausen 2011; zweite Aufl. 2019).



Mauro Ponzi

Weit verstreute Ruinen

Walter Benjamins Erfahrung der Moderne

ca. 260 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

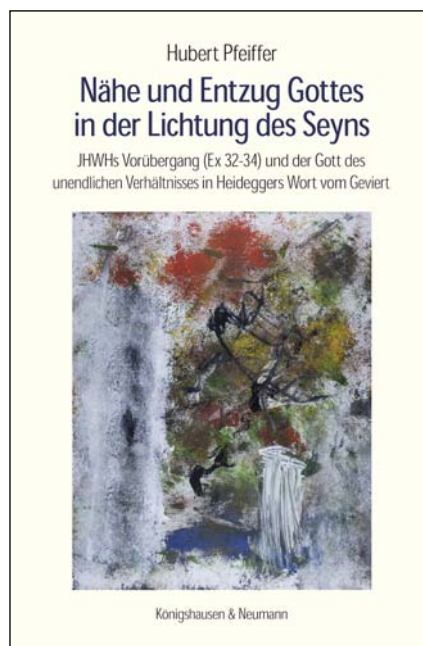
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6816-4

VLB-Warengruppe 526

Das Buch analysiert Benjamins weitläufige Stadterfahrungen und Städtebilder, besonders von Neapel, Paris und Berlin sowie die „Figuren“ des Glücksspielers, der Dirne, des Lumpensammlers und des Flaneurs, die diese Erfahrungen stilisieren oder, besser gesagt, allegorisieren. Folgende Figuren stehen ebenfalls im Zentrum der Studie, da Benjamin sie in den Mittelpunkt seiner Interpretation der Moderne stellt: Es handelt sich um Baudelaire, Aragon, den Surrealismus und Karl Kraus. Dabei werden Themen und Autoren (u.a. Poe, Kracauer, Hessel) in Betracht gezogen, die Benjamin als Vorbilder benutzt hat, um seine Darstellung der Moderne zu konturieren, doch kommen auch Autoren und Bewegungen (wie Heine, Marinetti oder der Futurismus) zu Wort, die in Benjamins Schriften nicht explizit vorkommen und dennoch einen Schlüssel zum Verständnis verschiedener philosophischer Diskurse bereithalten. Darüber hinaus bietet das Buch einen Exkurs einer Analyse zeitgenössischer Autoren, darunter Pasolini und Heiner Müller, die sich an einer ‚benjaminschen‘ Auffassung der modernen Gesellschaft und der Kunst versucht haben.

Der Autor

Mauro Ponzi ist Ordinarius für Neuere deutsche Literatur an der Philosophischen Fakultät der Universität Roma „La Sapienza“. Schwerpunkte seiner Forschung sind Walter Benjamin, Exilliteratur, Goethe-Zeit, Komparatistik und Medienwissenschaft.



Hubert Pfeiffer

Nähe und Entzug Gottes in der Lichtung des Seyns

JHWHs Vorübergang (Ex 32–34) und der Gott des unendlichen Verhältnisses in Heideggers Wort vom Geviert

ca. 320 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Philosophie, Bd. 600

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6770-9

VLB-Warengruppe 526

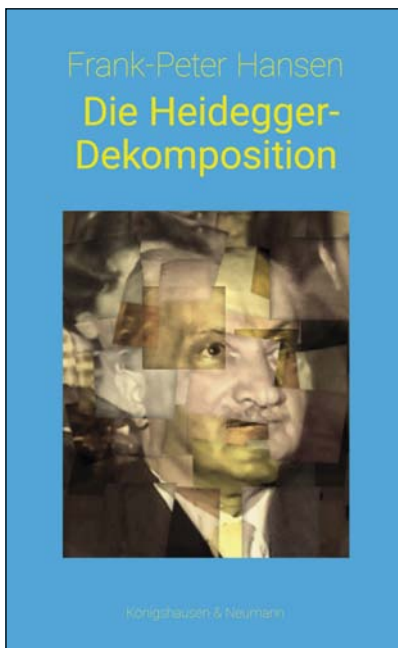
Die theologisch-philosophische Studie konfrontiert Heideggers Denken mit der biblischen Figur des Vorübergangs Gottes. In das Offene des Seyns ergeht die Offenbarung Gottes wie umgekehrt der Raum eines Offenen sich gerade in Gottes barmherziger Zurückhaltung öffnet. Die Bibel drückt Nähe und Entzug Gottes im Tetragramm JHWH aus. Der Bezug zu JHWH eröffnet den Menschen in seine abgründige Tiefe und bewahrt so seine Humanität.

Heideggers Gott ist nicht der Gott der Metaphysik und ausdrücklich zu unterscheiden vom Gott der biblischen Offenbarung. Theologisch interessant sind jedoch gedankliche Analogien im biblischen Denken JHWHs zum Denken des Seyns bei Heidegger: etwa die Kategorien „Entzug“ und „Übergang“ oder die Auffassung, dass der Mensch nur in seinem Bezug zum Offenen in sein innerstes Wesen wird finden können.

Heideggers Figur eines letzten Gottes wird als ein sich ständig Entziehendes interpretiert, das ein Offenes beständig offenhält und so eine völlige Verzweckung des Seienden unterläuft. Heideggers Gottdenken könnte dergestalt in die biblische Gottesrede zurückverweisen und die Sterblichkeit als ein Nicht-abschließbares und Würde Eröffnendes neu in den Blick bringen.

Der Autor

Hubert Pfeiffer (geb. 1963) ist ausgebildeter Tischler. Nach dem Studium der Katholischen Theologie und Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien promovierte er im Fach Theologische Grundlagenforschung. Derzeit arbeitet er als Religionspädagoge in St. Pölten.



Frank-Peter Hansen

Die Heidegger-Dekomposition

ca. 180 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

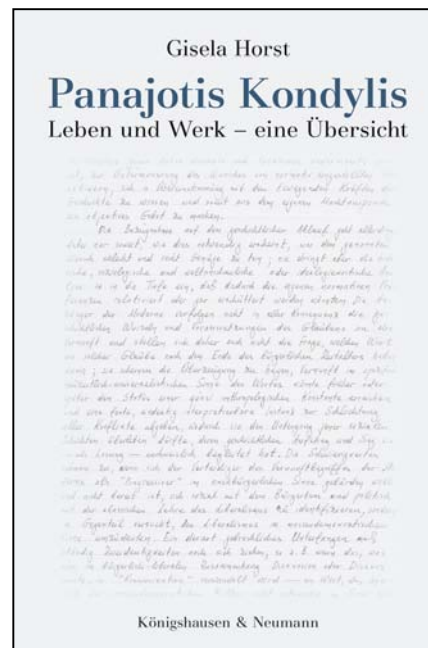
€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-6745-7

VLB-Warengruppe 526

In meinem Tadel der Mangelerscheinungen des wissenschaftlichen Geistes kann ich mich, was Heidegger betrifft, auf Walter Benjamin berufen, der um 1930, drei Jahre nach Erscheinen von *Sein und Zeit*, den Plan gefasst hatte, „den Heidegger zu zertrümmern“. Starke Worte, fürwahr. Und angemessen, wie gezeigt werden soll. Auch wenn ich es, dem Motto dieser Reihe gemäß, bei einer *Dekomposition* belassen habe. – Am Anfang steht die Einsicht, dass dieser denkfeindliche Denker – eine Paradoxie –, sich stets auf der Suche nach dem wahrhaft unhintergehbaren Eigentlichen befunden und dabei solange zurückgefragt hat, bis schlechterdings gar nichts mehr übriggeblieben ist als das unvordenkliche *Sein*. Dessen Abstraktionsfanatismus des absoluten Hinterfragens sich in dessen schlechthiniger Bestimmungslosigkeit – der Nichtsagbarkeit des Nichtsagbaren – eingehaust hat. Oder der von dem (Non-) Ens eben nur noch das Tautologische verkünden konnte, dass es es selbst und nichts sonst ist.

Der Autor

Frank-Peter Hansen ist promovierter Philosoph. Zuletzt sind von ihm *Die Wittgenstein-Dekomposition 1* und *2* bei K&N erschienen. Wissenschaftliche Fachbücher und (Kriminal-)Romane gehören darüber hinaus zu seinem Repertoire. Er ist der Herausgeber der CD-ROM *Philosophie von Platon bis Nietzsche*.



Gisela Horst

Panajotis Kondylis**Leben und Werk – eine Übersicht**

564 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Philosophie, Bd. 605

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6817-1

VLB-Warengruppe 526

Dieses Buch enthält erstmals umfangreiche biografische Daten des Philosophen und Ideengeschichtlers Panajotis Kondylis (1943–1998) und einen inhaltlichen Überblick über sein umfangreiches Werk. – Kondylis promovierte in Heidelberg und verfasste bedeutende geistesgeschichtliche Standardwerke zum Konservatismus, zur europäischen Aufklärung, zur Dialektik, zur Massendemokratie und zur Metaphysikkritik, und er bezog als Autor Stellung zum politisch-sozialen Zeitgeschehen. Sein Beitrag zur Philosophie besteht in anthropologischen Grundeinsichten, die in *Macht und Entscheidung* und *Sozialontologie* entwickelt werden. Er lieferte zwei Beiträge zum historischen Lexikon *Geschichtliche Grundbegriffe* und war Träger von Ehrungen und Preisen, u.a. erhielt er den Wissenschaftspreis der Humboldtstiftung, war Fellow des Berliner Wissenschaftskollegs und Träger der Goethemedaille.

Die Autorin

Gisela Horst (geb. 1946) kennt Kondylis aus persönlichen Gesprächen; nach Ende ihrer beruflichen Tätigkeit als Naturwissenschaftlerin studierte sie Literatur- und Geschichtswissenschaft an der Fernuniversität in Hagen und verfasste dort eine Dissertation zu Leben und Werk von P. Kondylis bei Prof. Dr. Peter Brandt.



Rok Svetlič

Das Sein der Welt ertragen

Rechts- und Staatsontologie

294 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6911-6

VLB-Warengruppe 526

Den roten Faden dieses Buches bildet eine philosophische Analyse zeitgenössischer Kritiken der Demokratie- und Menschenrechtskultur, insbesondere in ihrer radikalen, manchmal auch revolutionären Gestalt. Wichtige Namen seien genannt: S. Žižek, A. Badiou, A. Negri, G. Agamben, M. Foucault, N. Klein u.a. Die Strategie dieser Schrift setzt jedoch anderswo an. Die Methode wird der Hegelschen *Phänomenologie des Geistes* entnommen: dem „natürlichen Bewusstsein“ wird die spezifische Position des Für-wahr-Haltens anvertraut. Den Gang der Schrift bildet eine bloße Beschreibung von Ereignissen, die vorkommen, wenn das natürliche Bewusstsein versucht, auf seiner Position zu beharren. Dadurch wird ein unausweichliches Scheitern beschrieben, das jedoch ein neues Objekt ans Licht bringt. Dieses führt zu einer weiteren dialektischen Phase usw. Das ist der einzige Zugang, der ermöglicht, die Fehlerhaftigkeit einer Radikalkritik der Demokratie- und Menschenrechtskultur immanent – d. h. nach ihrem eigenen Maßstab – zu beweisen.

Der Autor

Rok Svetlič (geb. 1973) ist Forscher am Wissenschafts- und Forschungszentrum in Koper, Slowenien. Sein zentrales philosophisches Interesse gilt der deutschen philosophischen Tradition, insbesondere den Gedanken von G. W. F. Hegel und M. Heidegger. Er promovierte bei Prof. Dr. Valentin Hribar. Neben dem Studium der Philosophie absolvierte er auch ein Jurastudium. Er veröffentlichte sechs Monographien.



Caroline Hack / Lutz Bergemann / Heiner Bielefeldt /
Andreas Frewer (Hrsg.)

Menschenrechte im Gesundheitswesen Vom Krankenhaus zur Landesebene

ca. 400 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Jahrbuch Ethik in der Klinik, Bd. 12

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6902-4

VLB-Warengruppe 521

Mit Beiträgen von

Lutz Bergemann, Heiner Bielefeldt, Uta Bittner, Katrin Borchers, Andreas Brenner, Horst Buxmann, Ulrich Clever, Dorothee Dörr, Heiner Fangerau, Andreas Frewer, Constanze Giese, Ernst Girth, Caroline Hack, Thea Jordan, Lydia Peruth-Stutzmann, Vasilija Rolfes, Daniel Rottke, Timo Sauer, Viyan Sido, Alfred Simon, Arne Sonar, Jörg Stöbe, Patrick Swoboda, Stefan Wagner, Karsten Weber, Arved Weimann, Katja Weiske, Barbara Wolf-Braun u.a. sowie weiteren Artikeln und Anhängen.

Schwerpunkte

Grundrechte als Patient und für die Profession – Aktuelle Probleme der Menschenrechte am Krankenbett – Kontroverse: Digitalisierung und Grundrechte – Menschenrechte und Medizin auf Bundesländerebene – Berichte der Menschenrechtsbeauftragten der Landesärztekammern – Fälle mit Bezug zu den Menschenrechten – Beispiele aus der Beratungsarbeit von Ethikkomitees – Rezensionen – Dokumentation.

Die Herausgeber

Dr. phil. Caroline Hack ist Mitarbeiterin der Professur für Ethik in der Medizin.

Lutz Bergemann, 2010 Habilitation im Fach Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Ethik in der Medizin am Institut für Geschichte und Ethik in der Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt, Institut für Politische Wissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Prof. Dr. med., M.A. Andreas Frewer, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg.

NEUE REIHE



Andreas Frewer / Constanze Giese / Caroline Green /
Claudia Mahler / Harald Mosler (Hrsg.)

Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere

Beiträge des Preisträger-Forums in München mit Projekten
aus Basel und Frankfurt/M.

132 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 24,00 | ISBN 978-3-8260-6850-8

VLB-Warengruppe 521

Inhalt/Content

Vorwort: A. Frewer / C. Giese / C. Emmer de Albuquerque Green / C. Mahler / H. Mosler: Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere. Zur Verleihung des Förderpreises 2018 – **I. Thematische Einleitung und fachliche Grußworte** – C. Giese: Begrüßung für die Katholische Stiftungshochschule München – A. Frewer: Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere. Einführung für Kuratorium und Graduiertenkolleg – R. Nowak / M. Huml: (Bayerisches StMGP): Öffentliches Diskussionsforum und Preisverleihung „Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere“ – B. Schaufeler: Grußwort für die Leitung der Katholischen Stiftungshochschule München – H. Mosler: Begrüßung für die Josef und Luise Kraft-Stiftung – A. Mager-Tschira / S. Jacobs: Grußwort für das Referat Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München – C. Emmer de Albuquerque Green: Einführung und Informationen zum Preis – **II. Laudationes auf die Projekte und Beiträge der Preisträger** – A. Frewer: Menschenrechte und Ethik: Die Gesundheitsversorgung älterer inhaftierter Personen – Laudatio Projekt Basel – T. Wangmo / V. Handtke / W. Bretschneider / B. S. Elger: Menschenrechte und Ethik: Die Gesundheitsversorgung von älteren gefangenen Personen – C. Mahler: Netzwerk Ethik in der Medizin – Laudatio Projekt Frankfurt – T. Sauer / T. Brandecker / G. Wanderer / S. Filbert: Das Frankfurter Netzwerk Ethik in der Altenpflege. Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere – G. Bockenheimer-Lucius: Schritte auf dem Weg zu einer Ethik in der Altenpflege – **III. Festvortrag: Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere** – H. Bielefeldt: Autonomie und Inklusion im Alter – offene Baustellen im Menschenrechtsdiskurs – **IV. Dokumentation**

mit Ausschreibung 2019 – Menschenrechte und Ethik in der Medizin für Ältere – Ausschreibung des Preises für das Jahr 2019 – Autorinnen und Autoren mit Adressen – Table of Contents.

Die Herausgeber

Prof. Dr. med. Andreas Frewer, M.A., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; Prof. Dr. theol. Constanze Giese, Katholische Stiftungshochschule München; Caroline Emmer de Albuquerque Green, M.Sc., M.A., King's College London/Kraft-Stiftung München; Dr. jur. Claudia Mahler, Deutsches Institut für Menschenrechte Berlin; Dr. jur. Harald Mosler, Vorsitzender der Kraft-Stiftung München.



Michael Schmidt

Praktische Ethik im Gesundheitswesen

Eine Klärung wichtiger Grundbegriffe

150 Seiten, Broschur, Format 14 × 22,5 cm

Bereits angeboten und erschienen

€ 14,80 · ISBN 978-3-8260-6592-7

VLB-Warengruppe 521

Entscheiden und Handeln in der Medizin zielt immer auf das Patientenwohl. Damit stellt sich die Frage nach dem rechten Handeln: Medizin und Ethik sind nicht zu trennen. Bei Patientengesprächen, bei Visiten, Konsilien oder in der klinischen Ethikberatung kommen einige Themen häufiger zur Sprache. Sie kreisen um Krankheit und Gesundheit, Wille und Freiheit, Wahrheit und Vertrauen, Ethos und Indikation, Macht und Verantwortung, Sterben und Tod. Für Ärzte, Pflegende und Therapeuten sind solche Gespräche nicht einfach, oft fehlt es an den Begriffen oder ihre Bedeutung ist unsicher. Dieses Buch klärt wichtige Grundbegriffe und stellt die Argumentation in diesen Gesprächen auf eine solide Basis.

Der Autor

Prof. Dr. Michael Schmidt ist Arzt, hat an einem Universitätsklinikum den Schwerpunkt Lungenheilkunde geleitet und dabei viele Patienten mit Lungenkrebs und deren Angehörige begleitet. Er war ärztlicher Leiter einer Krankenpflegeschool und hat dem Klinischen Ethikkomitee des Klinikums vorgestanden. Er ist Referent für medizinethische Themen an einer Palliativakademie.



Rainer Schäfer / Günter Schuhmann (Hrsg.)

„Ist das denn zu schaffen?!“

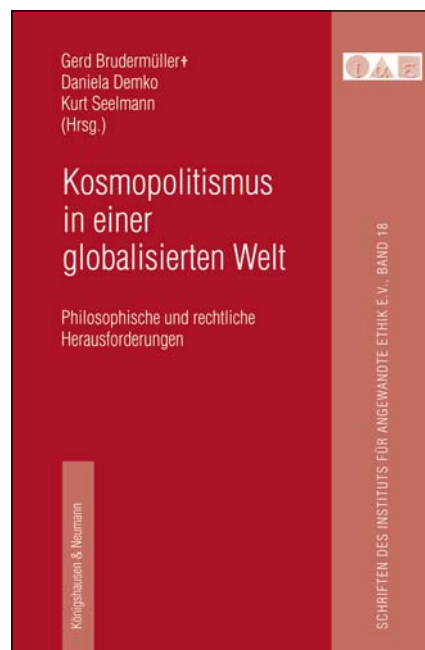
Über die Rolle der Angehörigen
in der palliativen Begleitung

ca. 80 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Palliativmedizin und Hospizarbeit, Bd. 8
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 12,80 | ISBN 978-3-8260-6895-9
VLB-Warengruppe 521

Vorwort – *E. Engelke*: Einführung zum Thema – *H. Jellouschek*: Paare und Krebserkrankung – *T. Unger*: Selbstbestimmung am Lebensende – der Angehörige des Erkrankten zwischen rechtlichem Dürfen und Müssen – *M. Kramer*: Die Rolle der Angehörigen und deren Potenziale im Pflegeheim – *E. Engelke* / *E. Schellenberger*: Interviewrunde zur Frage: „Ist das denn zu schaffen?!“ – *E. Schellenberger* / *E. Engelke*: Diskussionsrunde.

Die Herausgeber

Die Stiftung Juliusspital Würzburg ist ein Dienstleistungsunternehmen mit einer über 430-jährigen Geschichte, die mit humanitärem Auftrag in der Alten- und Krankenpflege tätig ist. Im Jahre 2001 wurden hier die Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit sowie eine Palliativstation gegründet als konsequente Fortsetzung des Stifterauftrages in der heutigen Zeit. Günter Schuhmann ist der Leiter der Akademie, Dr. Rainer Schäfer ist Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Palliativmedizin am Juliusspital.



Gerd Bruder Müller (†) / Daniela Demko /
Kurt Seelmann (Hrsg.)

Kosmopolitismus in einer globalisierten Welt

Philosophische und rechtliche Herausforderungen

202 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Schriftenreihe des Instituts für angewandte Ethik, Bd. 18
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 25,00 | ISBN 978-3-8260-6871-3
VLB-Warengruppe 521

Vorwort – *A. Niederberger*: Was bedeutet Kosmopolitismus im 21. Jahrhundert? Bilanz und Perspektiven – *G. Lohmann*: Kosmopolitismus als uneingelöster Republikanismus von Menschenrechten und Menschenwürde – *M. Mona*: Toleranz und Intoleranz – *R. Keil*: Philanthropie und Weltbürgerrecht angesichts existenzieller Bedrohung: Flüchtlingsschutz als Tugendpflicht, Rechtspflicht und Menschenrecht bei Kant – *K. Gierbake*: „Übergangsjustiz“ als Akt der Selbstbestimmung eines Volkes. Gedanken zum Verhältnis von Weltbürgertum, Welt- bzw. Völkerstrafrecht und Übergangsjustiz – *H. Brunkhorst*: Menschenrechte in der Krise der Demokratie – *P. Becchi*: Europa – *quo vadis?* – *J. Taupitz*: Rechtliche Regelung der Lebenswissenschaften: Im Spagat zwischen Rechtssicherheit und Flexibilität.

Die Herausgeber

Gerd Bruder Müller war Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Karlsruhe und Honorarprofessor an der Universität Mannheim. Daniela Demko ist Privatdozentin für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Basel. Kurt Seelmann ist Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Basel.

NEUE REIHE

Hubert Cancik / Richard Faber / Ralf Schöppner (Hrsg.)

Humanistische Porträts

Die ersten Bände der Reihe beschäftigen sich mit Christa Wolf, Heinrich Mann, Alice Salomon, Erich Fromm, Rudolph Penzig und Marcus Tullius Cicero.

Die Reihe „Humanistische Porträts“ erinnert an Menschen,

- die durch ihr Leben, ihr Reden, Schreiben, Handeln „Menschlichkeit“, „Bildung und Barmherzigkeit“ bewiesen, den Menschen „in die Mitte“ gestellt haben;
- die sich aus keinem anderen Grund für ihre Mitmenschen, für Menschenrechte und Menschenwürde eingesetzt haben, als weil sie Menschen sind: „der Mensch als Mensch“ (Cicero);
- die Ehrfurcht hatten vor der Natur und jeglichem Leben;
- die „Bildung“ nicht als Privileg, als Etikett für Eliten, als Mittel zum Ausschluss benutzten und humanitäre Praxis („Barmherzigkeit“) nicht als Mittel zur bloßen Linderung oder Verdeckung von Missständen, Ausbeutung, Repression;
- die dadurch gezeigt haben, dass ohne Humanität Humanismus nicht zu machen ist.

Diese Menschen gab und gibt es unter verschiedenen Namen, in allen Epochen und Regionen, in allen Klassen, Schichten, Geschlechtern und Berufen.

Ausdrücklich „Humanisten“ (italienisch: *umanista*) heißen sie seit der italienischen Renaissance (15. Jahrhundert); die Namen „Humanismus“, „Humanitarismus“ oder „humanistische Bewegung“ sind Prägungen der westeuropäischen Moderne (19. bis 20. Jahrhundert); das Grundwort *humanitas* („Menschheit“, „Menschlichkeit“) ist römische Prägung des ersten Jahrhunderts v. u. Z.

Die „humanistische Perspektive“ bestimmt die Auswahl der Porträts, den „Sehepunkt“ und den Fokus der Darstellung.

Ein Porträt ist keine Biographie, keine umfassende, gleichmäßig ausführliche Erzählung aller Stationen des Lebens eines Einzelnen.

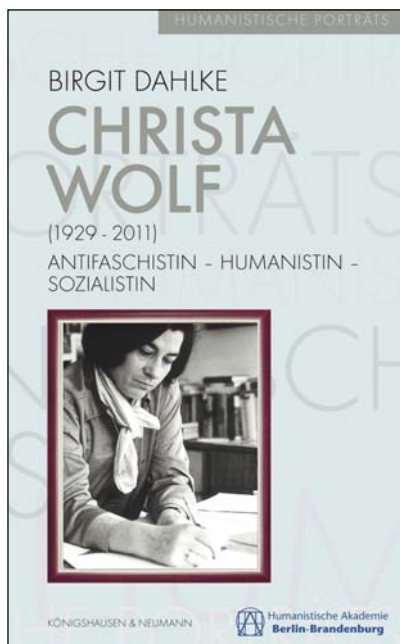
Ein humanistisches Porträt ist keine Hagiographie, schafft keine Galerie von Vorbildern, keine Heldenschau, sondern ist anschauliche Charakteristik und kritisch. Es zeigt auch Irrwege und Missbrauch, Scheitern und Fehlentwicklung. Die Person, der „ganze Mensch“, seine Lebenspraxis und sein Werk, die vielfältigen weltanschaulichen Mischformen und die individuellen Synthesen bilden die Mitte eines humanistischen Porträts.

Die Herausgeber

Dr. Dr. h.c., Prof. i. R. Hubert Cancik, Arbeitsgebiete: Klassische Philologie, Antike Religionsgeschichte, Rezeptionsgeschichte, Humanismus-Forschung.

Prof. Dr. Richard Faber, Literatur- und Religionssoziologe.

Dr. Ralf Schöppner, Philosoph, Politik- und Literaturwissenschaftler, Schwerpunkt: Humanistische Ethik und Politische Philosophie; Geschäftsführer der Humanistischen Akademien Deutschland und Berlin-Brandenburg.



Birgit Dahlke

Christa Wolf (1929–2011)

Antifaschistin – Humanistin – Sozialistin

ca. 70 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Humanistische Porträts

Erscheinungstermin: 3. Quartal

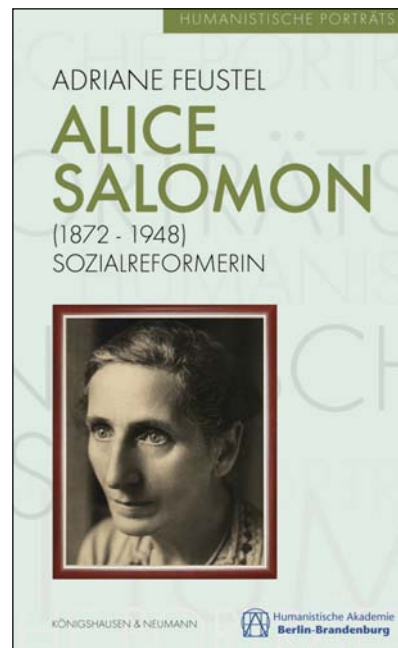
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6822-5

VLB-Warengruppe 510

Die Literatur Christa Wolfs hat Folgen. Von Beginn an polarisierte jeder ihrer Prosatexte die Leser_innenschaft, egal ob *Nachdenken über Christa T.* (1968), *Kindheitsmuster* (1976), *Kein Ort. Nirgends* (1979), *Kassandra* (1983), *Medea. Stimmen* (1996) oder der letzte Roman *Stadt der Engel* (2010). Die Mehrheit ihrer Bücher erschien in Ost und West zugleich, wurde jedoch in beiden Deutschlands unterschiedlich gelesen. Das Porträt zeigt, wie Krieg und Flucht als biographische Schlüsselerfahrung das Selbstverständnis der 1929 in Landsberg an der Warthe geborenen Autorin bestimmen und ihren ästhetischen Ausdruck in einer ‚Poetik der Schuld‘ finden. Hat die frühe protestantische Erziehung einen Anteil daran? Gefragt wird nicht nur nach dem expliziten Beitrag einer Schriftstellerin zum deutsch-deutschen Humanismus-Diskurs, sondern vor allem danach, auf welche Weise humanistische Werte die literarische Form ihrer Prosa und Essayistik über fünf Jahrzehnte hin prägen. Wie funktionierte eine auf individuelle wie gesellschaftliche Verantwortung zielende Poetik der „subjektiven Authentizität“ innerhalb des DDR-Sozialismus? Trägt ein solches Konzept nach 1989? Welche literarisch innovativen Formate bringt es hervor?

Die Autorin

Dr. Birgit Dahlke publizierte u.a. die Monographien *Wolfgang Hilbig* (2011), *Jünglinge der Moderne* (2006) und *Papierboot* (1997). Sie ist Leiterin der Arbeits- und Forschungsstelle Privatbibliothek Christa und Gerhard Wolf an der Humboldt-Universität Berlin.



Volker Riedel

Heinrich Mann (1871–1950)

Zwischen „Macht der Güte“ und „Diktatur der Vernunft“

ca. 80 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Humanistische Porträts

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6885-0

VLB-Warengruppe 510

Heinrich Manns (1871–1950) literarisches und publizistisches Werk ist zu tiefst von humanistischen Impulsen geprägt. Humanität steht für ihn in enger Verbindung zu Vernunft, Güte, Demokratie, Freiheit, Wahrheit und Frieden, und sie hat einen ausgesprochen kämpferischen Charakter (bis hin zur Forderung nach einer „Diktatur der Vernunft“). Der Schriftsteller war ein scharfer Kritiker des Kaiserreichs und wurde zu einem geistigen Repräsentanten der Weimarer Republik, zugleich aber auch zu einem Ankläger ihrer Schwächen. Er verabscheute die Nazibewegung seit ihren Anfängen und ging bereits im Februar 1933 ins Exil (Frankreich, 1940 USA). Seine Polemik gegen eine vom Großkapital dominierte Gesellschaft führte ihn zunehmend zu einer (wenn auch nicht unkritischen) Annäherung an sozialistische Positionen. Das Buch konzentriert sich auf jene Phasen seiner Entwicklung und auf jene Werke, in denen das Thema der Menschlichkeit ausdrücklich im Vordergrund stand: etwa auf das Schauspiel *Madame Legros* aus dem Vorfeld der Französischen Revolution und auf die Romane über Heinrich IV. als ein Vorbild für die *Macht der Güte*. Dabei werden problematische und tragische Seiten seiner Humanismuskonzeption keineswegs ausgeklammert, gleichermaßen ihre Ideale wie ihre Illusionen aufgezeigt.

Der Autor

Prof. Dr. Volker Riedel, 1970 Promotion, 1982 Habilitation. 1968–1987 Mitarbeiter an der Akademie der Künste zu Berlin, 1987–2009 Professor für Klassische Philologie an der Universität Jena. Forschungen zur Antike-rezeption und zur deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts. Editionen und Publikationen zu Heinrich Mann.

Adriane Feustel

Alice Salomon (1872–1948)

Sozialrefomerin

ca. 70 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Humanistische Porträts

Erscheinungstermin: 4. Quartal

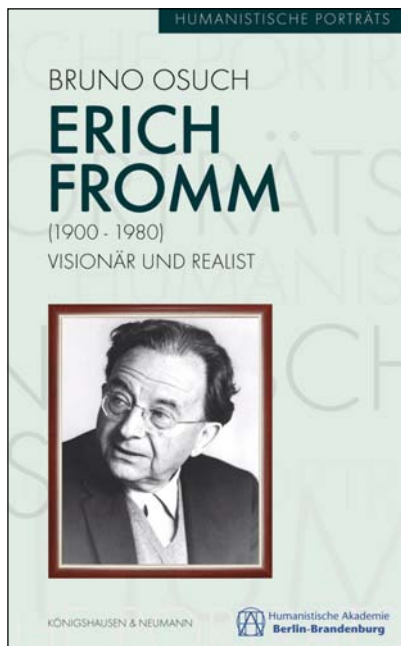
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6886-7

VLB-Warengruppe 510

„To make the world a better place to live in“ war das Motto, unter das Alice Salomon (1872 Berlin – 1948 New York) ihr praktisches und theoretisches Tun stellte. Das Portrait zeigt Alice Salomon als faszinierende Persönlichkeit und als eine der herausragenden deutschen Sozialreformerinnen und Feministinnen des 20. Jahrhunderts. Es vermittelt Grundzüge ihres Werkes im Zusammenhang ihrer Lebensgeschichte und im Kontext der sozialen Auseinandersetzungen und Emanzipationsbewegungen ihrer Zeit. Es zeigt, wie aus dem jungen Mädchen aus bürgerlichem Elternhaus, dem jedwede Ausbildung versagt war, die Sozialreformerin und Frauenrechtlerin, die Nationalökonomin und Schulgründerin, die Pazifistin und Internationalistin wurde, die soziale Arbeit in Theorie und Praxis als Beitrag zur Verwirklichung einer sozial gerechten, mit den Hilfebedürftigen solidarischen Gesellschaft konzipierte. Vor dem Hintergrund ihrer Vertreibung durch die Nationalsozialisten und der jahrzehntelangen Verdrängung aus dem öffentlichen Bewusstsein wird Alice Salomon als Vordenkerin einer sozialen humanen Gesellschaft gewürdigt. Ihre unorthodoxen Denk- und Handlungsweisen, ihre zwischen Gegensätzen vermittelnde Haltung und ihr Respekt vor dem Anderen, dem Fremden sind von inspirierender Aktualität.

Die Autorin

Dr. Adriane Feustel, Jg. 1943, Historikerin, Gründerin und bis 2013 Leiterin des Alice Salomon Archivs der Alice Salomon Hochschule Berlin. Editorin einer umfangreichen historisch kritischen Neuauflage der Schriften Alice Salomons; Forschungen zu Sozial- und Frauengeschichte des 19./20. Jahrhunderts.



Bruno Osuch

Erich Fromm (1900–1980)

Visionär und Realist

ca. 80 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm
Humanistische Porträts
Erscheinungstermin: 4. Quartal 2020
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6908-6
VLB-Warengruppe 510

Der deutsch-US-amerikanische Humanist gehörte zu den Pionieren bei dem Versuch, Psychoanalyse und marxistische Gesellschaftskritik undogmatisch zu verbinden. Er erforschte als Erster den Zusammenhang zwischen „Autoritärem Charakter“ und Faschismus. Im Unterschied zu seinen einstigen Kollegen Adorno und Horkheimer sah er auch unter Bedingungen der kapitalistischen Fremdbestimmung deutlicher die Chance zur Herausbildung einer autonomen und widerständigen Persönlichkeit. In den 1960er/70er Jahren war er ein wichtiger Stichwortgeber der weltweiten Jugendproteste. Fromm beschränkt die „Systeme der Orientierung und Hingabe“ auf Religion; in humanistischer Perspektive ist diese Einschränkung jedoch nicht zu begründen.

Der Autor

Dr. Bruno Osuch, Sekundarschulrektor, Jahrgang 1952, studierte in Kassel Lehramt mit den Fächern Gesellschaftskunde und Mathematik. Von 1980 bis 2019 unterrichtete er u.a. an der Internationalen Nelson-Mandela-Schule Berlin und der Deutschen Schule Santiago de Chile. Im Jahr 2000 erhielt er für seine Dissertation zur Werteerziehung den Internationalen Erich-Fromm-Preis.

Bitte beachten Sie auch:

Wittener Kolloquium für Humanismus, Medizin und Philosophie



Johannes Weinzirl / Peter Lutzker /
Peter Heusser (Hrsg.)

Bedeutung und Gefährdung der Sinne im digitalen Zeitalter

Band 5 – 2017

254 Seiten | € 34,80 | ISBN 978-3-8260-5991-9



Johannes Weinzirl / Peter Heusser (Hrsg.)

Der Mensch, ein Tier? Das Tier, ein Mensch?

Band 4 – 2016

202 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-5947-6



Johannes Weinzirl / Peter Heusser (Hrsg.)

Die menschliche Individualität verloren und neu gesucht

Band 3 – 2015

176 Seiten | € 26,00 | ISBN 978-3-8260-5508-9



Johannes Weinzirl / Peter Heusser (Hrsg.)

Was ist Geist?

Band 2 – 2014

280 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-5222-4



Peter Heusser / Johannes Weinzirl (Hrsg.)

Medizin und die Frage nach dem Menschen

Band 1 – 2013

204 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-5221-7

NEUE REIHE

Zurich Distinguished Lectures – The Art of Interpretation

Herausgegeben von Frauke Berndt

Wo steht die germanistische Literaturwissenschaft? Dieser Standortbestimmung widmen sich die „Zurich Distinguished Lectures – The Art of Interpretation“. Neuere deutsche Literaturwissenschaft ist ein internationales Feld, auf dem keine Grenzen gezogen, sondern geöffnet werden. Von den Departments außerhalb der Schweiz, Österreichs und Deutschlands gehen seit Jahrzehnten nicht nur wesentliche Impulse für die literaturtheoretische Diskussion aus, sondern in ihren kultur-, theater-, filmwissenschaftlichen und komparatistischen Zuschnitten prägen sie das Selbstverständnis des Faches ganz wesentlich, das seine Kreativität heute zwischen philologischer Herkunft und mediologischer Zukunft entfaltet. Eine Standortbestimmung der Literaturwissenschaft in diesem Sinn lebt von der Auslotung und Überschreitung von Grenzen. Die Vorlesungsreihe versteht sich als eine Einladung zu dieser Überschreitung.

Die Herausgeberin

Dr. Frauke Berndt ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Veröffentlichungen zur Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, Ästhetik und Literaturtheorie.



Frauke Berndt
Fluch!
Franz Grillparzers Medea-Trilogie

ca. 50 Seiten | Broschur | Format 13,5 × 21 cm
Zurich Distinguished Lectures –
The Art of Interpretation, Bd. 1
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6899-7
VLB-Warengruppe 563

Warum wird in der Tragödie des 19. Jahrhunderts geflucht? Welche Mächte bestimmen das Schicksal des modernen Menschen? Antworten auf diese Fragen gibt zwischen Mythologie und Psychologie Franz Grillparzer in seinem dramatischen Gedicht *Das goldene Vließ*.

Die Autorin

Frauke Berndt, Dr. phil. ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Veröffentlichungen zur Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, Ästhetik und Literaturtheorie.



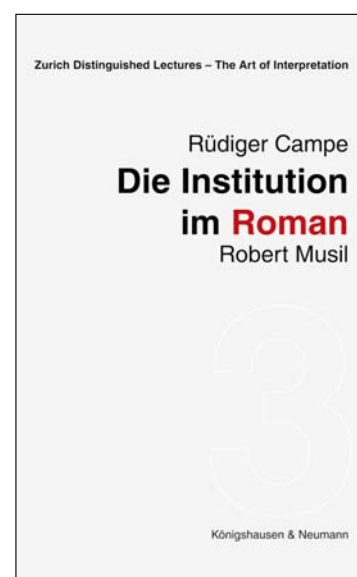
Cecilia Sjöholm
Speech in the Belly?
Hannah Arendt and the Ear of Critical Thought

ca. 50 Seiten | Broschur | Format 13,5 × 21 cm
Zurich Distinguished Lectures –
The Art of Interpretation, Bd. 2
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6900-0
VLB-Warengruppe 563

In present times, around the globe, we are witnessing a public sphere in crisis, distorted through fake, lies, threats of violence and call for constraints. Hannah Arendt's concept of an inner voice may testify to the encroachment of plurality.

Die Autorin

Cecilia Sjöholm, Ph.D., is Professor of Aesthetics at Södertörn University. Publications on Aesthetics, Phenomenology, Critical Theory, and Psychoanalysis.



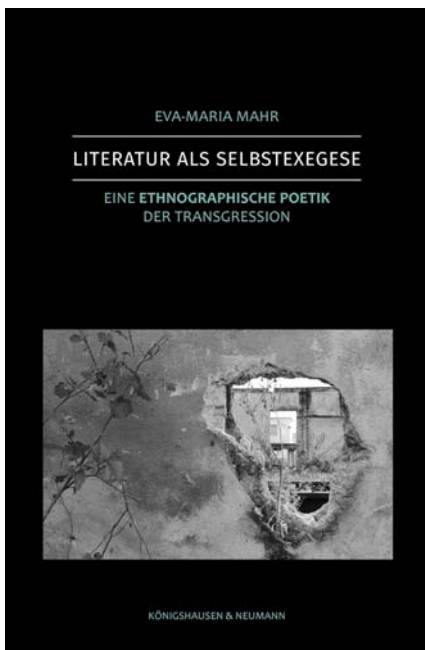
Rüdiger Campe
Die Institution im Roman
Robert Musil

ca. 50 Seiten | Broschur | Format 13,5 × 21 cm
Zurich Distinguished Lectures –
The Art of Interpretation, Bd. 3
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 9,80 | ISBN 978-3-8260-6901-7
VLB-Warengruppe 563

Musils Roman bestimmt den Platz der Literatur in unserer Welt neu. Institutionalität als Möglichkeitsraum wird dabei zum Leitgedanken der Interpretation des *Mann ohne Eigenschaften*; und der allgemeine Gattungsbegriff eines Institutionenromans in der klassischen Moderne findet in diesem Roman seine grundlegende Realisierung.

Der Autor

Rüdiger Campe, Ph.D. ist Alfred C. and Martha F. Mohr Professor of Germanic Languages & Literatures und Professor of Comparative Literature an der Yale University. Veröffentlichungen zur Literatur des 17.–20. Jahrhunderts, Ästhetik und Literaturtheorie.



Eva-Maria Mahr

Literatur als Selbstexegese

Eine ethnographische Poetik der Transgression

144 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 912

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-6866-9

VLB-Warengruppe 560

Literatur birgt – wie auch andere Formen der Kunst – durch ihre (ästhetische) Distanzierung vom jeweiligen Kontext, dem sie entspringt, ein immenses Potential kultureller Selbstbefremdung. ‚Jenseits von Gut und Böse‘ kann sie so symbolische, strukturelle und moralische Phänomene der eigenen Kultur kommentieren, das vermeintlich Ausgegrenzte zur Aufführung bringen und die ‚Ordnung der Dinge‘ in Frage stellen. Wie viel Wissen um den Menschen steckt in der Literatur? Und wie viel Poesie in der Ethnographie? Eine Theorie der Transgression (Nietzsche, Bataille, Foucault) bildet den Ausgangspunkt für Analysen literarischer Texte, die eine „Anthropologie des Westens“ (Rabinow) vollziehen.

Die Autorin

Eva-Maria Mahr, geb. 1992, studierte zunächst Ibero-Romanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, anschließend Internationale Literatur und Theorien der Literatur an der Universität Augsburg und der Universidade de Lisboa. Seit 2019 ist sie im Schweizer Verlagswesen tätig.



Franziska Ehinger

Utopie und Destruktivität

Bäume in der deutschen Lyrik

ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

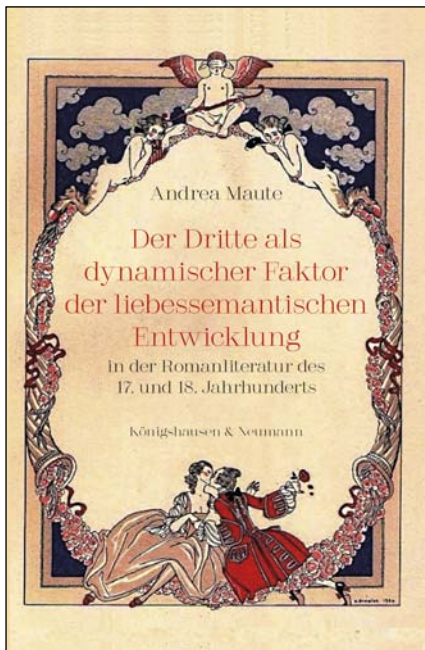
€ 34,80 | ISBN 978-3-8260-6856-0

VLB-Warengruppe 563

Unter dem Deckmantel einzelner Bäume und des Waldes behandeln die Dichter eine Vielzahl von Themen, die die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt haben. Nachgedacht wird über den mehr oder weniger misslichen Zustand der Gesellschaft und über die Gespaltenheit des Menschen, die sprichwörtlichen zwei Seelen in seiner Brust. Zur Sprache kommt sowohl der menschliche Drang zu zerstören als auch der Wunsch, als Künstler etwas Bleibendes zu schaffen, samt den damit verbundenen Freuden und Beschwerden. Nicht zuletzt fördern Bäume Reflexionen über Vergänglichkeit, Tod und Ewigkeit. Gegenstand des Bandes sind deutschsprachige Gedichte von der Renaissance bis zur Gegenwart, mit dem Schwerpunkt auf Texten des 19. Jahrhunderts.

Die Autorin

Franziska Ehinger studierte Germanistik und Romanistik. Nach der Promotion unterrichtete sie Sprachen und Musik, auch in den neuen Bundesländern. Ihre Lehrtätigkeit unterbrach sie immer wieder, um ihre Studien zur Literatur fortzusetzen, aber auch, um einer handwerklichen Arbeit nachzugehen.



Andrea Maute

Der Dritte als dynamischer Faktor der liebesemantischen Entwicklung in der Romanliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts

242 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 909
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 44,00 | ISBN 978-3-8260-6843-0
VLB-Warengruppe 563

Ob Sinn oder Unsinn, Glück oder Leid, ob poetisch inspiriert oder kühl analysiert – die Liebe bewegt seit jeher die Gemüter der Menschen. Wie sich die Formen der Liebe zwischen der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und 1800 ändern, wird in dieser Studie über ein Medium nachvollzogen, das eine beinahe symbiotische Verbindung mit ihr eingegangen ist: über den Roman. Mit der Figur des Dritten rückt dabei ein Faktor in den Blickpunkt, der die liebesemantische Entwicklung nicht nur beeinflusst, sondern dem darüber hinaus ein maßgeblicher Anteil am Formwandel der Liebe zugeschrieben werden kann.

Auf der Grundlage literarischer Werke von Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel über Christian Friedrich Hunold bis hin zu Johann Wolfgang Goethe möchte die vorliegende Arbeit den Weg der Liebe hin zu einer autonomen, sich selbst rechtfertigenden Macht nachzeichnen; einer Macht, die frei von jeglichem klassenspezifischen Denken das System begründet hat, auf dem Intimbeziehungen basieren und die sich in der so einfachen wie bedeutungsvollen Formel „Liebe um der Liebe willen“ manifestiert.

Die Autorin

Andrea Désirée Maute studierte Neuere deutsche Literatur, Komparatistik und Linguistik des Deutschen in Tübingen. Mit der vorliegenden Arbeit wurde sie 2018 an der Eberhard Karls Universität Tübingen promoviert.

Maren Conrad

Moderne Märchen

Populäre Variationen in jugendkulturellen Literatur- und Medienformaten der Gegenwart

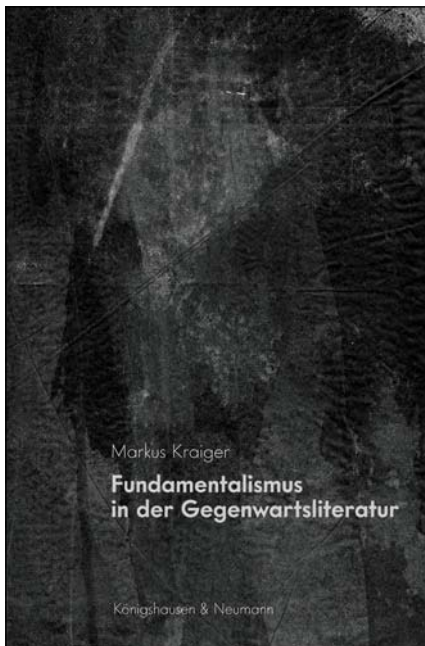
ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Focus: Gegenwart. Schriftenreihe des interdisziplinären Zentrums Literatur und Kultur der Gegenwart der FAU Erlangen-Nürnberg, Bd. 6
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6802-7
VLB-Warengruppe 563

Der Band versammelt Analysen moderner Märchenerzählungen, die klassische Märchenmotive und konstitutive Märchenstrukturen mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen und Wertewelten des 21. Jahrhunderts aufladen. Die Themen reichen dabei vom Öko-Märchen bei Pixar und Rassismus-Diskursen bei Disney, Männlichkeitsstereotypen in *Game of Thrones* und Geschlechterrollen im Bilderbuch, über eine Lektüre der populären Superhelden-Comics als innovatives Serienformat, bis hin zur performativen und selbstreferentiellen Werteproduktion und -reflektion in märchenhaften Computerspielwelten oder Sektenerzählungen und Trauernarrativen im Film. Auch Fernsehformate und ihre Normalismus-Diskurse werden behandelt, wenn diese die Funktion des Prinzessinnennarrativs bei *Germany's Next Topmodel* und in den Malbüchern *Topmodel* in den Blick nehmen.

Die Beiträge leisten exemplarisch die Kombination von Grundlagen der Märchenforschung mit aktuellen medien-, literatur-, kultur- und gesellschaftstheoretischen Analyseschwerpunkten und beleuchten so – unter anderem aus Sicht von Gender Studies, Postcolonial Studies, Game Studies und Ecocriticism –, wie ganz verschiedene populäre Märchenvariationen der Gegenwart gesellschaftliche Phänomene innerhalb ihrer fantastischen Welten aktualisieren und neu bearbeiten.

Die Autorin

Maren Conrad ist Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.



Markus Kraiger

Fundamentalismus in der Gegenwartsliteratur

ca. 360 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6835-5
VLB-Warengruppe 560

Spätestens seit den Anschlägen vom 11. September 2001 hat sich Fundamentalismus in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrängt, daher überrascht es kaum, dass sich auch die Literatur zunehmend mit dieser Thematik beschäftigt. Das Buch liefert eine systematische Analyse und erklärende Interpretation von ausgewählten Werken der Gegenwartsliteratur, die sich mit dem Thema Fundamentalismus befassen. Das Spektrum ist dabei sehr vielfältig: Neben dem islamischen und dem christlichen Fundamentalismus sind auch der Links- und Rechtsradikalismus sowie der Ökoterrorismus Gegenstand der literarischen Untersuchung.

Im Zentrum stehen die Fragen, welche Sichtweise die Autoren auf die behandelte Spielart des Fundamentalismus vertreten und welche künstlerischen Ziele sie mit ihren Werken verfolgen. Anhand der künstlerischen Ziele lässt sich zeigen, ob die Autoren z.B. den Radikalisierungsprozess eines Fundamentalisten beleuchten, vor fundamentalistischen Tendenzen innerhalb einer Gesellschaft warnen oder – im Fall von fundamentalistischen Autorpositionen – ihre eigene fundamentalistische Weltanschauung über das Medium der Literatur verbreiten.

Darüber hinaus wird eine Kritikstrategie entwickelt, mit deren Hilfe sich die Argumentation von Fundamentalisten entkräften lässt.

Der Autor

Markus Kraiger studierte Germanistik, Romanistik, Philosophie und Anglistik an den Universitäten Düsseldorf und Genf. 2019 promovierte er mit der vorliegenden Arbeit im Fach Germanistik. Seine Forschungsinteressen gelten Fundamentalismus, Terrorismus und Gewalt in der Gegenwartsliteratur.



Katharina Forster

Literarische Narrative in der Einwanderungsgesellschaft

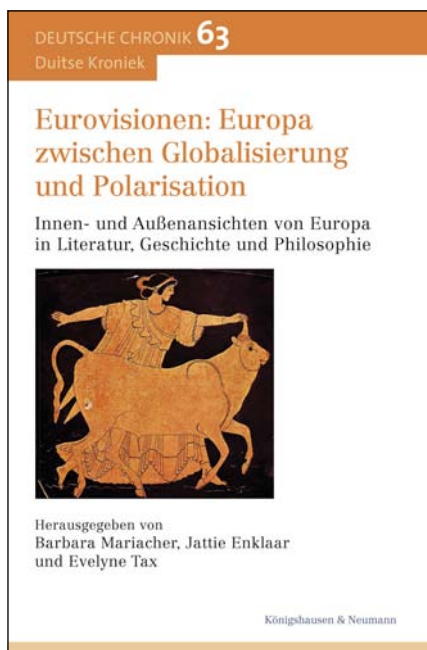
Zur Dekonstruktion des Bildungs- und Entwicklungsromans in der Interkulturellen Gegenwartsliteratur

ca. 270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Studien zur deutsch-türkischen Literatur und Kultur, Bd. 9
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,00 | ISBN 978-3-8260-6781-5
VLB-Warengruppe 560

Die neuere Bildungsromanforschung konstatiert einen Wandel der Subjekte, deren persönliche Entwicklungsprozesse in Bildungsromanen erzählt werden – vom bürgerlichen „mittleren Helden“ hin zu sozialen AußenseiterInnen. Die Frage nach der Adaptierbarkeit des Bildungsromans in Migrations- und Diasporaliteraturen ist dabei das vorläufig letzte Kapitel einer langen und wendungsreichen Forschungsgeschichte, in deren Verlauf das Genre mit Nationalismus und Interkulturalität, sozialem Konservatismus und gesellschaftlichem Wandel assoziiert wurde. Anhand von fünf Romanen aus den letzten drei Jahrzehnten, u.a. Emine Sevgi Özdamars *Die Brücke vom Goldenen Horn* (1998) und Sherko Fatahs *Ein weißes Land* (2011), wirft die Studie einen Blick auf inter- und transkulturelle Entwicklungsgeschichten im Kontext von Migration und Kolonialismus. Wie die Analysen zeigen, ist die literarische Auseinandersetzung mit dem Bildungsroman nur selten affirmativ – sie reicht von ironischen Subvertierungen seiner formalen Muster und ideellen Grundlagen bis hin zu völligen Neuinterpretationen, die an postkoloniale Texte erinnern.

Die Autorin

Katharina Forster studierte Neuere deutsche Literatur, Anglistik und Deutsch als Fremdsprachenphilologie in Regensburg. Nach einer einjährigen Tätigkeit als Sprachassistentin des DAAD in der Mongolei promovierte sie Anfang 2019 an der University of Warwick, Coventry.



Barbara Mariacher / Jattie Enklaar / Evelyne Tax (Hrsg.)

Eurovisionen: Europa zwischen Globalisierung und Polarisation

Innen- und Außenansichten von Europa in Literatur,
Geschichte und Philosophie

184 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Deutsche Chronik, Bd. 63
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6858-4
VLB-Warengruppe 560

Vorwort der Herausgeber – I. ALLGEMEINE EUROPABILDER – P. M. Lütze-
ler: Wege aus europäischen Krisen: Schriftsteller zur Verfassung Europas – P.
Hanenberg: Europa übersetzen – J. Enklaar: Kannitverstan – Sprache als
Schlüssel zur Vereinigung und Integration – H. Jürgens: Krise oder eine neue
Dynamik? Europäische Kultur im Umbruch. 1980 bis heute – H. Ubl: Der
Holocaust als europäischer Erinnerungsort. Alte und neue Konflikte um eine
gemeinsame EU-Gedächtniskultur – II. LITERARISCHE EINZELANSICHTEN
VON EUROPA – K. F. Gille: „Ich bin daher der inkarnierte Kosmopolitismus“
– Zu Heine und Europa – H. Ester: Nietzsches Angebot an Europa: Nihilismus,
Vitalismus, Einladung zum Gespräch – A. Büssgen: Zur Aktualität von Stefan
Zweigs Europareflexionen – B. Mariacher: Thomas Bernhards Kosmopoliten
– R. Ziethen: „... Einem Herzwort steht ein Kopfwort gegenüber.“ Oder: In
welcher Sprache stellt man sich der „European Angst“? Zum Sprachgebrauch
in Herta Müllers *Atemschaukel* – G. van Gemert: Schweinerei oder Moral
der Geschichte? Robert Menasses Idee von Europa und sein *Hauptstadt*-
Roman – E. v. d. Knaap: Notizen zur Europamoral bei Robert Menasse – III.
BEITRÄGE DER MASTERCLASS – M. Geuzendam: Hans Magnus Enzensber-
ger auf dem Prüfstand: Überlegungen zur Haltbarkeit Europas – D. de Jager:
„Verblasst die Strahlkraft Europas?“ Anmerkungen zu Hilde Spiels Essay *Das*
Sternbild Europa – Abstracts.

Die Herausgeberinnen

Dr. phil. Barbara Mariacher (1965), Studium der Germanistik und Ge-
schichte in Innsbruck, Heidelberg und Wien; Auslandslektorin an Univer-
sitäten in Bratislava (Slowakei), Pécs und Budapest (Ungarn). Seit 2016
Mitherausgeberin der *Deutschen Chronik*.

Jattie Enklaar (1942), bis 2012 Dozentin am germanistischen Institut der
Universität Utrecht. Herausgeberin der *Deutschen Chronik*; Gründungsvor-
sitzende der niederländischen Germanistenvereinigung (VGNU).

Dr. Evelyne Tax (1970) studierte Germanistik und Slawistik an der Universität
Leiden und mit einem Erasmus-Stipendium an der Universität Heidelberg.
Seit 2000 Mitherausgeberin der *Deutschen Chronik*.

In der Reihe außerdem erschienen:



Hans Ester / Barbara Mariacher /
Evelyne Tax (Hrsg.)

Abschied als literarisches Motiv in der deutschsprachigen Literatur

Band 62 – 2017

192 Seiten | € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6358-9



Viktoria Franke (Hrsg.)

Dies- und jenseits der Grenze

Translokale Prozesse und ihre Einwirkung
auf den Deutsch-Niederländischen
Grenzraum
Band 61 – 2017

224 Seiten | € 34,80 | ISBN 978-3-8260-6263-6



Jattie Enklaar / Hans Ester / Evelyne Tax (Hrsg.)

Studien über Kinder- und Jugend- literatur im europäischen Austausch von 1800 bis heute

Band 60 – 2016

324 Seiten | € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6081-6



Jattie Enklaar / Hans Ester / Evelyne Tax (Hrsg.)

Städte und Orte

Expeditionen in die literarische Landschaft
Band 59 – 2012

244 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-4830-2

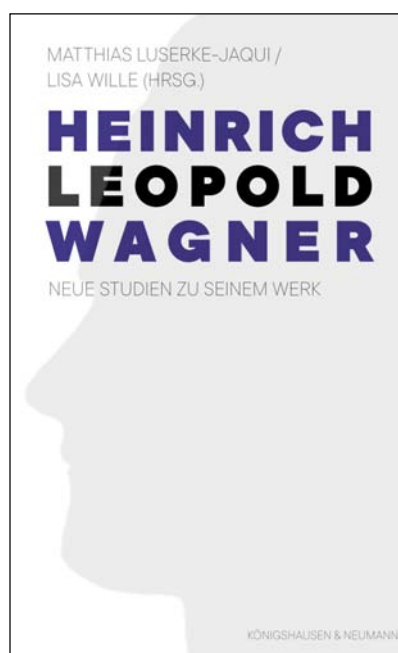
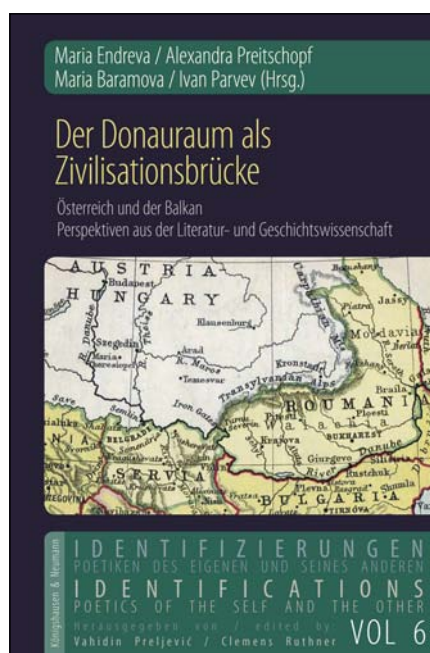


Jattie Enklaar / Hans Ester / Evelyne Tax (Hrsg.)

Schlüsselgedichte

Deutsche Lyrik durch die Jahrhunderte:
Von Walter von der Vogelweide bis
Paul Celan
Band 58 – 2010

216 Seiten | € 29,80 | ISBN 978-3-8260-4079-5



Maria Endreva / Alexandra Preitschopf / Maria Baramova /
Ivan Parvev (Hrsg.)

Der Donaauraum als Zivilisationsbrücke

Österreich und der Balkan
Perspektiven aus der Literatur- und Geschichtswissenschaft

ca. 350 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Identifizierungen/Identifications, Bd. 6 / Vol. 6
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 44,80 | ISBN 978-3-8260-6838-6
VLB-Warengruppe 560

Der gemeinsame Nenner der Beiträge im Tagungsband ist die geographische, historische und kulturelle Verbundenheit der Balkanländer mit Österreich in der Vergangenheit und heute. Zentrale Absicht der Herausgeber ist, mit diesem Band auf die interdisziplinären Verbindungslinien zwischen Literatur- und Geschichtswissenschaft hinzuweisen. Die Artikel zeigen verschiedene Facetten der wechselseitigen Beziehungen zwischen Österreich und dem Balkan. Zeitlich werden mehrere Epochen von der Frühen Neuzeit bis heute abgedeckt. Problematisiert werden die in Österreich herrschenden Klischees vom Balkan, die Stereotypenbildung sowie die idealisierten oder kritischen Balkanbilder in Texten der österreichischen Literatur. Vertretene Themen sind auch Identitätsfragen (das Eigene, das Andere und das Fremde); die Konstruktion von Fremdbildern in österreichischen Reiseberichten; die Antisemitismusforschung unter ImmigrantInnen aus dem Balkanraum in Österreich; die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und Österreich; Erinnerungs- und Gedächtniskultur; und Rezeption von österreichischen Autoren in den Balkanländern und österreichische Einflüsse auf die Kultur der Balkanländer.

Die Herausgeber

Das Herausgeberteam besteht aus zwei Literaturwissenschaftlerinnen aus dem Institut für Germanistik und Skandinavistik – Maria Endreva und Alexandra Preitschopf und zwei Historikern aus dem Institut für Geschichte von Byzanz und den Balkanländern der St.-Kliment-Ohridski-Universität in Sofia – Ivan Parvev und Maria Baramova.

Matthias Luserke-Jaqui / Lisa Wille (Hrsg.)

Heinrich Leopold Wagner

Neue Studien zu seinem Werk

290 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6785-3
VLB-Warengruppe 563

Der Straßburger Heinrich Leopold Wagner (1747–1779) ist vor allem bekannt geworden als der Verfasser des Dramas *Die Kindermörderin* (1776), das zu den wichtigsten Texten des Sturm und Drang zählt, worin er die Themen gewalttätige Sexualität, ungewollte Schwangerschaft, familiäre und gesellschaftliche Zwänge, die Lage der Frau und den Kindsmord aufgreift und sie dramatisch innovativ gestaltet. Daneben hat Wagner aber auch andere Texte geschrieben, die bis heute weder in der Forschung noch außerhalb der Wissenschaft kaum einen Leser*innenkreis gefunden haben. Deshalb gibt dieser Band mit neuen Studien zu Wagners Werk einen Überblick über sein Gesamtwerk mit neuen Interpretationen und Kontextualisierungen.

B. Beßlich: Voltaire am Abend seiner Apotheose – N. Lehnert: „Reimereien“ (i.e. Gedichte) revisited – H. Tommek: „Milieu-Realismus“ bei H.L. Wagner im Romanfragment *Leben und Tod Sebastian Silligs* – G. Dommes: H.L. Wagner-Bearbeitungen bei Hacks und Harig – G. Pailer: *Die Reue nach der Tat* und *Die Kindermörderin* – G. Stiening: *Briefe die Seylerische Schauspielgesellschaft und Ihre Vorstellungen zu Frankfurt am Mayn betreffend* – B. Potthast: Goethe und Wagner – M. Luserke-Jaqui: Wagners ‚Kinderpastorale‘ – A. Ripper: „Voran ein Prologus und zuletzt ein Epilogus.“ Zur Funktion des Paratextes in H.L. Wagners *Prometheus, Deukalion und seine Recensenten* – S. Lepsius: Wagners Dissertation *De aurea bulla* – L. Wille: Kommentierte Forschungsbibliografie 2000–2019.

Die Herausgeber

Matthias Luserke-Jaqui (geb. 1959) ist ordentlicher Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der TU Darmstadt und international ausgewiesener Experte für die Literatur des 18. Jahrhunderts und des Sturm und Drang. Lisa Wille (geb. 1987) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Matthias Luserke-Jaqui am Fachgebiet Neuere deutsche Literaturwissenschaft der TU Darmstadt.



Rüdiger Scholz

Goethe und die Hinrichtung von Johanna HöhnKindesmorde und Kindesmörderinnen
im Weimar Carl AugustsDie Akten zu den Fällen Johanna Catharina Höhn,
Maria Sophie Rost und Margarethe Dorothea Altwein

2., erweiterte Auflage

ca. 200 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 17,80 | ISBN 978-3-8260-6760-0

VLB-Warengruppe 563

Goethes Schuld an der Hinrichtung von Johanna Catharina Höhn, die ihr Kind unmittelbar nach der Geburt in einem Anfall von Panik getötet hatte, ist lange Zeit vertuscht und geleugnet worden. Bis heute wird von einem Teil der Goethe-Forschung heftig bestritten, dass Goethe das Zünglein an der Waage zum Vollzug der Hinrichtung war. Er begründete die Beibehaltung der Todesstrafe in seinem Gedicht „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Publiziert werden die Akten über drei Fälle von Kindesmord während Goethes aktiver Regierungstätigkeit. Während Carl August „einiges Mitleiden“ mit der Täterin hat und deshalb die Todesstrafe für Kindestötung überhaupt abschaffen will, hält es Goethe für „rätlicher“, „die Todesstrafe beizubehalten“. Die Zeugnisse geben Einblicke in die Machtverhältnisse im Weimarer Musenstaat. Sie zeigen anschaulich die Praxis einer vordemokratischen Justiz im Übergang vom Vergeltungsstrafrecht zum Schuldstrafrecht. Zeugnisse der heftigen Debatte zwischen 1929 und 1945, als das Schicksal von Johanna Höhn erstmals im Zusammenhang mit Goethes Votum für die Beibehaltung der Todesstrafe bei Kindesmord diskutiert wurde, ergänzen die Dokumentation. Die Einleitung erläutert die Vorgänge, die zu den Urteilen und der Hinrichtung führten.

Der Autor

Rüdiger Scholz, Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg, 2004 pensioniert. Veröffentlichungen zur Literatur des 18. Jahrhunderts: zu Jean Paul, Jacob Michael Reinhold Lenz, Gotthold Ephraim Lessing, zu Friedrich Schiller, zu Kindsmord und zu Johann Wolfgang Goethes *Faust*, ferner zu Heinrich Heine, Lion Feuchtwanger und Franz Kafka. Ein weiteres Feld ist die Arbeiterliteratur: Veröffentlichungen zu deren Geschichte, zu Max von der Grün und zu Erasmus Schöfer. Ferner Aufsätze zur Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit.



Elisabeth Weiss / Oliver Jahraus / Hanni Geiger (Hrsg.)

Faust und die WissenschaftenAktuelle Zugänge und Perspektiven
in wissenschaftlicher Vielfalt

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Film – Medium – Diskurs, Bd. 104

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 24,80 | ISBN 978-3-8260-6862-1

VLB-Warengruppe 563

O. Jahraus: Zur Einführung in den Band: Faust in der Vielfalt der Wissenschaften – *O. Jahraus:* „Wissenwollen“: Goethes *Faust* und die Erfindung der *human sciences* – *E. Zwick:* Wa(h)re Bildung? Überlegungen zum faustischen Element des Bildungsgedankens – *C. Priesner:* Der junge Goethe, die Alchemie und die Anfänge des *Faust* – *H. Maier:* Goethes *Faust*: Schuld und Rettung. Eine Vorlesung – *B. Stubenrauch:* „Den Teufel spürt das Völkchen nie ...“ Das Böse? Die Bösen? Der Böse? Schattierungen einer Zumutung – *M. von Brück:* „Wie hältst Du es mit der Religion?“ Thomas Manns Roman *Doktor Faustus*. Modelle von Religion und Ästhetik als Spiegelung politischen ‚Schicksals‘ – *W. Vossenkühl:* Faust und das Böse – *J. Hörisch:* Goethes *Faust* oder Die Ir/Rationalität der Wissenschaft – *A. Keck:* Gretchens tragischer ‚Fall‘: Zum weiblichen ‚Bild‘ der Unschuld im 18. und frühen 19. Jahrhundert – *H. Soffel:* *Faust* und die Schrecken der Unterwelt – *K. Keim:* Nachspiel auf dem Theater – Zur Bühnengeschichte von Goethes *Faust*.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Elisabeth H. Weiss, seit Oktober 2013 Direktorin des Zentrums Seniorenstudium an der Universität München. Hauptforschungsgebiete: Regulation der Immunantwort und Molekulare Mechanismen von Autoimmunerkrankungen.

Prof. Dr. Oliver Jahraus ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur und Medien an der LMU München.

Dr. Hanni Geiger, Kunst- und Designwissenschaftlerin. Seit 2018 für Forschung und Lehre im Bereich der transdisziplinären und globalen modernen und zeitgenössischen Kunst zuständig.



Klaus Disselbeck

Der Mensch als Maß des Schönen

Eine interdisziplinäre Untersuchung zu Schillers Ästhetik

ca. 1.100 Seiten in zwei Bänden | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 98,00 | ISBN 978-3-8260-6708-2

VLB-Warengruppe 563

Das Buch behandelt Schillers anthropologische Begründung der Kunst und ihre Autonomie in der Gesellschaft. Da die Begründung des Kunstwerks und des ästhetischen Erlebens auf der Annahme einer Wechselwirkung zwischen Körper und Geist beruht, wird die zeitgenössische Neurobiologie zu Rate gezogen. Nach ihr muss aber die interaktive Lösung des Leib-Seele-Problems aufgegeben werden, so dass sich die Frage stellt, was jetzt noch von Schillers Ästhetik bleibt. Dieser Frage geht der 1. Teil der Untersuchung mit dem Ziel nach, den empirischen Gehalt von Schillers Kunsttheorie herauszuarbeiten. Der 2. Teil legt die systemtheoretische Annahme zugrunde, dass sich seit dem 17. Jahrhundert eine neue Form der Differenzierung der Gesellschaft in Funktionsbereiche wie Staat und Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst, Religion und Bildung durchsetzt. Vor diesem Hintergrund wird die Ausdifferenzierung der Kunst zur Autonomie behandelt. Schillers Ästhetik beschreibt diese auf den drei Ebenen des Kunstwerks, des Künstlers und des Kunstbetrachters. Systemtheoretisch lässt sie sich auf die Selbstorganisation von Funktionssystemen in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zurückführen. Dadurch kann man einen anspruchsvolleren Begriff der Autonomie gewinnen, der Unabhängigkeit mit Abhängigkeit verbindet.

Der Autor

Klaus Disselbeck studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in Köln und Tübingen. Nach dem 1. und 2. Staatsexamen und der Promotion war er Assistent an der Universität Regensburg, unterrichtete dann an der Schule und war zuletzt als Fachleiter für Philosophie am Seminar in Stuttgart tätig.



Anne Feler

Schiller et la Trivalliteratur

Critique, appropriation et prolongements

Schiller und die Trivalliteratur

Kritik, Aneignung und Wirkung

ca. 520 Seiten | Hardcover, fadengeheftet | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6786-0

VLB-Warengruppe 563

Vorliegende Studie wird der – fruchtbaren, aber verkannten – Dialektik gewidmet, die sich am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts zwischen Friedrich Schiller und der Trivalliteratur entwickelt hat.

Die so genannte ‚niedere‘ Literatur, die sich im 18. Jahrhundert herausbildet, zieht einen tiefgreifenden und dauerhaften Wandel des Buchmarkts und der literarischen Praxis nach sich. Trotz der eindrucksvollen Resonanz des Phänomens sowohl beim Publikum als auch bei Schriftstellern war Schillers Einstellung zu jener Produktion nicht Gegenstand eingehender Untersuchungen. Allgemein wird auf Grund einer bestreitbaren Dichotomisierung des literarischen Feldes nur der abschätzige Blick des ‚großen‘ Schriftstellers auf diese Massenproduktion festgehalten.

Doch verrät eine genaue Untersuchung von Schillers Werk dessen unleugbare Aufmerksamkeit für die Trivalliteratur, die sowohl in seiner Ergründung der trivialen Schreibverfahren als auch in seiner Übernahme ethischer Komponenten von Werken der ‚niederer‘ Literatur erkennbar ist. Die Analyse von Schillers vielfältigem Interesse für jene Schriften erhellt schließlich seine Auffassung des literarischen Feldes, seine Schaffensdynamik und, allgemein gesehen, die fruchtbare Dialektik zwischen ‚hoher‘ und ‚niederer‘ Literatur.

Die Autorin

Anne Feler ist Professorin für Neuere Deutsche Literatur an der Université de Lorraine – METZ. Schwerpunkte der Forschung sind: Literatur und Theater 1750–1850; Trivalliteratur; deutsche Periodika des 18. Jahrhunderts; Rezeptionstheorie; kulturelle Transfers.



Misia Sophia Doms / Peter Klingel

„Was ist der Mensch und was kann aus ihm werden?“

Zur Kritik an rationalistischen Utopien und Erziehungskonzepten in E.T.A. Hoffmanns „Nußknacker und Mausekönig“

ca. 140 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 24,00 | ISBN 978-3-8260-6640-5
VLB-Warengruppe 563

Die beiden miteinander verschränkten Interpretationsansätze des Bandes betrachten die kritische Auseinandersetzung der Erzählung „Nußknacker und Mausekönig“ mit der literarischen, der politischen und der pädagogischen Dimension des neuzeitlich-aufgeklärten Rationalismus.

Der erste interpretative Zugang zur „Nußknacker“-Erzählung legt die dem Werk inhärente Utopiekritik offen, die – in doppelter Zielrichtung – einerseits die Utopie als ‚vernünftige‘ Literaturgattung und andererseits die Utopie als systemische Idealvorstellung eines rational geordneten gesellschaftlichen Kollektivs in Frage stellt. Dieser kritische Vorstoß kommt besonders in der Puppenreich-Episode und der Beschreibung des Weihnachtsgeschenks des Paten Droßelmeier, eines Miniaturschlosses, zum Ausdruck.

Der zweite Interpretationsansatz zeigt auf, wie Hoffmann die Folgen eines vernünftigen und auf die Entfaltung der kindlichen Vernunft gerichteten Erziehungsregimes kritisiert. Exemplarisches Opfer desselben ist Marie, die letztlich dem Wahnsinn verfällt. Dass sie im regressiven Refugium ihres Wahns, dem Puppenreich, den Idealen des Rationalismus mitnichten entkommen kann, sondern ihnen in grotesker Verzerrung wiederbegegnet, macht deutlich, wie lang der Schatten ist, den das erzieherische Zerstörungswerk wirft.

Die Autoren

Misia Sophia Doms, Hochschulprofessorin in Baden b. Wien, Forschungen u.a. zur Literaturtheorie, Literatur-, Kultur-, Wissens- und Mediengeschichte des 17. bis 21. Jahrhunderts.

Peter Klingel, Literaturwissenschaftler in Münster/Westfalen, vielfältige Forschungen zur Literatur-, Kultur- und Wissensgeschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts.



200.
Geburtstag
1819/2019

Matthias Bauer / Harald Hohnsbehn / Iulia-Karin Patrut

Fontane und die Realisten

Weltgehalt und Eigensinn

ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 34,00 | ISBN 978-3-8260-6868-3
VLB-Warengruppe 563

Immer wieder hat sich Theodor Fontane in Briefen und Biografien, Rezensionen und Essays zu zeitgenössischen Autoren geäußert und sein Verständnis von Realismus in Auseinandersetzung mit einzelnen Werken – etwa von Willibald Alexis, Gustav Freytag oder Friedrich Spielhagen – entwickelt. Das Spezifikum seiner eigenen Texte lässt sich nicht zuletzt durch Vergleiche mit der Prosa von Adalbert Stifter und Gottfried Keller, Theodor Storm und Wilhelm Raabe profilieren. Im Verhältnis zu ihrer Art, Figuren zu entwerfen oder Dialoge zu gestalten, gewinnt seine Erzählweise, gewinnt seine Kunst, die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit aufzuzeigen und anhand von Konflikten durchzuspielen, Kontur. Das Buch reflektiert in acht Porträts, einer Einleitung und Hinweisen zu Fontanes Poetik sein Verhältnis zu den deutschsprachigen Realisten des 19. Jahrhunderts. Allen gemeinsam ist, dass sie Literatur als Medium der Gesellschaftskritik verstanden haben.

Die Autoren

Prof. Dr. Matthias Bauer lehrt und forscht seit 2007 an der Europa-Universität Flensburg (NdL, Medienwiss.).

Dr. Harald Hohnsbehn ist Historiker und Literaturwissenschaftler.

Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut lehrt und forscht seit 2015 an der Europa-Universität Flensburg (NdL im europäischen Kontext).



200.
Geburtstag
1819/2019



Hans-Peter Fischer

„Die Wirklichkeiten fangen an“

Theodor Fontanes „Irrungen und Wirrungen“ als Gradmesser einer sich verändernden Welt
Aufsätze – Phantasmagorien:
Picassos „Desmoiselle d’Avignon“ u.a. mehr
„Clara Poggendorf“ (Hörspiel/Theaterstück)
„Schlangenbad“ (Drehbuch)

Mit Illustrationen von Barbara Grimm

500 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,00 | ISBN 978-3-8260-6693-1
VLB-Warengruppe 563

Fontanes „Irrungen Wirrungen“ als Gradmesser des Zeitenwandels im deutschen Kaiserreich zeigt anhand des Wirkens der Akteure, wie sich Veränderungen innerhalb der Gesellschaft mehr als nur andeuten. Der Inhalt geht einher mit einer besonderen Erzähltechnik Fontanes, den „Spiegelungen“, die diesen Prozess anhand von Querverweisen auffällig unterstreicht. Wer heute oben ist, kann sich morgen ganz unten wiederfinden – schon die Namensgebung spiegelt die Instabilität als Kennzeichen von Übergängen, Verlusten. Adlige Verhaltensmuster als Posse, die knapp geschilderte Bourgeoisie als jüdisch konnotiert – zwei Beispiele nur für Fontanes Erzählfinessen. Dem analytischen Zugriff sind eigene, die Aufsätze rahmende fiktionale Elemente beigegeben, der Übergang von sprachlichen Besonderheiten in Fiktionales, das auf Annäherungen an Fontane ausgerichtet ist, wird als neuartiger, ergänzender Weg eines Zugangs verstanden.

Barbara Grimms Arbeiten zeichnen sich durch einfühlsame Illustrationen aus, die bildhafte Akzente zu den Auslegungen beisteuern, gespiegelt in kurzen Textkolumnen.

Der Autor

Hans-Peter Fischer, Studium in Köln/Tübingen, Gymnasiallehrer i.R., Veröffentlichungen seit 1985: Gedichte, Erzählungen, Schriften über Theodor Fontane und Thomas Mann.

Die Illustratorin

Barbara Grimm, Studium in Düsseldorf, Gymnasiallehrerin i.R., diverse Ausstellungen, Buchillustratorin.

Kathrin Stegmann

Halluzinatorisches Sehen

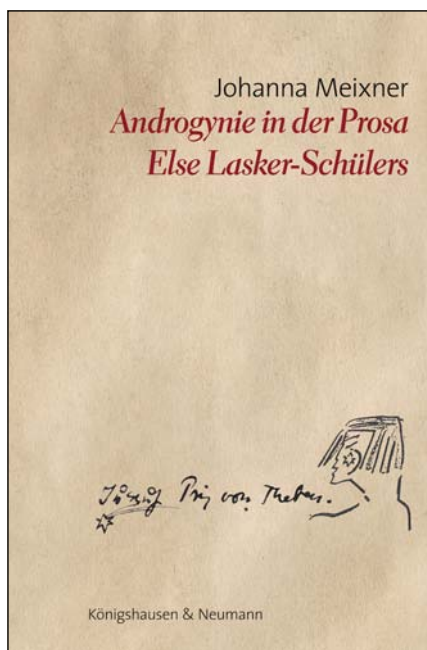
Augenblicke des Wahns bei Oskar Panizza und Georg Heym

452 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Würzburger Beiträge zur deutschen Philologie, Bd. 46
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6827-0
VLB-Warengruppe 563

Die Arbeit beschäftigt sich mit der literarischen Inszenierung halluzinatorischen Sehens um 1900. Sie versucht sich anhand zweier Einzelbeispiele – Oskar Panizzas Erzählung „Die gelbe Kröte“ von 1896 und Georg Heyms Novelle „Der Irre“ von 1911 – dem spezifisch narrativen Gestalten und den ausgeklügelten Erzählstrategien anzunähern, die der Gegenstand verlangt. Kompromisslos wird von verstörenden wie faszinierenden, farb- und lichtintensiven Augenspektakeln erzählt. Der Wucht des halluzinatorischen Bilder- taumels ist mit nicht minderer Sprachgewalt zu begegnen. Panizzas Abwendung vom Arztberuf und seine Hinwendung zum Dichterdasein sind nicht zuletzt als Bekenntnis zur Inkommensurabilität des poetischen Erfassens zu werten, dem in diesem identitätsverletzenden Bereich des Daseins eine Annäherung gelingt: ein Sprechen in Bildern, Vergleichen, Gleichnissen, in Übertragungen und Vieldeutigkeiten. Das Gefahr verheißende Potential der halluzinatorischen Erscheinungen soll in Ästhetisches verwandelt werden. In dem entscheidenden Moment, in dem es mit der Schriftbewegung zusammenfällt, verliert es an Bedrohung. Schreiben wird zum überlebensnotwendigen Balanceakt.

Die Autorin

Kathrin Stegmann studierte Germanistik und Politische Wissenschaften, arbeitete als freie Redakteurin und Texterin in einer Werbeagentur und wurde mit der vorliegenden Arbeit an der Universität Würzburg promoviert.



Johanna Meixner

Androgynie in der Prosa Else Lasker-Schülers

ca. 600 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 913

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6791-4

ebook: ca. € 56,99 | ISBN 978-3-8260-8042-5

VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende Studie untersucht die literaturgeschichtlichen Zusammenhänge der androgynen Autorinszenierung Else Lasker-Schülers in ihren großen Prosawerken der Schaffensperiode 1906–1919. Die umfassende hermeneutische Analyse ist motivgeschichtlich orientiert und zeigt auf, wie Lasker-Schüler mit der Konzeption ihrer literarischen Stellvertreterfiguren Tino und Jussuf an das Androgynie-Ideal der Romantik anknüpft und dieses zugleich in seinem geschlechtlichen Gehalt subvertiert: Nicht mehr die Ergänzung des Männlichen und Weiblichen zum vollkommenen Dichtergenie prägt die Androgynie in Lasker-Schülers Werk, sondern die Inanspruchnahme eines poetischen Ausdrucks über die weiblichen Rollenzuschreibungen hinaus. Denn zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird die künstlerisch anspruchsvolle Autorschaft noch immer vorrangig mit Männlichkeit assoziiert. Fundiert wird die literaturwissenschaftliche Untersuchung durch einen grundlegenden Theorieteil, der den Androgyniebegriff unter Einbezug der aktuellen interdisziplinären Geschlechterforschung und unter eingehender Betrachtung des Geschlechterdiskurses um 1900 in seiner Vielschichtigkeit konturiert und so verständlich macht, inwieweit die Androgynie-Konzeptionen Lasker-Schülers gerade nicht ihre weibliche Autorschaft negieren, sondern im Gegenteil diese im Kontext der literarischen Moderne emphatisch verteidigen.

Die Autorin

Johanna Meixner studierte Deutsche Philologie und Philosophie in Göttingen. Als Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks Villigst promovierte sie mit der vorliegenden Schrift in der Neueren deutschen Literatur. Derzeit ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Deutsche Philologie der Georg-August-Universität Göttingen.



Linda Puccioni

Farbensprachen

Chromatik und Synästhesie bei Hugo von Hofmannsthal

248 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 908

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 48,00 | ISBN 978-3-8260-6830-0

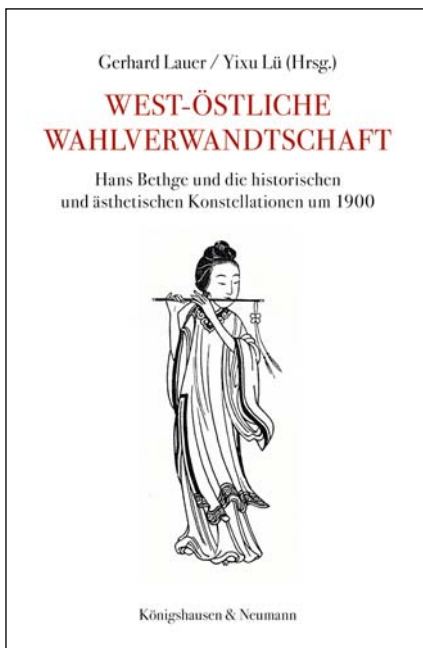
VLB-Warengruppe 563

In seinem Gesamtwerk schenkt Hofmannsthal der visuellen Wahrnehmung große Aufmerksamkeit und das Erlebnis des Sehens ist das Hauptthema zahlreicher Gedichte, Prosaschriften, fiktiver Briefe und Reiseerzählungen. Seine Neigung, ja, Leidenschaft für das Visuelle, nähert sich immer mehr der Sphäre der Farben an, welche dann in eine eigene Farbensprache mündet. Farben werden alsbald zum untrennbaren Element des literarischen Prozesses.

Die vorliegende Arbeit analysiert die Entwicklung von Hofmannsthals Farbgebrauch und zeigt eine Linie auf, die sich von einer deskriptiven Funktion der Farben, zu einer Abstrahierung dieser und alsbald hin zu ihrer Verwandlung ins reine Licht darstellen lässt.

Die Autorin

Linda Puccioni studierte Literaturwissenschaft, Germanistik und Anglistik in Siena und Wien und promovierte 2018 im Promotionsprogramm „Literaturwissenschaft“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Derzeit ist sie an der Universität Siena als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.



Gerhard Lauer / Yixu Lu (Hrsg.)

West-Östliche Wahlverwandtschaft

Hans Bethge und die historischen und ästhetischen Konstellationen um 1900

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 34,00 | ISBN 978-3-8260-6879-9

VLB-Warengruppe 563

Man spricht schon zeitgenössisch von einem regelrechten „Asienfieber“, als um 1900 die Faszination für die Kunst Asiens in der Malerei, Musik und Dichtkunst kaum eine Grenze zu kennen schien. Der Erfolg von Hans Bethges Anthologie *Die chinesische Flöte* (1907) fügt sich in diese widerspruchsvollen Konstellationen von Exotismus und kolonialer Expansion, weltabgewandter Reflexion und literarischem Aufbruch ein. Bethges Sammlung hat mit Gustav Mahlers *Lied von der Erde* (1911) jene Verdichtung erfahren, die Bethges Gedicht zum Inbegriff einer west-östlichen Wahlverwandtschaft gemacht haben.

Der Band versammelt globalhistorische Untersuchungen zu Hans Bethge und der kolonialen Literatur um 1900, zu Mahler und dem Exotismus in der Musik, den literarischen Bewegungen in China und den Globalisierungen der Kultur in den Weltausstellungen.

Die Herausgeber

Gerhard Lauer ist Professor für Digital Humanities an der Universität Basel. Zuletzt erschienen *Johann Friedrich Blumenbach. Race and Natural History, 1750–1850* (zus. mit N. Rupke, 2019) und *Wilhelm von Humboldt. Schriften zur Bildung* (2017).

Yixu Lu ist Professorin für Germanistik an der University of Sydney. Zuletzt erschien *The World Within: Self-perception and images of the Other in German literatures and cultures* (zus. mit A. Bandhauer, T. Lay, P. Morgan, 2018).

Elisabeth Erdem / Juliana P. Perez / Pedro H. Tavares (Hrsg.)

Stefan Zweig – Das Exil-Projekt

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Schriftenreihe des Stefan Zweig Zentrum Salzburg, Bd. 12

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 30,00 | ISBN 978-3-8260-6912-3

VLB-Warengruppe 563

Die literarischen Arbeiten von Stefan Zweigs letzten Jahren sind zwischen zwei Pole gespannt: Überprüft der Autor im Rückblick einerseits, welche Werte aus Europa und der Habsburger-Monarchie sein Leben und Werk geprägt haben, so stellt sich nach der Zerstörung Europas durch Nationalismus, Faschismus und Krieg andererseits die Frage, wie man im Exil eine neue Existenz als Schriftsteller definieren kann. Mit jedem Text, unabhängig von Genre und autobiographischer Relevanz, setzt Zweig neu an, diese Dialektik von Vergangenheit und Zukunft zu erörtern.

In diesem Sinne versucht der vorliegende Band Stefan Zweigs Werk zwischen 1934 und 1942 als ein komplexes *Exil-Projekt* zu verstehen. Das vielschichtige Œuvre dieser Jahre – es umfasst historische Studien ebenso wie Roman und Novelle, darüber hinaus auch Vorträge und Essays, nicht zuletzt das Brasilien-Buch und die autobiographischen Erinnerungen *Die Welt von Gestern* – wird als *ein* umfassender Versuch Zweigs verstanden, eine Neudefinition seiner Autorschaft vorzunehmen und sich damit als Intellektueller im Exil zu positionieren.

Mit Beiträgen von Tito Lívio Cruz Romão, Jeroen Dewulf, Elisabeth Erdem, Helmut Galle, Arturo Larcati, Werner Michler, Juliana P. Perez, Klemens Renoldner, Stephan Resch, Daniela Strigl, Pedro H. Tavares und Martina Wörgötter.

Die Herausgeber

Elisabeth Erdem ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stefan Zweig Zentrum Salzburg.

Juliana P. Perez ist Dozentin für deutschsprachige Literatur an der Universität São Paulo.

Pedro H. Tavares ist Dozent für deutsche Sprache, Literatur und Übersetzung an der Bundesuniversität von Santa Catarina (UFSC) in Brasilien.



Agnes Bidmon / Michael Niehaus (Hrsg.)

Kafkas Dinge

ca. 230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Forschungen der Deutschen Kafka-Gesellschaft, Bd. 6/2019
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 | ISBN 978-3-8260-6783-9
VLB-Warengruppe 563

Dinge im alltäglichen Wortsinn gehören offensichtlich nicht zu den zentralen Gegenständen von Kafkas Texten. Sie werden kaum explizit mit Bedeutung aufgeladen oder auratisiert, bleiben eher unscheinbar und peripher, aber auch sperrig und insistierend. Gerade deshalb kann es der Kafka-Forschung neue Perspektiven eröffnen, wenn die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt wird. Dies gilt auch deswegen, weil sich teils merkwürdige Dinge – abgesehen von dem Romanfragment *Der Verschollene* – vor allem in Kafkas Kurztexten, Fragmenten und Erzählansätzen finden. Der Band vereinigt Beiträge, die sich auf ein konkretes Ding in einem bestimmten Text oder Textfragment konzentrieren, um dessen Auftauchen und Kontext möglichst präzise in seiner Dinglichkeit zu beschreiben und zu analysieren sowie aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive heraus in weiterführende Problemzusammenhänge und Hintergründe einzubetten. Und so fällt der Blick nicht nur auf den Regenschirm, den Koffer und die Fotografie der Eltern in *Der Verschollene* sowie auf die Schnapsflasche im „Bericht für eine Akademie“, sondern auch auf ein rätselhaftes Brot, ein einfaches Geduldspiel, eine besondere Visitenkarte, einen leeren Kübel, einen sich drehenden Kreisel und anderes mehr.

Die Herausgeber

Agnes Bidmon ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur mit historischem Schwerpunkt der FAU Erlangen-Nürnberg. Forschungsgebiete u.a.: Inter- und transmediales Erzählen, Gegenwartsliteratur. Seit 2016 ist sie Präsidentin der Deutschen Kafka-Gesellschaft e.V., die ihren Sitz in Erlangen hat.

Michael Niehaus ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Medienästhetik an der Fernuniversität Hagen. Forschungsgebiete u.a.: intermediale Erzähltheorie, Literatur und Institution. Mitglied in der Deutschen Kafka-Gesellschaft.



Luis Carlos Cuevas Dávalos

Es war einmal ein Faktensänger

Das Konzept der „logischen Phantasie“
in Egon Erwin Kischs Reportagen aus Prag und Mexiko

ca. 260 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Interkulturelle Moderne, Bd. 12
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,00 | ISBN 978-3-8260-6847-8
VLB-Warengruppe 563

Zur Legitimierung und besonderen Kennzeichnung seiner fiktionalisierenden Darstellung überprüfbarer Fakten führt Egon Erwin Kisch (1885–1948) den Begriff *logische Phantasie* ein. Die vorliegende Studie untersucht, wie der berühmte *rasende Reporter* über seine literarischen Inszenierungsstrategien die *logische Phantasie* auch als poetologisches Konzept bestimmt. Dafür werden ausgewählte Reportagen aus Prag und Mexiko hinsichtlich der Ausdifferenzierung dieses Konzeptes untersucht. Denn gerade der Vergleich zwischen Kischs frühen Reportagen, mit denen er Anfang des 20. Jahrhunderts als Lokalreporter in seiner Heimatstadt Prag debütierte, und den späten Reportagen, die er als mittlerweile weltberühmter Journalist in den 1940er Jahren im mexikanischen Exil verfasste, offenbart die immense Bandbreite und Vielschichtigkeit dieses poetologischen Konzepts. Die Studie legt von daher die Entwicklung von Kischs Schreibstil auf der Narrations-, Funktionen- und Handlungsebene dar und beleuchtet die ästhetischen Möglichkeiten und ethischen Grenzen des literarischen Genres Reportage.

Der Autor

Luis Carlos Cuevas Dávalos studierte Hispanistik und Deutsch als Fremdsprache in Mexiko und Leipzig. Mit der vorliegenden Arbeit promovierte er im Fach Germanistik an der Universität Hamburg. Derzeit ist er als freier Übersetzer von literarischen und wissenschaftlichen Werken tätig.



Karoline Sprenger

Bertolt Brechts Hauspostille als Kontrafaktur lyrischer Zyklen des 20. Jahrhunderts

360 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Brecht – Werk und Kontext, Bd. 9–2019

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 48,00 | ISBN 978-3-8260-6829-4

VLB-Warengruppe 563

Bis heute wird Bertolt Brechts *Hauspostille* sowohl als „lyrischer Zyklus“ als auch als „Sammlung“ bezeichnet, wobei die beiden Begriffe fälschlicherweise synonym verwendet werden. Tatsächlich verfügt der idealistisch verstandene Zyklus über eine höhere formale wie inhaltliche Qualität: Die Gedichte weisen einen inneren Zusammenhang auf, so dass sich durch den Blick auf das große Ganze ein „Mehrwert“ über die Einzelgedichte hinaus ergibt.

Brecht plante bereits als Sechzehnjähriger, einen Zyklus zu schreiben und beschäftigte sich u.a. mit den Zyklen des ‚Meisters‘ Stefan George, Ludwig Ganghofers, Rainer Maria Rilkes und Gottfried Benns.

Eine genaue Untersuchung von Form und Inhalt dieser Werke sowie der *Hauspostille* förderte Erstaunliches zu Tage: Zwar ließ Brecht sich durchaus inspirieren und übernahm verschiedene formale und inhaltliche Elemente für sein eigenes Werk. Dabei jedoch verfremdete er seine Vorlagen, schrieb gegen sie an und entwickelte sie vor dem Horizont seines eigenen, nüchternen und materialistischen Weltbildes weiter. Zwar schuf er so mit seiner *Hauspostille* einen Zyklus, aber er zerbrach dabei die alte idealistische Form und ersetzte sie durch eine neue, flexible, anpassbare – in ähnlicher Weise wie er später Drama und Theater revolutionierte.

Die Autorin

PD Dr. Dr. h.c. Karoline Sprenger promovierte 2002 über Jean Pauls Erziehungslehre *Levana*. Seitdem publizierte sie zahlreiche Studien zu Novalis, Bertolt Brecht, Ödön von Horváth, Thomas Mann, Günter Grass und zur Kinder- und Jugendliteratur.



Patricia Brons / Artur Nickel / Matthias Nicolai (Hrsg.)

Kästneriaden zum 120. Geburtstag

ca. 210 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erich-Kästner-Jahrbuch, Bd. 9

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6883-6

VLB-Warengruppe 563

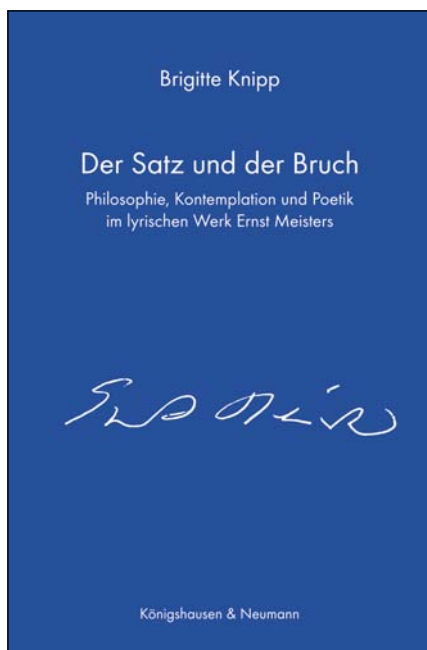
Einleitung – S. Can: Der Zauberstab, EUROPA auf dem Prüfstand – Der Erich Kästner Preis 2015: Felicitas Hoppe – S. Hanuschek: Kästner-Preisverleihung, Blütenburg / Internationale Jugendbibliothek, 30.10.2015, Laudatio – F. Hoppe: Dankesrede – **Erich Kästner: Neue Einblicke in Leben und Werk** – F. Beer: Ein Club der jungen Dichter – Die Beiträger der Dichtungen Leipziger Studenten neben dem „durchaus lyrischen Erich Kästner“ – A. Nickel: „120 Jahre Erich Kästner“. Spurensuche bei Hans Werner Richter, dem Leiter der Gruppe 47 – S. Zinkernagel: Erich Kästner und James Krüss – **Was „Buchdeckel“ über Erich Kästner verraten** – A. Bode: Emil und Lottchen in neuem Gewand. Die Neuillustration von *Emil und die Detektive* und *Das doppelte Lottchen* im Ausland – R. Hug: Der „ganze Kästner“ unter einem Dach – **Miszellen** – H. Heinrich: Erich Kästner und Ernst Busch – J. J. Matthias: Drei Männer im Schnee. Nachspiel im Grand Hotel – M. Nicolai: Vom Öffnen der Schatztruhe – Rezensionen – K. Doderer: James Krüss. Insulaner und Weltbürger (Matthias Nicolai) – S. Hanuschek: Wir leben noch. Ida und Erich Kästner, Kurt Vonnegut und der Feuersturm von Dresden. Eine Zugfahrt (Johan Zonneveld) – Nachwort.

Die Herausgeber

Dr. Patricia Brons, Germanistin, Zweite Vorsitzende der Erich Kästner Gesellschaft e.V.

Dr. Artur Nickel, promovierter Germanist, Lyriker, Herausgeber der Essener Anthologien, Studiendirektor an der Erich Kästner-Gesamtschule in Essen, Vorstandsmitglied der Erich Kästner Gesellschaft e.V.

Matthias Nicolai, Oberstudienrat an der Waldschule, Städtischen Gesamtschule Eschweiler, Vorstandsmitglied der Erich Kästner Gesellschaft e.V.



Brigitte Knipp

Der Satz und der Bruch

Philosophie, Kontemplation und Poetik
im lyrischen Werk Ernst Meisters

ca. 400 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 918
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. €44,80 | ISBN 978-3-8260-6890-4
VLB-Warengruppe 563

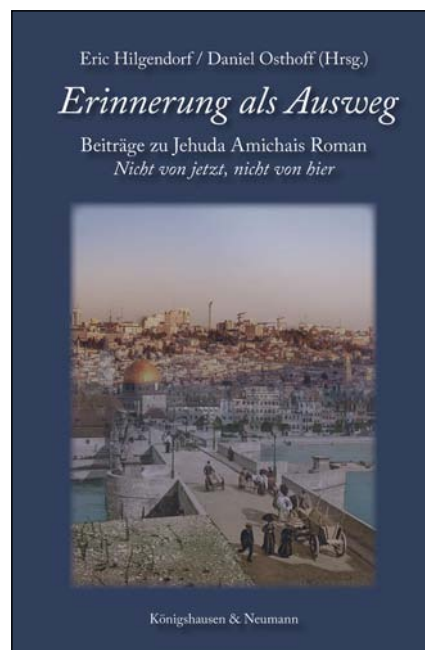
„Mein Gedicht sagt, was ich weiß. Es fragt dich, was du weißt.“ Ernst Meisters kommunikative Aufforderung von 1978 ist bis heute aktuell. Doch trotz hoher Auszeichnungen ist der Dichter weitgehend unbekannt.

Brigitte Knipp ermöglicht dem Leser einen neuen Zugang zu Meisters Lyrik, indem sie keine fertigen Interpretationen liefert, sondern zum prozessualen Mitgehen des poetischen Weges anregt. Was Ernst Meister ‚von unterwegs‘ erzählt, deutet sie im Bekenntnis zur Wandelbarkeit der Ergebnisse.

Das Gedicht *Sage vom Ganzen / den Satz, den Bruch*, das Meister selbst als programmatisch bezeichnet, dient diesem Buch als Leitmotiv. Das rätselhafte *Ganze*, das sich in den Gedichten ‚gebrochen‘ auf immer neue Weise entfaltet, wird im Kontext von Philosophie, Kontemplation und Poetik beleuchtet. Die Autorin deutet erstmalig Meisters spirituelle Erfahrungen als Grundlage für sein Schreiben. Dies belegt sie durch eine Archivarbeit, die Meisters aufschlussreiche Anmerkungen in Büchern westlicher und östlicher Autoren zugänglich macht. Ohne zu mystifizieren analysiert sie in klarer und anschaulicher Sprache mystische Aspekte. Das Buch legt den Grundstein für eine Poetik des Verbindens gegensätzlicher Positionen, wie Meister sie in seiner *zärtlichen Wissenschaft* anregt.

Die Autorin

Brigitte Knipp wuchs wie Ernst Meister in Hagen auf und lernte den Dichter persönlich kennen. Sie studierte Germanistik und Musikwissenschaft in Hagen und Aarhus. Nach Unterrichtstätigkeiten an Schulen in Deutschland und Dänemark lehrte sie Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität in Aarhus. Sie promovierte über das Werk Ernst Meisters an der Universität in Göttingen.



Eric Hilgendorf / Daniel Osthoff (Hrsg.)

Erinnerung als Ausweg

Beiträge zu Jehuda Amichais Roman
Nicht von jetzt, nicht von hier

200 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-6826-3
VLB-Warengruppe 563

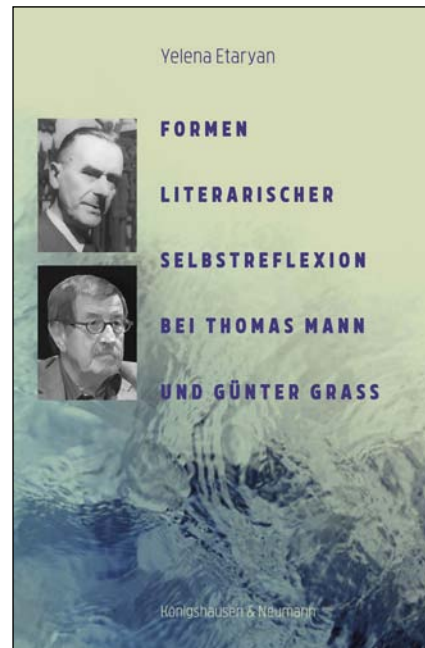
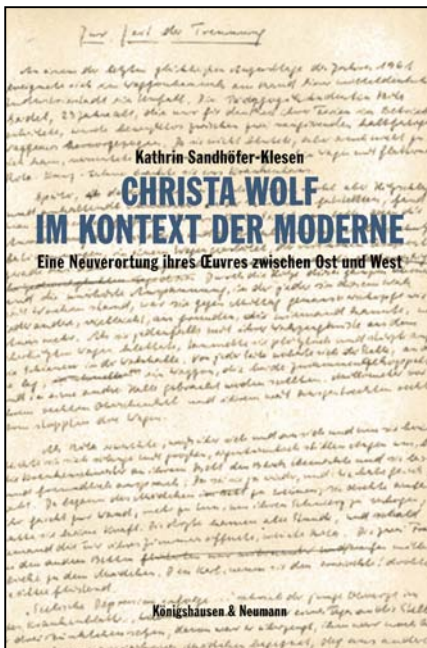
Jehuda Amichai (1924–2000), in Würzburg geboren und als 12-jähriger mit seiner Familie 1936 vor den Nazis geflohen und nach Israel ausgewandert, schrieb seinen Roman *Nicht von jetzt, nicht von hier* Anfang der 60er Jahre. Das posttraumatische Leid der Überlebenden der Shoa und der aus Deutschland und Europa Geflüchteten begann erst mit dem Erscheinen des Romans (1963) in Israel langsam eine auch literarische Rolle zu spielen. Dem sinnlosen tagespolitischen Verdrängen der Vergangenheit setzt Amichai mit dem Roman in erster Linie die Aufforderung entgegen, sich um der Zukunft willen mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen. In Amerika bereits 1968 übersetzt und gefeiert, erschien eine deutsche Übersetzung erst 1992. Der bisher noch schmalen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Roman und seinen Themen in Deutschland wird nun mit den versammelten Vorträgen in diesem Band ein vielfältiges Kaleidoskop hinzugefügt.

Die Vorträge des vorliegenden Bandes wurden allesamt im April 2018 in Würzburg gehalten – im Rahmen der Leseaktion „Würzburg liest ein Buch“. Aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten hier Literaturwissenschaftler, Historiker, Archäologen und Theologen den Roman und untersuchen darin Spuren, die dem Leser bei der Lektüre des Romans möglicherweise verborgen geblieben sind. Denn Amichai ist ein Meister des Verfassens von Subtexten.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf ist Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtslehre, Informationsrecht und Rechtsinformatik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Daniel Osthoff ist Antiquar und Germanist, Inhaber des Antiquariats Osthoff in Würzburg und Mitorganisator der Aktion „Würzburg liest ein Buch“.



Kathrin Sandhöfer-Klesen

Christa Wolf im Kontext der Moderne

Eine Neuverortung ihres Œuvres zwischen Ost und West

ca. 600 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 914

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6821-8

VLB-Warengruppe 563

Die Forschung zur DDR-Literatur ist bis heute in weiten Teilen emotional aufgeladen und geht ideologisierend vor. In Bezug auf das Schaffen von Christa Wolf äußert sich dies in der Reduktion ihrer Werke auf die biografische Dimension und die sozialgeschichtliche Beschränkung auf den DDR-Kontext. Unzureichend untersucht bleiben die Ästhetik wie auch die erzählerische Konstruktion ihrer Texte.

Die vorliegende Arbeit versteht sich als Teil der neueren DDR-Literaturforschung, die sich seit den 2010er Jahren primär auf genuin literaturwissenschaftliche Fragestellungen konzentriert. Daran anschließend verortet Kathrin Sandhöfer-Klesen Wolfs Œuvre zum einen in der internationalen Moderne und vermeidet die gängige normative, am westlichen Verständnis orientierte Bestimmung von Moderne. Narratologische Untersuchungen rücken ästhetische und thematische Merkmale des Schaffens in den Blick, die durch Rückbindung an den Begriff der ‚literarischen Moderne‘ als originäre Weiterentwicklung moderner Schreibstrategien kenntlich werden. Zum anderen wird anhand von Textanalysen wie auch von autopoetischen Festlegungen die umfassende Bedeutung des östlichen, russischen Kulturraums für Wolfs Schreiben nachgewiesen.

Die Autorin

Kathrin Sandhöfer-Klesen studierte Mathematik und Germanistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo sie mit der vorliegenden Arbeit im Fach Neuere deutsche Literatur promoviert wurde. Sie ist Mitglied im Netzwerk „Literatur im geteilten Deutschland“ der Humboldt-Universität zu Berlin.

Yelena Etaryan

Formen literarischer Selbstreflexion bei Thomas Mann und Günter Grass

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

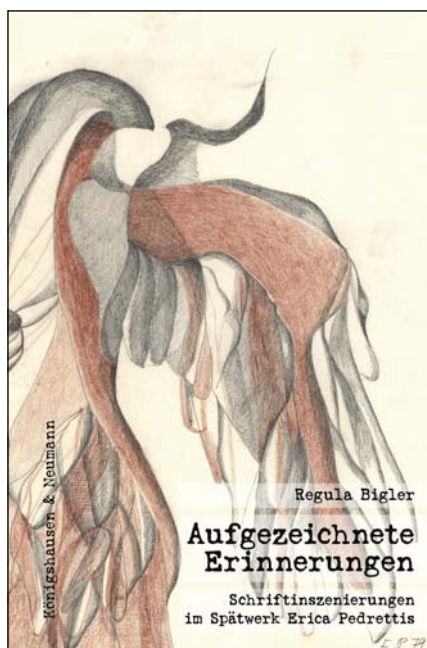
€ 34,80 | ISBN 978-3-8260-6586-6

VLB-Warengruppe 563

Phänomene der Selbstreferentialität und Metaisierung der Literatur werden oft als das neue Paradigma der postmodernen Literatur- und Kunsttheorie angesehen; sie finden sich jedoch schon in literarischen Texten spätestens seit der deutschen Romantik. Die Untersuchung leitet in einem theoretischen Teil zunächst Konzepte literarischer Selbstreflexivität aus Friedrich Schlegels ‚progressiver Universalpoesie‘ und E.T.A. Hoffmans ‚serapiontischem Prinzip‘ her und setzt sie dann systematisch zu ästhetischen Modellen von Moderne und Postmoderne in Beziehung. Im Zentrum der Analyse stehen Formen und Funktionen literarischer Selbstreflexion in zwei exemplarischen Romanen der modernen deutschen Literatur: in Thomas Manns *Doktor Faustus* und in Günter Grass' *Ein weites Feld*. Die Monographie leistet damit einen Beitrag zur systematischen Aufarbeitung von Begriff und Verfahren ‚literarischer Selbstreflexion‘, ihrer Geschichte und Theoriebildung sowie der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen. Dabei macht sie einen bisher häufig übersehenen Traditionszusammenhang zwischen romantischem, modernem und postmodernem Erzählen sichtbar.

Die Autorin

Assoc. Prof. Dr. Yelena Etaryan unterrichtet an der Staatlichen W.-Brjussow-Universität für Sprachen und Sozialwissenschaften in Jerewan. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Neuere deutsche Literatur. Sie war Georg-Förster-Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und ist Alumna des DAAD und KAAD.



Regula Bigler

Aufgezeichnete Erinnerungen

Schriftinszenierungen im Spätwerk Erica Pedrettis

ca. 140 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 28,00 | ISBN 978-3-8260-6695-5

VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende Studie macht das noch wenig bekannte Spätwerk Erica Pedrettis zugänglich, in dem die Künstlerin ihre beiden Ausdrucksseiten als Autorin und bildende Künstlerin verbindet. In den drei Zyklen *Heute* (2001), *Von Hinrichtungen und Heiligen* (2001) und *Szenenwechsel* (2005) überschreibt Pedretti Zeitungsblätter, Heiligenbilder und eigene Fotos handschriftlich, den kurzen biographischen Text *fremd genug* (2009) unterbrechen skizzenhafte Illustrationen. Die sprachlichen Einheiten treten in ein Wechselspiel mit anderen Medien, die Schrift kann gelesen und auch betrachtet werden.

Die werknahen Analysen führen vor, wie Pedretti ihre zentralen Motive (Erinnerung, Heimat, Exil) und literarischen Stilmittel (Collage, Montage, Wiederholungen, Bildlichkeit), die ihre Arbeiten vor 2000 kennzeichnen, neu auch intermedial ausgestaltet und welche Funktion das Medium der Handschrift als Kippfigur zwischen Text und Bild dabei übernimmt.

Die Studie reflektiert Pedrettis Werk an der Schnittstelle von zwei zentralen Leitmotiven unserer Kultur: Schrift und Erinnerung. Sie stellt die unterschiedlichen Spielformen Pedrettis vor, die in einer computergeprägten, scheinbar durchdigitalisierten Welt die zeitlosen Fragen nach individuellen und kollektiven Prozessen des Erinnerns und deren Darstellung stellt.

Die Autorin

Regula Bigler studierte deutsche und französische Literatur und Kunstgeschichte und promovierte mit einer interdisziplinären Arbeit über illustrierte Bücher im 20. Jahrhundert. Tätigkeiten als Kommunikationsbeauftragte und Organisatorin von kulturellen Projekten und Veranstaltungen, Unterricht in Schulen. Seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Lausanne.



Iris Hermann (Hrsg.)

Intermedialität und Phänomenologie der Wahrnehmung im Werk von Clemens Setz

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 30,00 | ISBN 978-3-8260-6896-6

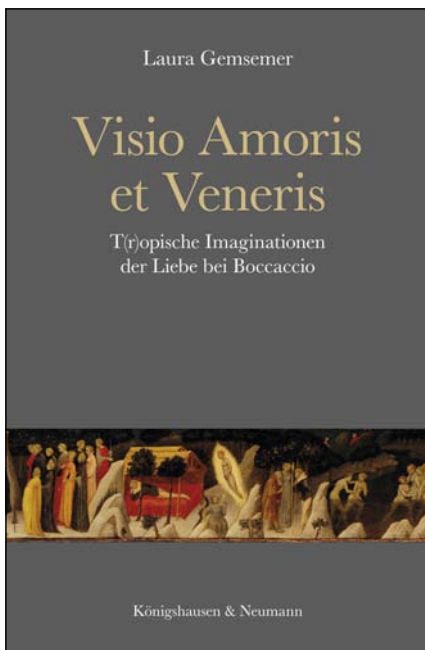
VLB-Warengruppe 563

Warum erzählt uns Clemens Setz skurrile Geschichten? Warum sind die Figuren in diesen Geschichten in mancherlei Hinsicht merkwürdig, warum geschehen ihnen seltsame Dinge, warum bleibt in diesen Geschichten ein Firnis an Unerklärlichem, Suspektem?

Viele seiner Texte erscheinen als Versuchsanordnungen, die ausloten, inwiefern surreale und hyperreale Elemente eine Geschichte noch nicht zu sprengen vermögen, inwiefern also sich jenseits von allzu viel Abstraktion und Unvorstellbarkeit noch eine Geschichte entwickelt, die man erzählen kann, als Geschichte mit einem nachvollziehbaren Handlungsablauf. Was ist erzählbar, welches Hirngespinnst wird zur Erzählung, die mitteilbar ist? Vor allem die Romane haben eine sorgsam durchgehaltene Versuchsanordnung, man kann sie kaum weglegen, weil sie spannend bis zur letzten Seite sind, weil man zudem eine Beunruhigung in ihnen wahrnimmt, die wachhält und immer Schlimmstes befürchten lässt.

Die Herausgeberin

Prof. Dr. Iris Hermann lehrt Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.



Laura Gemsemer

Visio Amoris et Veneris

T(r)opische Imaginationen der Liebe bei Boccaccio

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 911

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 44,00 | ISBN 978-3-8260-6855-3

VLB-Warengruppe 566

„Wenn ich dir Gewalt angetan habe, dann nur, weil Amor mich zwingt!“ Und auch Venus ist Souffleuse wortgewandter Ausreden. Boccaccios Figuren wissen die Verantwortlichkeit für ihr Handeln in Liebesdingen rhetorisch geschickt von sich zu weisen. Aber wie zuverlässig ist die Rede von den Liebesgöttern?

An der Schnittstelle von Literatur- und Religionswissenschaft befasst die Studie sich mit zwei Texten Giovanni Boccaccios aus den 1340er Jahren: *Elegia di madonna Fiammetta* und *Il ninfa di fiesolano*. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Rolle die Liebesgötter im Liebesdiskurs des Trecento (noch) spielen und welche anderen modi es gibt, um über Liebe, Sexualität und Begehren zu sprechen.

Die Verkettung der verschiedenen literarischen Verfahren, die die Autorin anhand von *close readings* nachzeichnet und durch einen theoretischen Teil einleitend problematisiert, erzeugt eine Rhetorik der Instabilität. Vor allem metaphorische Rede, die Einbettung der Liebesgötter in Traum-/Visionsnarrative sowie die für Boccaccio so typische Ironie sorgen dafür, dass die Rede von den Liebesgöttern stets ambivalent bleibt. Dies geschieht bisweilen mit einer derart augenzwinkernden Leichtigkeit, dass die Rolle von Sprache für die Konstitution von (Liebes)Wirklichkeit vernügt vor Augen geführt wird.

Die Autorin

Laura Gemsemer studierte Kunstgeschichte, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Religionswissenschaft an der FU Berlin und promovierte dort über Giovanni Boccaccio. Im Anschluss hat sie sich im Herbst 2018 u.a. als Coach & Lektorin für wissenschaftliches Arbeiten selbstständig gemacht.

Roberto Ubbidiente

Eduardo De Filippis Theaterwerk

zwischen Zelebration der neapolitanischen Populärkultur und Dramatisierung eines kriegsbedingten Familienwandels

530 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 68,00 | ISBN 978-3-8260-6702-0

VLB-Warengruppe 566

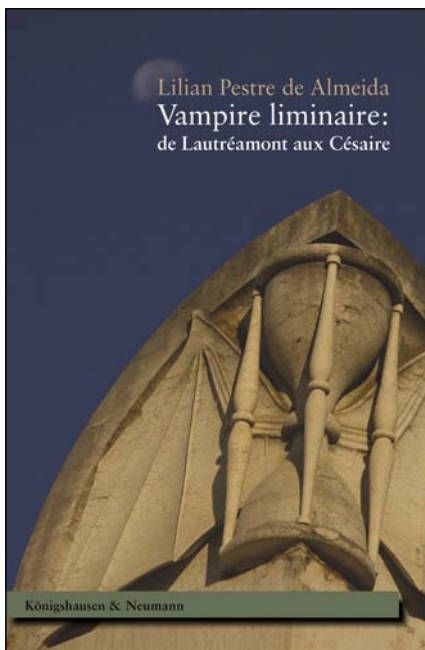
„Kann es nach Eduardo ein italienisches Theater geben?“ Mit dieser Frage spielte Franca Angelini nach De Filippis Tod auf das Fehlen eines Dramatikers mit nationaler Bedeutung im Italien der frühen 1990er Jahre an. Damit wurde posthum dem *autore-attore* aus Neapel jene längst fällige nationale Geltung bescheinigt, der zu Lebzeiten sein dialektales Theater im Wege gestanden hatte.

Mit seiner Arbeit *für* die Bühne und *auf* der Bühne stellt De Filippo seine Dramaturgie besonders von 1945 an in thematische Verbindung mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Entwicklungen des Nachkriegsitaliens, die am Beispiel von kriegsbedingten Familienumwälzungen zu bedeutsamen Hauptmotiven seines Theaters werden.

Roberto Ubbidientes Studie zu diesem „teatrante completo“ (Di Franco) versteht sich als eine in diesem Umfang erste deutschsprachige Untersuchung von De Filippis Theaterwerk. Die ausführliche Monographie fokussiert insbesondere die zelebrierende Inszenierung von Neapels Populärkultur sowie die sozialkritische Problematisierung der Institution ‚Familie‘ als zwei thematisch-motivische Schwerpunkte von Eduardos Dramaturgie, die hier erstmals – gleichsam als doppeltes Untersuchungsobjekt – miteinander verbunden und in ihrem konstitutiven Charakter für seine Dramaturgie erforscht werden.

Der Autor

Roberto Ubbidiente ist Privatdozent für italienische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Publikationen zur italienischen Literatur des 16.–20. Jahrhunderts (Ariosto, Alfieri, Leopardi, De Amicis, Svevo, Pirandello, De Filippo) sowie von Tagungs- und Sammelbänden.



Lilian Pestre de Almeida

Vampire liminaire: de Lautréamont aux Césaire

Lecture et réécriture

210 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 38,00 | ISBN 978-3-8260-6848-5

VLB-Warengruppe 566

Césaire, dans ses aphorismes de *Tropiques*, salue Lautréamont, comme « Prince fulgurant des césariennes », accouchant le vrai Nouveau Monde, où se rencontrent le puéril revers des choses, l'humour le plus noir et la « par-turition métaphorique ». Le grand vampire inquiétant et le poète prosaïque au conformisme déroutant sont les deux faces de la monnaie d'Isidore Ducasse. Et c'est toujours de la bonne monnaie, jamais fausse, pour ces jeunes Antillais qui le lisent sous le nouvel éclairage de Breton. Césaire reprend, avec ses amis de *Tropiques*, la double leçon de Maldoror/*Poésies* comme « le grand secours meurtrier » face aux défis de la Dissidence antillaise. Ce volume de littérature comparée analyse la lecture et la réécriture de Lautréamont dans la production de Césaire depuis le poème « En rupture de mer Morte » (oct. 41) jusqu'à la version définitive du *Discours sur le colonialisme* (1956), en passant par les poèmes et les textes des années 40 et 50. A ses côtés, deux grands écrivains se révèlent, qui parfois le devancent ou le reprennent: Suzanne Césaire, née Roussi, et René Ménil, le poète, méconnu encore de nos jours. Le livre explore les échanges intertextuels entre ces trois créateurs et leur ancêtre imaginaire.

Die Autorin

Lilian Pestre de Almeida, traductrice et essayiste, publie sur Littérature comparée et Littératures francophones.



Brigitte Sändig

Halb und halb Erinnertes aus den Deutschländern

222 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

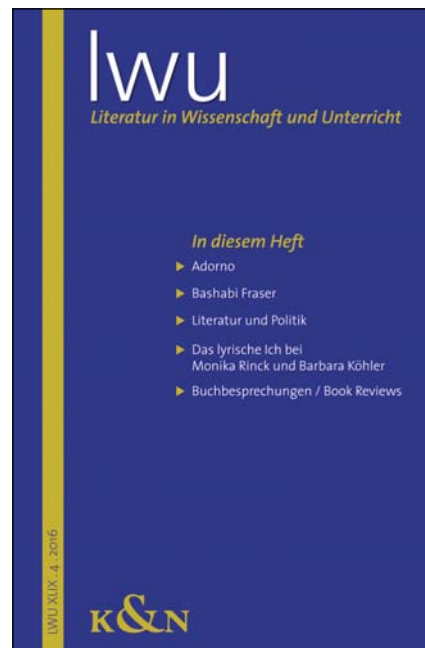
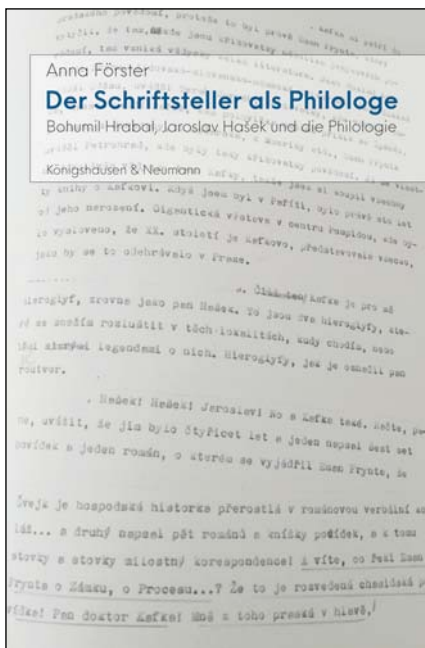
€ 24,80 | ISBN 978-3-8260-6768-6

VLB-Warengruppe 116

Dies ist keine regelrechte Autobiographie; es geht vielmehr um Begegnungen und Episoden im Leben einer Literaturkritikerin und Universitätslehrerin, das durch die Wende von 1989 einen Bruch und Aufbruch erfahren hat. – Aus einem DDR-konformen Elternhaus kommend, geht die Studentin einen abweichenden Weg, promoviert zum Werk Albert Camus', kann in Ostberlin ihre kulturellen Interessen weiter ausbilden und als Entwicklungshelferin in Algerien arbeiten. Schwere Einbrüche sind, im Zeitgeschehen, die sowjetische Invasion in Prag und im Privaten der Tod des Bruders – wie Politisches, Soziales und Persönliches in diesen Erinnerungen ohnehin unlösbar miteinander verbunden sind. So stellt das Wende-Jahr eine tiefe Zäsur dar – durch Krankheit, Depression und Hoffnung. – Die Arbeit mit Literatur in der ostdeutschen Verlagslandschaft, also vor dem Fall der Mauer, ist für die Autorin ebenso wie später die Lehre an in- und ausländischen Universitäten ein konsequent verfolgter anregender, mitunter begeisternder Gegenstand. Nach 1989 nutzt sie dankbar die ungeheuer erweiterten Informations- und Reisemöglichkeiten, wird aber auch des Verlusts von Solidarität, der Vergötzung von Geld, Macht und Erfolg inne. Auch darum wendet sie sich nach langer innerer Vorbereitung dem christlichen Glauben zu.

Die Autorin

Brigitte Sändig, Romanistin, hat als Literaturwissenschaftlerin, Essayistin und Dolmetscherin in Ost-Berlin, in Algerien und als Professorin der Universität Potsdam gearbeitet. Schwerpunkte: Franz./frankophone Literatur des 19./20. Jahrhunderts, besonders in sozialem Bezug. Arbeiten zu Camus, Chateaubriand u.a.



Anna Förster

Der Schriftsteller als Philologe

Bohumil Hrabal, Jaroslav Hašek und die Philologie

ca. 290 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 915

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 44,00 | ISBN 978-3-8260-6873-7

VLB-Warenguppe 568

Die Beziehung zwischen der Literatur und den mit ihr befassten Wissenschaften ist lange als ein „Gewaltverhältnis“ (Hamacher) verstanden worden – also als ein weitgehend einseitiger, nicht selten autoritärer wissenschaftlicher Zugriff auf das Objekt ‚Literatur‘. Erst in jüngster Zeit zeigt sich die Bereitschaft, diese Perspektive zu überdenken und eher von einer wechselseitigen Aneignungsbewegung auszugehen, beispielsweise durch eine Hinwendung zu einer *in* der Literatur stattfindenden Wissenschaft *von* der Literatur.

Hier setzt die an einer Schnittstelle zwischen Slawistik und Komparatistik verortete Studie von Anna Förster an. Am Beispiel poetologischer wie philologischer Auseinandersetzungen des tschechischen Schriftstellers Bohumil Hrabal mit dem kanonischen Werk des Satirikers und Švejk-Erfinders Jaroslav Hašek zeichnet sie die Verflechtung von Literatur und Philologie in der tschechischen Literatur und Literaturwissenschaft des 20. Jahrhunderts nach. Schwerpunkte sind dabei u.a. die Herausgeberschaft des Schriftstellers und die Selbsthistorisierung literarischer Texte, aber auch in der Literatur erfolgende Theorielektüren und -übersetzungen, wie beispielsweise Hrabals Auseinandersetzung mit den Schriften des in der Tschechoslowakei zu diesem Zeitpunkt indizierten Roland Barthes.

Die Autorin

Anna Förster hat slawische und komparatistische Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt sowie der LMU München unterrichtet. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen tschechische, slowakische und polnische Literatur sowie Fragen der Theoriegeschichte und Theorieübersetzung. Mit der vorliegenden Studie wurde sie 2018 an der LMU München promoviert.

LWU – Literatur in Wissenschaft und Unterricht

86 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

LWU, Literatur in Wissenschaft und Unterricht XLVIX 4.2016

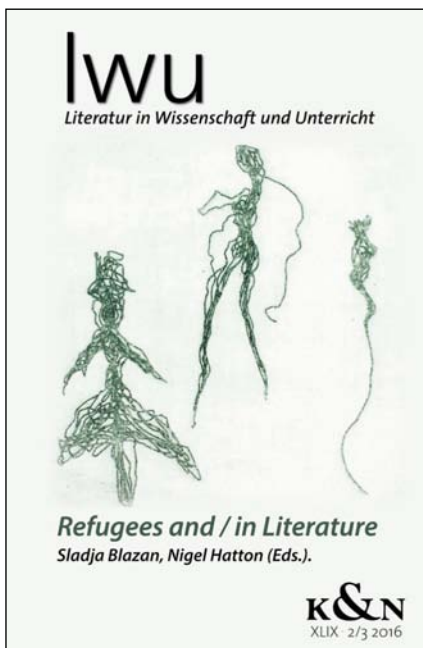
Noch nicht angeboten, bereits erschienen

Einzelheft Inland € 12,00 | Einzelheft Ausland € 15,00

ISBN 978-3-8260-6787-7

VLB-Warenguppe 564

W. Jobann: Meditations on the Contexts of Adorno's Dictum: Comments on Literary, Philosophical and Historical Contexts – *S. Strob:* „Scottish–Indian Connections and (Trans)National Identity: Bashabi Fraser's Engagement with the Literary and Visual Archive“ – *M. Bauer:* Literarisierung der Politik – Politisierung der Literatur: Brandes, Fontane und der Modernisierungsdiskurs – *E.K. Paefgen:* Was macht das Ich in lyrischen Texten der Gegenwart? Gedichte von Monika Rinck und Barbara Köhler – Buchbesprechungen / Book Review.



Sladja Blazan / Nigel Hatton (Eds.)

Refugees and/in Literature

142 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
LWU, Literatur in Wissenschaft und Unterricht XLIX 2/3.2016
Noch nicht angeboten, bereits erschienen

Doppelheft Inland € 19,80 | Einzelheft Ausland € 24,80

ISBN 978-3-8260-6648-1

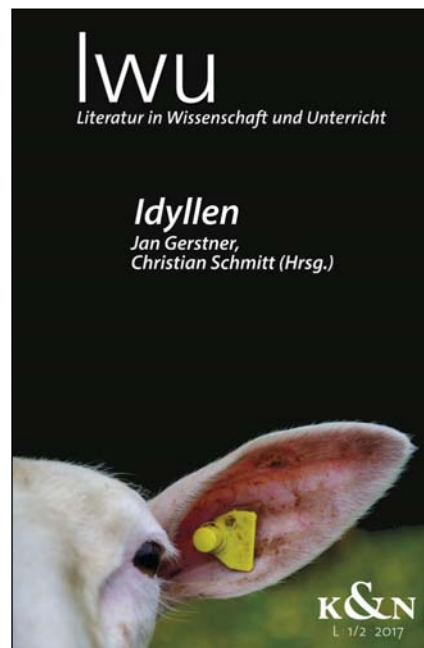
VLB-Warengruppe 564

S. Blazan / N. Hatton: Introduction: Refugees and/in Literature – *K. Neumann:* Abandoned in Limbo: The Predicament of Refugees in Renée Brand's *Niemandsland* [Short Days Ago] and Herz Bergner's *Zwischen himl und wasser* [Between Sky and Sea] – *N. Hatton:* Post-Homeric Odysseys: Reimagining the Fictional Space Between Human Rights Advocates and the Poor, Dehumanized and Uprooted – *S. Udayan:* Negotiating Home and Belonging: Experiences of Displacement in Paola Pigani's *Venus d'Ailleurs* – *A. Ganzer:* Territorialities of Flight: The Refugee Narrative in Edwidge Danticat and Madeleine Thien – *C. Deetjen:* Growing up Displaced: Refugee Experiences in Anglophone Young Adult Literature about Flight from Afghanistan – *S. Blazan:* Literature and the Agency of the Refugee – An Analysis of Narrative Structures Employed in Elfriede Jelinek's *Die Schutzbefohlenen* and Viet Thanh Nguyen's *The Refugees* – *S. Klaas:* „We Will Give Him a Family”: Economies of Race and Rescue in the Autobiographies of Young African Refugees – Appendix: Universal Declaration of Human Rights – Convention Relating to the Status of Refugees – Protocol Relating to the Status of Refugees.

Die Herausgeber

Sladja Blazan is an assistant professor at the English and American Studies department, University of Würzburg. She received her Ph.D. at Humboldt University Berlin, which was published under the title *American Fictionary: Postsozialistische Migration in der amerikanischen Literatur* (Post-socialist Migration in North American Literature) in 2006.

Nigel Hatton is an assistant professor of literature and philosophy at the University of California, Merced, and a founding member of the University of California Critical Refugee Studies Collective (CRES). He has published articles on the writing of Søren Kierkegaard, Martin Luther King, Jr., James Baldwin, Toni Morrison, Ivan Klima and others. He has been a visiting scholar at the Du Bois Institute, the International Criminal Court, the American Academy in Rome, and The George Brandes School. His current books projects are on 1) Kierkegaard and freedom and 2) the narrative arc of justice in human rights discourses and literary texts.



Jan Gerstner / Christian Schmitt (Hrsg.)

Idyllen

132 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
LWU, Literatur in Wissenschaft und Unterricht L.1/2.2017
Noch nicht angeboten, bereits erschienen

Einzelheft Inland € 26,00 | Einzelheft Ausland € 29,00

ISBN 978-3-8260-6869-0

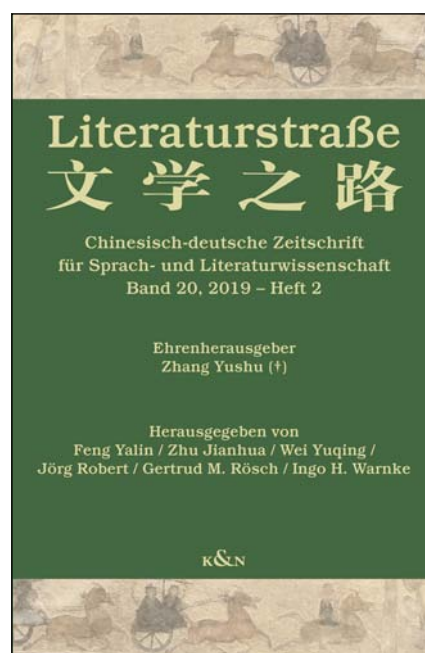
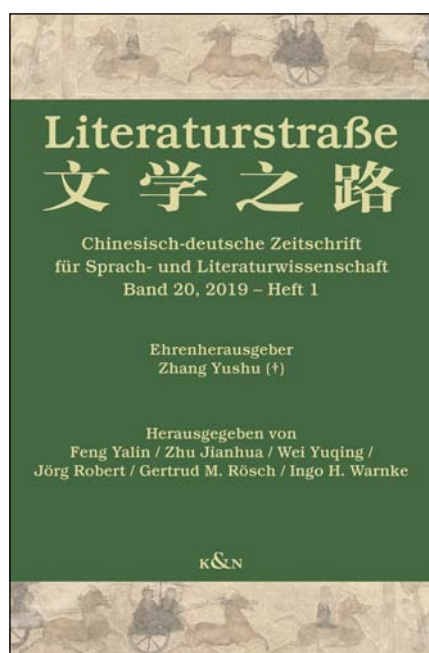
VLB-Warengruppe 561

J. Gerstner / C. Schmitt: Idyllen (wieder) lesen. Zur Einleitung – *J. Gerstner:* Arkadien und der Rest der Welt: Idylle, kulturelle Alterität und der Orient im 18. Jahrhundert – *J. C. Heller:* „Treten Sie herein!“ Theatralitätsgefüge in der Idyllik des 18. Jahrhunderts: Anmerkungen zu Johann Peter Uz, Johann Christoph Rost, Moses Mendelssohn und Johann Heinrich Merck – *H. J. Schneider:* Poetische Beherbergung: Zu einer Figur der idyllischen Gattungstradition und zum Fortleben der Gattung nach ihrem Ende (Vergil – Goethe – Raabe) – *C. Schmitt:* „Was dies Idyll dir sagen will“. Populäre Naturwissenschaft und Idyllik im 19. Jahrhundert – *B. Thums:* Die Idylle als Reflexionsraum ökologischer Krisenphänomene: Nicolas Borns *Ein paar Notizen aus dem Elbbolz* – *N. Jablonski:* „So ist die ganze Insel wie eine Idylle und wirkt wie ein Gedicht.“ (Kitschige) Inszenierungen der griechischen Ferieninsel Korfu in Tourismus, Literatur und Fernsehen

Die Herausgeber

Dr. Jan Gerstner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich neuere und neueste deutsche Literaturgeschichte und Literaturtheorie an der Universität Bremen. Forschungsschwerpunkte: Arbeit und Muße/Müßiggang in der Literatur, Theorie der Idylle, Intermedialität, Postkolonialismus und Interkulturalität. Promotion 2011 mit *Das andere Gedächtnis. Fotografie als Gedächtnismedium in der Literatur des 20. Jahrhunderts*. Bielefeld 2013. Weitere Publikationen (Auswahl): „die absolute Negerei“. *Kolonialdiskurse und Rassismus in der Avantgarde*. Marburg 2007; zus. mit Christian Riedel (Hg.): *Idyllen in Literatur und Medien der Gegenwart*. Bielefeld 2018.

Dr. Christian Schmitt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Germanistik der Universität Oldenburg. Promotion 2008 mit einer Arbeit über *Kinopathos. Große Gefühle im Gegenwartsfilm* (Berlin 2009). Derzeit: Abschluss eines Habilitationsprojekts über Ordnungen der Idylle im 19. Jahrhundert. Aktuelle Publikation (u.a.): „Landlust! Zur Topik des Idyllischen in aktuellen Lifestyle-Magazinen – und im 19. Jahrhundert.“ *Idyllen in Literatur und Medien der Gegenwart*. Hrsg. Jan Gerstner und Christian Riedel. Bielefeld 2018.



Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert /
Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Literaturstraße

Chinesisch-deutsche Zeitschrift für
Sprach- und Literaturwissenschaft

Ehrenherausgeber Zhang Yushu (†)

232 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft,
Bd. 20, 2019, Heft 1
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-6819-5
VLB-Warengruppe 560

Thematischer Schwerpunkt: Literaturgeschichtsschreibung als Konstruktion – J. Robert: Phänotyp der Stunde: Benn, Wellershoff und die Germanistik nach 1945 – N. Kimura: Aspekte der Epoche bei Goethe. Einschnitt und Abschnitte im Zeitablauf – M. Graff: Weltkrieg und Revolution als Epochenzäsuren? Beobachtungen zu Paratexten deutschsprachiger Lyrik-Anthologien um 1920 – Y.-Y. Choi: Aufbruch zur Moderne. Die Entdeckung der Kindheit im Korea der 1920er Jahre und Bang Jeong-hwans Märchen-übersetzungen – K. Moser v. Filseck: Lou Andreas-Salomé: Ewige Wiederkehr der „Gottmenschen“ – Zwischen ‚alter‘ und ‚neuer‘ Welt (Teil I) – C. Fang: „Die Wahrheit, die reine Wahrheit, und nichts als die Wahrheit“ – der Wahrheitsanspruch in der Holocaustliteratur am Beispiel *Der Totenwald* von Ernst Wiechert – J. Zhao: Deutsche und chinesische Wissenschaftssprache Mitte des 20. Jahrhunderts: Vor der Wende zu einer neuen Epoche – H. Yoshida: Unruhe der Geschichte – Aktualität und Utopie bei Hugo Ball und Ernst Bloch – M. Zhang: Männlichkeitskrise in der Literatur um 1900 – Konstruktion der fragilen Männlichkeit durch Konfiguration in *Der Tod Georgs* – K. Moser v. Filseck: Literaturstraße-Symposium 2018 in Tübingen – D. Liu: „Weltminute und Konstellation“ – Literarische Epochenkonstruktion im interkulturellen Vergleich“. Bericht über das Internationale Literaturstraße-Symposium 2018 (3./4. bis 6. Oktober in Tübingen) – Andere Aufsätze: M.-Y. Ahn: Die poetische Transformation der chinesischen Geschichte im Pansoritext Jeokbyeok-ga – Y. Chen: Die Stille des Archipelagus – G. Huo und L. Zhao: Über die Realitätsnähe von Friedrich Hölderlins Elegien – L. Wang: Die Suche nach der heilenden Welt in *Die Wiederholung* von Peter Handke.

Feng Yalin / Zhu Jianhua / Wei Yuqing / Jörg Robert /
Gertrud M. Rösch / Ingo H. Warnke (Hrsg.)

Literaturstraße (Band 20/2019, Heft 2)

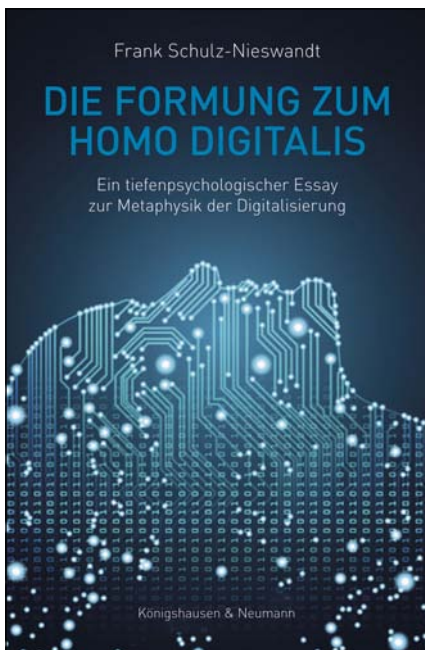
Chinesisch-deutsche Zeitschrift für
Sprach- und Literaturwissenschaft

Ehrenherausgeber Zhang Yushu (†)

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft,
Bd. 20, 2019, Heft 2
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-6820-1
VLB-Warengruppe 560

Die Herausgeber

Feng Yalin (Sichuan International Studies University)
Zhu Jianhua (Tongji University)
Wei Yuqing (Fudan University)
Jörg Robert (Universität Tübingen)
Gertrud M. Rösch (Universität Heidelberg)
Ingo H. Warnke (Universität Bremen)



Frank Schulz-Nieswandt

Die Formung zum Homo Digitalis

Ein tiefenpsychologischer Essay zur
Metaphysik der Digitalisierung

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 18,00 | ISBN 978-3-8260-6825-6

VLB-Warengruppe 520

Die digitale Transformation im globalen Kontext des Kapitalismus 4.0 wirft Fragen von existenzieller Kulturbedeutung auf. Vielfältige Aspekte und Dimensionen müssen beachtet werden. Die Dynamik ist voller Ambivalenzen. Was geschieht am Menschen? Welcher Formwandel wird erwirkt durch diese Veränderung der Totalität des Alltags der menschlichen Daseinsführung? Besteht die iatrogene Gefahr einer Kulturregression und Depersonalisierung im Kontext der Demokratieerosion? Ein Zugang zum Verständnis der Herausforderung über eine hermeneutische Arbeit am Mythos bietet sich an, die der Applikation einer psychoanalytisch fundierten Kritischen Theorie bedarf. Der post-strukturelle Blick auf die Subjektivierungsformen kann diesen Zugriff auf die Problematik eröffnen: Digitalisierung meint die Formung des Menschen zum homo digitalis. Es geht um Demiurgensehnsucht und Wunschmaschinen, um Magie und Animismus.

Der Autor

Frank Schulz-Nieswandt ist Professor für Sozialpolitik, Methoden der qualitativen Sozialforschung und Genossenschaftswesen an der Universität zu Köln, außerdem Honorarprofessor für Sozialökonomie der Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar.

Bereits bei K&N erschienen: *Personalität, Wahrheit, Daseinsvorsorge. Spuren eigentlicher Wirklichkeit des Seins* (2017); *Metaphysik der Sozialpolitik. Richard Seewald und der Renouveau catholique: Spurensuche auf dem Weg zum religiösen Sozialismus* (2018); *Die unvollkommene Paideia. Eine psychomotorische Hermeneutik meiner Odyssee zwischen Schicksal und Freiheit* (2019).

Michael Neumann (Hrsg.)

Infinitum

Imagination, Entgrenzung und Exzess

322 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Konzeptionen des Unendlichen – eine europäische Kulturkonstante?, Bd. 3

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

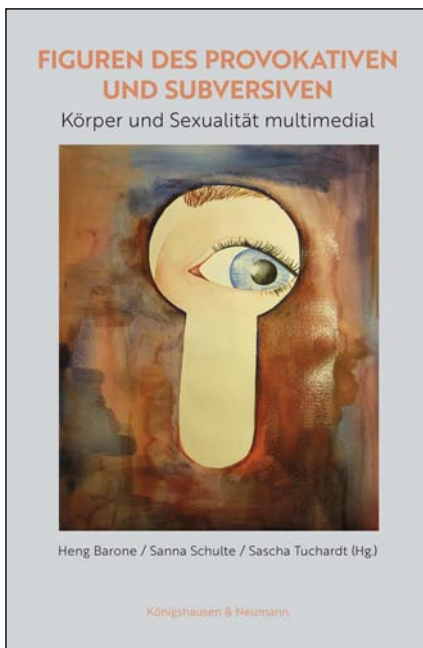
€ 48,00 | ISBN 978-3-8260-6864-5

VLB-Warengruppe 510

Die Neuzeit hat die irdische, endliche Welt grundstürzend aufgewertet. Um so mehr fällt auf, dass Konzepte und Assoziationen des Unendlichen sich weiterhin in den verschiedensten Formen zur Geltung bringen. Künste und Wissenschaften, Philosophien und Religionen, Ideologien und Praktiken gehen dabei die überraschendsten Allianzen ein. Der Band versucht, in dieser dynamischen Vielfalt Isomorphien und Unterschiede, Konstanten und Verschiebungen abzustecken. Im Mittelpunkt stehen die beiden großen Transformationsepochen der Frühen Neuzeit und des langen 19. Jahrhunderts, dazu als Kontrastfolie die Antike.

Der Herausgeber

Michael Neumann ist Professor i.R. für Neuere deutsche Literaturwissenschaften an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Heng Barone / Sanna Schulte / Sascha Tucharth (Hrsg.)

Figuren des Provokativen und Subversiven

Körper und Sexualität multimedial

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 40,00 | ISBN 978-3-8260-6831-7

VLB-Warengruppe 510

Der Debütroman *Feuchtgebiete* und die Roman-Trilogie *Fifty Shades of Grey* lösten durch ihre Art der Thematisierung von Körper und Sexualität eine ebenso breite wie kontroverse Rezeption aus. Die Skandalträchtigkeit des Dargestellten ist hinsichtlich deutlich älterer künstlerischer Inszenierungen des Körperlichen und Sexuellen allerdings höchst fragwürdig. Vor diesem Hintergrund spürt der Sammelband *Figuren des Provokativen und Subversiven. Körper und Sexualität multimedial* in Kunstwerken von der Antike bis zur Gegenwart transgressive Momente bei der Inszenierung von Körper und Sexualität auf. Im Zentrum steht die Frage nach dem Potenzial der Kunst, Grenzziehungen kontinuierlich neu zu verhandeln und den ihr dafür zur Verfügung stehenden narrativen Strategien, visuellen Rhetoriken sowie plastischen Ästhetiken. Die Beiträge, in denen Kunstwerke aus dem Bereich Text, Film und Installation auf ihre provokative und subversive Wirkkraft untersucht werden, zeigen dabei, wie sich dieselbe im zeitgeschichtlichen Kontext bewegt. Anhand des ausgeprägten Untersuchungszeitraums und der multimedialen Perspektivierung unternimmt der Band den Versuch einer Kulturgeschichtsschreibung künstlerischer Provokation und Subversion.

Die Herausgeber

Heng Barone forscht als Promotionsstipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema ‚Heimat‘.

Sanna Schulte forscht und lehrt an der Österreichischen Nationalbibliothek und der Universität Wien.

Sascha Tucharth organisiert, lehrt und forscht an der RWTH Aachen.

Sybille Heidenreich

Wunschlandschaften

Bilder vom guten Leben und die Utopie der Nachhaltigkeit

ca. 220 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6872-0

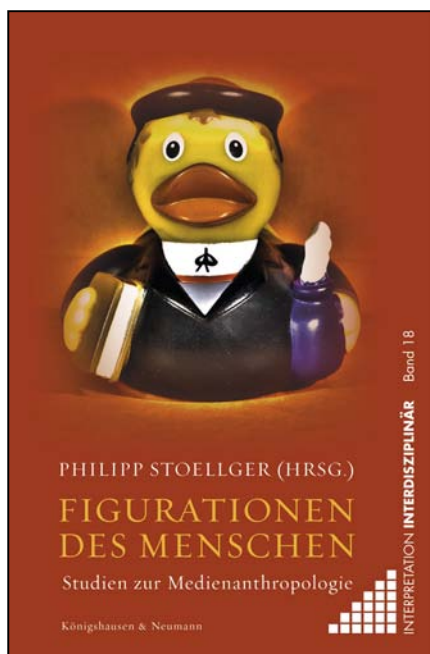
VLB-Warengruppe 510

Das Buch ist ein spannendes Plädoyer für den (Wieder-)Gewinn eines utopischen Denkens und Fühlens, für das die Bilderwelt Europas mächtige Impulse bereithält. Schlaraffenland des Konsums, Goldenes Zeitalter der Gerechtigkeit, Paradies der Tiere – die ferne Südsee, Heimat oder der deutsche Wald: All das können Wunschlandschaften sein. Als realisierte Utopien sind sie entscheidend für den Status quo der Moderne. Sie spiegeln Sehnsüchte nach einer vergangenen Vollkommenheit, die die Geschichte des Fortschritts begleiten, und machen Mut für die Zukunft.

Dass auch der europäische Traum einmal eine Utopie war und wieder werden kann, ob die Vertreibung aus dem Schlaraffenland droht und in welcher „Heimat“ die neue rechte Bewegung ihre Wurzeln hat – mit Blick auf hochaktuelle Themen der Gegenwart werden Bilder und Texte vom guten Leben interpretiert und auf ihre utopischen Potenziale hin befragt. Der Bezugsrahmen einer Ethik der Nachhaltigkeit appelliert daran, die Räume des Möglichen wieder zu erweitern und die Möglichkeit des utopischen Wunschs neu zu entdecken.

Die Autorin

Sybille Heidenreich studierte Germanistik, Latein und Kunstgeschichte; sie promovierte in Germanistik. Nach ihrer Tätigkeit als Lektorin für finanzwirtschaftliche Fachmedien nimmt sie Lehraufträge im Bereich nachhaltiger Entwicklung wahr und publiziert im Themenfeld Kulturökologie.



Philipp Stoellger (Hrsg.)

Figurationen des Menschen

Studien zur Medienanthropologie

542 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Interpretation Interdisziplinär, Bd. 18

Erscheinungstermin: 3. Quartal

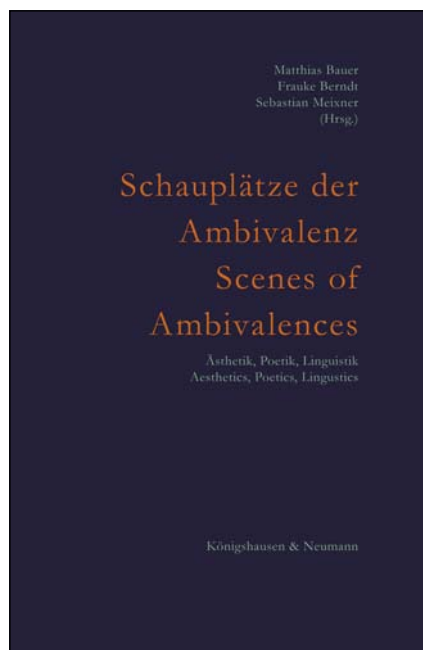
€ 58,00 | ISBN 978-3-8260-6809-6

VLB-Warengruppe 744

Vorwort – *P. Stoellger*: Konfigurationen der Anthropologie zwischen Anthropozentrik und Anthropophobie. Zur Einleitung – **A: Anthropomedialeität** – *C. Voss*: Anthropomediale Perspektiven – *D. Mersch*: Anthropomedialeität und Widerstand. Einige kritische Anmerkungen zur ‚Medienanthropologie‘ – *B. Liebsch*: Menschen – verzeitlicht, entsetzt. Umriss gegenwärtiger Historisierung anthropologisch-medialen Denkens – *P. Ebert*: Die Enden des Menschen als ‚das Ende des Menschen‘? Anthropologiekritik und mediale Anthropologie – *K. Sachs-Hombach*: Kommunikatives Handeln, Medienwandel und Multimodalität – **B: Subjektivierung und Figuration** – *H. Stoppel*: Das mythische Subjekt – *M. Mühlberg*: Mediale Anthropologie der Weglinien. Theologische Anthropologie im Gespräch mit gegenwärtiger Sozialanthropologie – *R. Nagel*: ‚Individuum est ineffabile‘. Der unaussprechliche Mensch und der Eigenname als anthropologisches Minimalmedium – *P. Stoellger*: Anthropologie der Figuration. Konfigurationen von Mensch und Medium zwischen De- und Transfiguration – **C: Imagination und Bild** – *D. Westerkamp*: Mediale Einbildungskraft – *B. Bootbe*: Vor der Wahrnehmung die Imagination. Vorstellung und Übertragung in der Psychoanalyse – *L. Engell*: Aus dem Zentrum der Bestimmungslosigkeit. Televisive Anthropographien – *B. Mittler*: Re-con-figurations. Media and their Powers: An Anthropomorphic Perspective – **D: Dinge und Technik** – *L. Scholz*: Ernst Kapp und das Anthropozän – *C. Borck*: Anthropologie im Medium der Technik. Zu Fritz Kahns Visualisierungen des menschlichen Körpers – *W. Ullrich*: Konsumprodukte und die Exerzitien des Alltags – *C. Brosius*: Prekäre Liebesgaben. Valentinskarten und umstrittene Öffentlichkeiten im urbanen Indien – **E: Wort und Schrift** – *P. Bexte*: Im Zweistromland. Relationales Denken bei Franz Rosenzweig – *G. Bader*: Vom Alphabet zum Gedicht. Zu einer Parenthese in Sigmund Freuds *Zur Auffassung der Aphasien*.

Der Herausgeber

Prof. Dr. Philipp Stoellger, Lehrstuhl für Systematische Theologie: Dogmatik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg.



Matthias Bauer / Frauke Berndt / Sebastian Meixner (Hrsg.)

Schauplätze der Ambivalenz Scenes of Ambivalences

Ästhetik, Poetik, Linguistik
Aesthetics, Poetics, Linguistics

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Poetik und Episteme, Bd. 3

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6851-5

VLB-Warengruppe 510

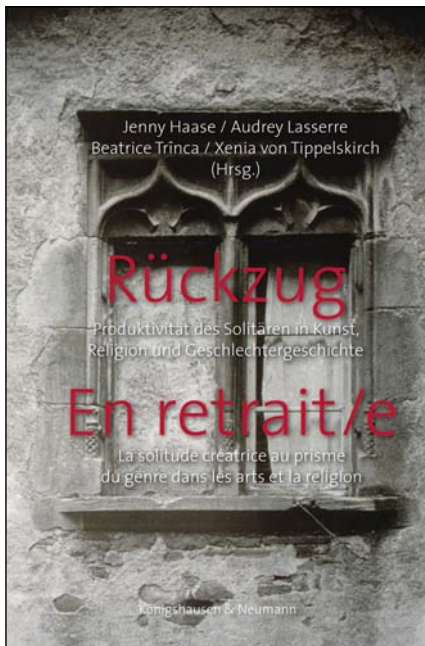
Einleitung – *S. Meixner*: Ambivalenz. Theoretische Schauplätze der Begriffsgeschichte – **Konstellationen** – **Kommunizieren** – *E. Winter-Froemel*: Introducing Pragmatic Ambiguity: On the Diversity and Ambivalence of Ambiguity in Discourse – *C. Munderich* / *G. Schole*: Ambiguity without Ambivalence? – **Bewerten** – *M. Bross* / *R. Ziegler*: Narrative Fiction and Evaluative Ambivalence: Jane Austen's *Northanger Abbey* – *M. Bauer*: Ambiguity and Ambivalence before 'Ambivalence' – **Begehren** – *P. Stoellger*: Zwischen Sünde und Glaube. Ambivalenz des Begehrens angesichts der Ambiguität des Bildes: Hieronymus Boschs *Garten der Lüste* als Theater des Begehrens – *F. Berndt*: Der Orest-Komplex. Generische Ambiguität und psychologische Ambivalenz in Johann Wolfgang Goethes Doppeldrama *Iphigenie in Tauris* (1779) – **Tolerieren** – *N. Potysch*: „Der wunderbare Charakter eines höchst gefährlichen Kranken“ Widerstreitende Figurenbewertung in Lenz' Roman *Tropen. Der Mythos der Reise. Urkunden eines deutschen Ingenieurs* (1915) – **Repräsentieren** – *C. Bode*: The Aesthetics of Ambiguity – Now and Then – *R. Mader*: *Probable Title: Zero Probability* (2012, Rabih Mroué und Hito Steyerl): eine post-repräsentative Bildpraxis.

Die Herausgeber

Matthias Bauer ist Professor für Englische Philologie/Literaturwissenschaft an der Universität Tübingen.

Frauke Berndt ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich.

Sebastian Meixner ist Oberassistent an der Universität Zürich.



Jenny Haase / Audrey Lasserre / Beatrice Trınca / Xenia von Tippelskirch (Hrsg.)

Rückzug

Produktivität des Solitären in Kunst, Religion und Geschlechtergeschichte

En retrait/e

La solitude créatrice au prisme du genre dans les arts et la religion

ca. 500 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Film – Medium – Diskurs, Bd. 99

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6687-0

ebook: ca. € 39,99 | ISBN 978-3-8260-8041-8

VLB-Warengruppe 510

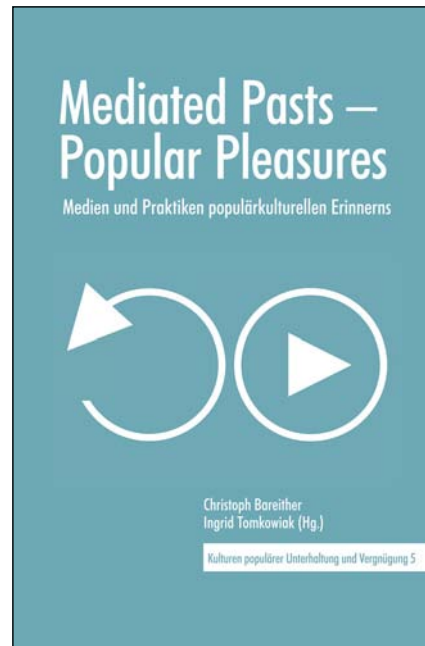
Turbulenzen im Feld des Sozialen, Politischen, Religiösen oder in der Kunst haben in der Regel konträre Reaktionen zur Folge: Sie können entweder aktive Einmischung und direktes Engagement hervorrufen oder aber zu Rückzug, innerer Emigration und (freiwilliger) Isolation führen.

Die Beiträge des Bandes diskutieren gesellschaftliche, politische und ästhetische Implikationen religiöser, säkularer und post-säkularer Rückzugspraktiken und -narrative aus diachroner und systematischer Perspektive, indem sie historische und zeitgenössische Phänomene miteinander konfrontieren. Der besondere Fokus liegt, anders als in der bisherigen Forschung, auf geschlechtlichen Kodierungen. Diskutiert werden u.a. folgende Fragen: Auf welche Weise schließen (post-) säkulare Formen des Rückzugs an vormoderne (orthodoxe bzw. dissidente) religiöse Muster an und transformieren diese ebenso wie den Diskurs über sie? Welche Brüche, Widersprüche und Transgressionen werden in der *longue durée* sichtbar? Welche Konzepte von Produktivität und Engagement werden dabei ausgehandelt? Gibt es geschlechtsspezifische Topographien des Rückzugs? Welche (alternativen) Geschlechtermodelle werden dabei diskursiert, praktiziert oder unterlaufen?

Die Herausgeberinnen

Dr. Jenny Haase ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. Audrey Lasserre arbeitet in Louvain-la-Neuve an einem Postdoc-Projekt zu transnationalen Verbindungen französischsprachiger feministischer AutorInnen. PD Dr. Beatrice Trınca ist Mediävistin, Literatur- und Religionswissenschaftlerin. Jun. Prof. Dr. Xenia von Tippelskirch unterrichtet am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität die Geschichte der Renaissance.

2. Halbjahr 2019



Christoph Bareither / Ingrid Tomkowiak (Hrsg.)

Mediated Pasts – Popular Pleasures

Medien und Praktiken populärkulturellen Erinnerns

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung, Bd. 5

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6774-7

VLB-Warengruppe 510

Das Vergnügen an der medialen Vergegenwärtigung von Vergangenem ist ein zentraler Bestandteil von Populärkulturen: als Aufarbeitung von Geschichte in Romanen, Filmen oder Comics, als Besuch von populärkulturellen Museen oder von touristischen „Heritage Sites“, als fotografische Erkundung von „Urban Explorers“ oder als spielerischer Umgang mit Geschichte in Kinderzimmern.

Der Sammelband zur fünften Arbeitstagung der Kommission „Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung“ der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgv), in Kooperation mit dem „Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage Berlin“ (CARMAH) an der Humboldt-Universität zu Berlin, widmet sich dem Schnittfeld von Medien-, Erinnerungs- und Populärkulturen: Inwiefern werden medialisierte Vergangenheiten zum integralen Bestandteil von Vergnügen? Und wie fließt das Vergnügen wiederum in Erinnerungsprozesse und damit die Gestaltung von Vergangenheiten ein? Die Beiträge des Bandes bauen auf aussagekräftigen Beispielen auf und geben aus interdisziplinärer Perspektive analytisch vielfältige Antworten auf diese Fragen.

Die Herausgeber

Christoph Bareither M.A., Tätigkeit als Teaching Assistant an der University of North Carolina at Chapel Hill (USA); promoviert derzeit im Fach Empirische Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen.

Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak ist Professorin für Populäre Literaturen und Medien, Kinder- und Jugendmedien am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft an der Universität Zürich.



Gertrud Lehnert / Maria Weilandt (Hrsg.)
Unter Mitarbeit von Ursula Textor

Materielle Miniaturen

zur Ästhetik der Verkleinerung

ca. 240 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Mikrographien/Mikrokosmen, Bd. 2
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 | ISBN 978-3-8260-6679-5
VLB-Warengruppe 510

*G. Lehnert / M. Weilandt: Materielle Miniaturen – I. Dettmann: Von der Faszination der Miniatur. Kleine Dinge in Kunst- und Wunderkammern – A. Koller: Kunst en miniature. Niederländische Puppenhäuser der Frühen Neuzeit als Räume soziokultureller Reflexion – G. Lehnert: Andere Räume: Puppenhäuser – A. C. Cremer: Geduld im Glas. Vom Herstellen und Konservieren einer Tugend – J. Burde: Mode-Miniaturen – B. Hoffmann: Ethnographische Miniaturen – S. Haas: Modelleisenbahnen als Geschichtssimulationen – R. Schilling / D. Niewerth: Das Virtuelle zum Quadrat. Die seltsame Geschichte des Walfängers RAU IX, seines Werftmodells und des Digitalen im Museum – J. Dreyer: Miniaturisiertes Erleben – Unbehagliche Dioramen in Ari Aster's Hereditary – F. Mugnai: Maßstabverschiebungen. Aldo Rossi und das Architekturtheater – M. Weilandt: Ways of Worldmaking: Die Miniaturen von Willard Wigan, Tessa Farmer und Rithy Panh – V. Peselmann: Künstlerbücher als Miniaturen. Material und Handhabung von globalpolitischen Relationen in einem Werk von Christine Kermaire – K. Schrader: Porträt-Miniaturen als interaktive Medien in der höfischen Repräsentationskultur des 18. Jahrhunderts – N. C. Ritter: Miniatur in Serie: Gemmen in Adalbert Stifters Roman *Der Nachsommer* (1857) – J. Ungelenk: Rilkes ‚Tanagra‘. Miniatur mit Mädchenhänden – S. Singh: Christoph Ransmayrs Versuch eines Romans als Miniatur – H.-C. Stillmark: Hilbigs Italienreise – Vom praktischen Nutzen der Miniatur – J. Mikota: ‚Ja, ich wußte noch nicht, daß es eine andre Welt gebe, als in dieser Stube‘: Die Gestaltung von Miniaturwelten als narratives Handeln im Werk der Autorin Emma Biller.*

Die Herausgeberinnen

Gertrud Lehnert, Maria Weilandt und Ursula Textor sind Professorin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und wissenschaftliche Hilfskraft des Lehrstuhls für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Potsdam.



Patricia Viallet

Formes et (en)jeux de l'intermédialité dans l'espace Européen

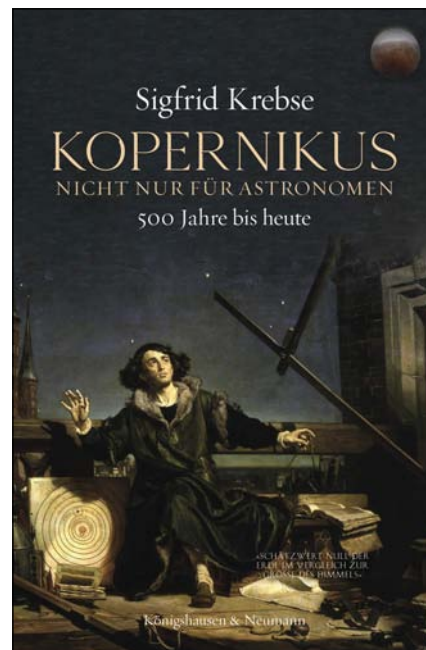
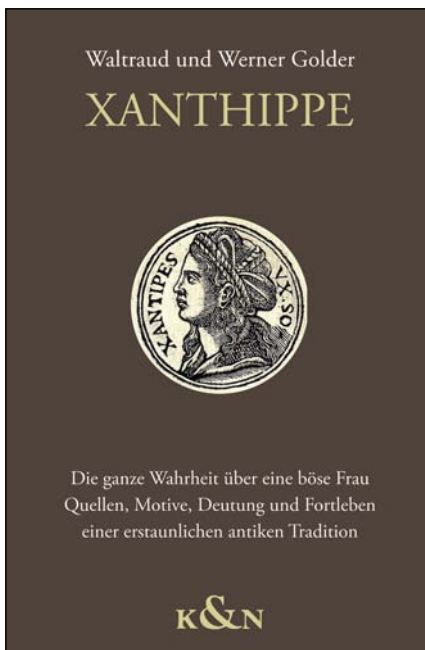
d'hier à aujourd'hui

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,90 | ISBN 978-3-8260-6616-0
VLB-Warengruppe 510

« Il n'y a pas d'œuvre qui n'ait sa suite ou son début dans d'autres arts », affirmait déjà Gilles Deleuze, relevant un phénomène que le concept d'*intermédialité* tend à circonscrire, tout en étant lui-même extensif et générateur d'autres formes d'hybridation déclinées sur le même modèle de composition. Quels en sont les formes et (en)jeux, depuis de premières mises en relation texte(s)/image(s) puisant à la source de la formule horacienne (une *ut pictura poesis* potentiellement réversible) jusqu'aux réalisations et/ou réactivations – à la frontière de la performance pour les plus contemporaines – de l'idéal romantique du *Gesamtkunstwerk* ? Tel est le champ d'investigation qu'ouvre le présent volume, placé sous l'autorité naturelle de celui qui en fut le pionnier pour l'aire germanique, Jürgen E. Müller. C'est à partir de sa réflexion sur la notion de *média* (ou *médium*) littéralement entendue comme *processus* interactif que sont organisées les diverses contributions, fruit d'une rencontre interdisciplinaire entre des chercheurs en sciences humaines rattachés à des universités françaises et étrangères. Les questions de l'illustration/de la transposition, de l'adaptation ou encore, avec l'émergence des nouveaux médias, de la remédiatisation sont abordées tour à tour comme autant de manifestations d'une *intermédialité* ramenée à sa dimension expérientielle, confirmant ainsi son statut de *work in progress* en éternel devenir.

Die Autorin

Patricia Viallet est maître de conférences en littérature et langue germaniques à l'Université J. Monnet de Saint-Étienne ; elle est rattachée au Centre d'Études sur les Littératures Étrangères Comparées (EA 3069) de cette même université.



Waltraud und Werner Golder

Xanthippe

Die ganze Wahrheit über eine böse Frau
Quellen, Motive, Deutung und Fortleben
einer erstaunlichen antiken Tradition

ca. 400 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 | ISBN 978-3-8260-6893-5
VLB-Warengruppe 510

Xanthippe: Allein der Name, allein sein Anfangsbuchstabe macht neugierig und aufmerksam. Sooft die Vokabel fällt, wird man hellhörig und setzt ein Lächeln auf. Wie nur wenige andere Personennamen aus der Antike wird Xanthippe unmittelbar und unweglos auf eine ganz bestimmte Figur übertragen: Die Frau des Sokrates. Die Literatur hat aus ihr eine Karikatur gemacht, weil es nicht viele Berichte gibt, die als authentisch gelten, der Anreiz, aus Vergnügen an Antithese und kämpferischer Phantasie darüber Geschichten zu verbreiten und sich in Interpretationen zu stürzen, aber titanisch groß war.

Die Autoren

Dr. Waltraud Golder ist Ärztin für Anästhesiologie und Augenheilkunde. Professor Dr. Werner Golder ist Arzt für Radiologie. Ihr literarisches Interesse gilt den alten Griechen und Römern und der Suche nach Fährten der klassischen Antike in unserer Zeit.

Sigfrid Krebse

Kopernikus

Nicht nur für Astronomen
500 Jahre bis heute

ca. 280 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 | ISBN 978-3-8260-6810-2
VLB-Warengruppe 510

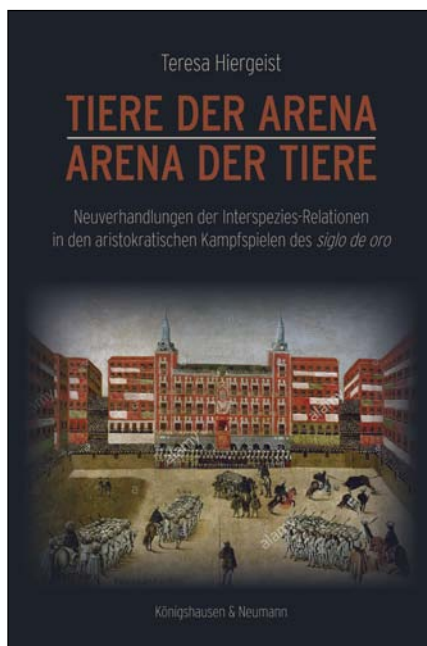
Das KOPERNIKANISCHE PRINZIP lautet: „Der Mensch nimmt keine ausgezeichnete spezielle Stellung im Kosmos ein.“ (Stephen Hawking †2018). Kopernikus setzt für die Größe der Erde „den Schätzwert Null im Vergleich zur Größe des Himmels“ fest. Das gilt ebenso für die Milliarden Galaxien um uns herum.

In Bologna stellt er 1497 zukunftsweisende Überlegungen zu den Bewegungen des Mondes an. 1506 bringt er im Ermland an der Ostsee das kosmische Manifest der Neuzeit auf wenigen Seiten zu Papier, den *Commentariolus* (dt. Entwurf). Bis 1543 hat er seine sieben Thesen über die Sonne statt der Erde im Zentrum des Alls ausgearbeitet, und es erscheint sein Opus Magnum *De Revolutionibus* (dt. ‚Umläufe‘).

Der ASTRONOM Kopernikus ist auch als Vertreter der Renaissance und des Humanismus im Norden Europas zu würdigen, als ein UNIVERSALIST wie sein Zeitgenosse Leonardo da Vinci, 1506 Schöpfer der lächelnden *Mona Lisa*. Kopernikus ist als ARZT, als STAATSMANN (Dr. jur.; kein Theologe) und ÖKONOM unterwegs. Er beschreibt z.B. die verheerende Wirkung der Inflation für die Bevölkerung, später als Quantitätstheorie im Gresham- Kopernikanischen Gesetz festgehalten, und macht unverblümt die Machthaber für die sich öffnende Schere zwischen Arm und Reich verantwortlich. Wie wir heute.

Der Autor

Sigfrid Krebse, geboren 1943 in Weißenfels a.d. Saale, studierte in Tübingen und Münster Deutsch und Geschichte und war bis 2008 stellvertretender Schulleiter am Kopernikus-Gymnasium Neubeckum in Beckum. Astronomie und Kosmologie waren auch schulisch seine Passion. Er lebt in Warendorf, Münsterland.



Teresa Hiergeist

Tiere der Arena – Arena der Tiere

Neuverhandlungen der Interspezies-Relationen
in den aristokratischen Kampfspielen des *siglo de oro*

518 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6852-2

VLB-Warengruppe 559

Die aristokratischen Kampfspiele (Stierkämpfe, Turniere, *juegos de cañas* und Jagden) bilden für das *siglo de oro* einen Kristallisationspunkt kultureller Normen sowie repräsentativer, ritueller und sportlicher Sinnstrukturen und sind vor allem eins: ohne die Beteiligung von Tieren (als Gegner oder Helfer der adeligen Akteure) unvorstellbar. Die diskursanalytische Untersuchung nimmt die Interspezies-Relationen innerhalb der Kampfspielsituation in den Blick und profiliert anhand von bislang in der literaturwissenschaftlichen Forschung kaum berücksichtigten Gattungen (Reit-, Stierkampf-, Jagd- und Spieltraktaten, Fest- und Reiseberichten), fiktionalen Texten und Objekten wie Waffen oder Accessoires eine graduelle diachrone Entwicklung von einer eher funktionalisierenden, anthropozentrischen zu einer ansatzweise interaktiven und zoozentrischen Haltung gegenüber Tieren. Diese kontextualisiert die Monographie kultur- und literarhistorisch und liest sie als Indikator eines sich im *siglo de oro* vollziehenden Diskurswandels. Damit liefert sie nicht nur einen Beitrag zu einem umfassenden Verständnis der kulturellen Praxis der aristokratischen Kampfspiele, sondern lässt gleichzeitig die Epoche in einem neuen Blickwinkel erscheinen.

Die Autorin

Teresa Hiergeist forscht im Bereich der spanischen/französischen kulturwissenschaftlichen Literaturwissenschaft zu Körper-, Physiognomik-, Monstrositäts- und Animalitätsdiskursen sowie zu Imaginationen paralleler Sozialität in der Frühen Neuzeit, im späten 19. Jahrhundert sowie in der Gegenwart.



Klaus Wiehl

Kriegskörper

Zur Formation soldatischer Körper in
Literatur und Wissenschaft im 18. Jahrhundert

ca. 550 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 910

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 64,00 | ISBN 978-3-8260-6782-2

VLB-Warengruppe 559

Der Soldat in den europäischen Heeren des 18. Jahrhunderts lebt in ständiger Lebensgefahr, ist kontinuierlich strenger Disziplin und harten körperlichen Strafen bei kleinsten Vergehen ausgesetzt und kann im Fall seiner Verwundung auf keinerlei Hilfe hoffen. Ziel der Studie ist es, von diesem Befund ausgehend die zeitgenössischen Überlegungen zur Motivations- und Effizienzsteigerung der Soldaten nachzuzeichnen. Anhand militärwissenschaftlicher Traktate, philosophischer Abhandlungen sowie literarischer Texte werden unterschiedliche Konzeptionen idealer Soldaten nachgezeichnet, die vom stoischen Tugendmuster über den todesbegeisterten Untertan hin zum leidenschaftlichen Familienvater und Nationalkrieger reichen. Dabei wird deutlich, dass der disziplinierte Automat, als welcher der Soldat dieser Zeit oft konturiert wird, bereits in einer Vielzahl historischer Quellen kritisiert und nach vielversprechenderen Alternativen gesucht wird. Die Literatur mit ihren kriegerischen Liebes- und Heldengeschichten partizipiert maßgeblich an dieser Entwicklung: Mit der Verbindung von Mars und Eros in diesen Texten steht auch immer die militärische Ordnung ihrer Gegenwart zur Disposition.

Der Autor

Klaus Wiehl studierte Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Germanistische Linguistik, Englische Literaturwissenschaft und Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth und der Washington & Lee University. Anschließend Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter ist.



Irmtraud Jo Himmelheber

Leben im Biedermeier

ca. 350 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 28,00 | ISBN 978-3-8260-6867-6

VLB-Warengruppe 559

Der Band enthält Ausschnitte aus 177 Briefen und Tagebüchern von Frauen aus allen nur denkbaren Themen. Warum nicht auch Ausschnitte von Berichten von Männern? Männer schreiben über ihre Karrieren, an ihre Freunde oder über Politik, jedenfalls über nichts, was über die Zeiten hinaus von bleibendem kulturhistorischem Interesse ist.

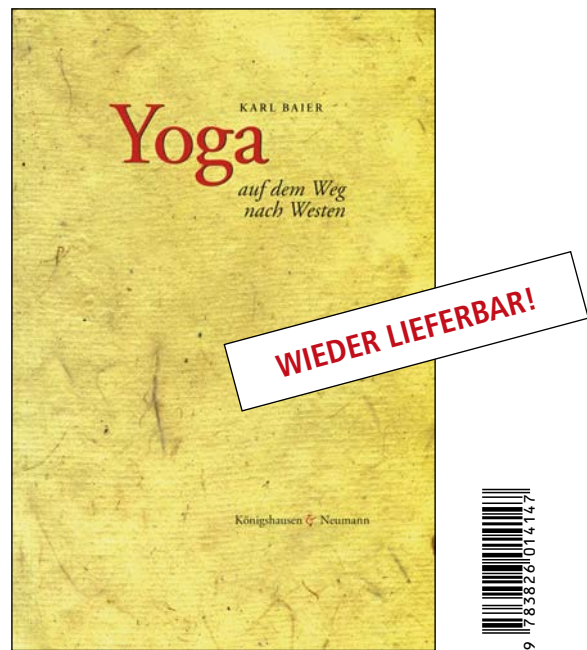
Warum nur *Ausschnitte* von Briefen? Weil natürlich in den Briefen auch Mitteilungen enthalten sind, die über das historisch Interessante hinausgehen, Familiäres, Klatsch.

Was aber sind nun die Themen? Patriotismus, die Altdeutsche Tracht (wohl eine ziemlich vergessene patriotische Mode), Kindheit, Krankheit, Alter und Tod, Schule und Erziehung für Bürgerkinder und für Lehrlinge, Liebe, Brautstand und Hochzeit, Feste und Geselligkeit, die Gestaltung der Wohnung, was waren die beliebtesten Gerichte, wie war die Mode, elegant oder bürgerlich? Welche Anlässe wurden außer Weihnachten gefeiert? Und was wurde geschenkt? Dann natürlich wird über die ‚Kleinen Leute‘ und die Sorgen mit den Diensthofen berichtet, schließlich über Musik, die mühsamen Reisen und über den im Biedermeier so wichtigen Blumenschmuck.

Die Autorin

Irmtraud Jo Himmelheber ist in Hannover geboren und dort sowie in Hamburg und Mecklenburg aufgewachsen. Nach dem Abitur Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichte in Hamburg, München und Freiburg; in Freiburg promoviert zum Dr. phil.

In jahrzehntelanger Sammeltätigkeit Aufbau einer etwa 1.500 Bücher umfassenden Bibliothek von Autobiographie und Briefliteratur vorwiegend des 19. und 20. Jahrhunderts, mit besonderem Augenmerk auf die – selteneren – Äußerungen von Frauen.



Karl Baier

Yoga auf dem Weg nach Westen

Beiträge zur Rezeptionsgeschichte

312 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Bereits angeboten, bereits erschienen

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-1414-7

VLB-Warengruppe 510

Yoga auf dem Weg nach Westen gibt einen Überblick über die Hauptstationen der Rezeptionsgeschichte des Yoga. Das Buch behandelt unter anderem die Frage nach der Yoga-Kenntnis der Antike, die mittelalterliche Rezeption des Yoga durch Sufismus, Hesychasmus und Kabbala, seine Rolle in der Philosophie des 19. Jahrhunderts und in der modernen Esoterik sowie psychologische und religionshistorische Interpretationen. Am Beispiel des Yoga wird zugleich ein interessanter Einblick in die Geschichte der interkulturellen Begegnung zwischen Indien und der westlichen Welt vermittelt.

Der Autor

Karl Baier, geb. 1954, studierte Ethnologie, Philosophie und Theologie und arbeitet als Philosoph an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien. Er ist außerdem als Yogalehrer und Dozent in mehreren Yoga-Lehrausbildungen tätig.



Peter Czoik / Nastasja S. Dresler (Hrsg.)

50 Jahre '68

„Blumenkinder“ und „Revoluzzer“ in Kunst,
Literatur und Medien des 20. Jahrhunderts

450 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Film – Medium – Diskurs, Bd. 107

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 49,80 | ISBN 978-3-8260-6798-3

VLB-Warengruppe 559

Aus dem Jubiläumsjahr 2018 sind zahlreiche wissenschaftliche Beiträge hervorgegangen, die aus der Distanz von 50 Jahren eine Sichtung der 68er-Bewegung vornehmen.

Die Rede von 1968 referiert auf ein heterogenes Phänomen: Die politische Dimension der Studentenrevolte gegen das Unrechtssystem des Establishments läuft vielerorts der hedonistischen Lebensideologie der Hippie-Generation entgegen. Während erstere die politischen Zustände verändern will, sucht letztere alternative Lebenskonzepte zu etablieren und ihre Individualität zu entfalten. Gemeinsam sind beiden der radikale Bruch mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit und die gegenkulturelle Befreiung aus zementierten Normen.

Der vorliegende Band knüpft an diese Bilanz an und verfolgt, in welchem Umfang der Geist der Revolte aus heutiger Perspektive in die Kulturproduktion der 60er- und 70er-Jahre eingegangen ist. Die aus verschiedenen kulturgeschichtlichen Disziplinen stammenden Beiträge widmen sich der Produktion und Rezeption gesellschaftspolitischer Positionen der 68er, ihren lebenskulturellen Entwürfen sowie ihrem Welt- und Menschenbild innerhalb des Spektrums von Bildender Kunst, Literatur, Film und Medien.

Die Herausgeber

Dr. Peter Czoik ist Literaturwissenschaftler, Redaktionsleiter sowie Koordinator des Literaturportals Bayern an der Bayerischen Staatsbibliothek und Verfasser zahlreicher Artikel zur bayerischen Literatur. Seit 2018 ist er operativer Leiter des bavarikon-Projekts „Bayerische Schriftstellerinnen vom Barock bis ins 20. Jahrhundert“.

Dr. Nastasja S. Dresler hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Philosophie, Kunstgeschichte, Neuere deutsche Literatur, Romanistik und Psychologie studiert. Von 2013 bis 2019 war sie in München, Zürich und Konstanz lehrbeauftragt. Seit 2013 ist sie freie Lektorin und Wissenschaftsautorin.



Kurt Roeske

Zu Besuch im antiken Rom

Treffpunkt Monumente:
Antike Autoren geben sich ein Stelldichein

222 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6788-4

VLB-Warengruppe 553

Die antiken Autoren erwecken die Orte zum Leben, indem sie von Ereignissen berichten, die mit ihnen in Verbindung stehen.

Nach einer Einführung in die Geschichte, die republikanische Verfassung und die Religion widmet sich der erste Teil dem Forum Romanum. Es werden Gründungslegenden erzählt, ausführlich wird von der Krise berichtet, in die Catilina 63 v. Chr. den Staat gestürzt hat.

Der zweite Teil stellt die bedeutendsten Monumente außerhalb des Forums vor: das Kapitol mit der Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel, dessen *Selbstbetrachtungen* eine Lektüre wert sind, das Pantheon, Thermen, deren vielstimmiger Lärm den Stoiker Seneca geärgert hat. Das Kolosseum ist Schauplatz grausamer Kämpfe, der Circus maximus eines spannenden Wagenrennens, das Theater des Pompeius der Aufführung einer Pantomime, der Vatikan des grausamen Spiels, das der Kaiser Nero mit den Christen getrieben hat. Der Leser erhält Einblick in den Tatenbericht des Augustus, und er wird über die antiken Begräbnissitten informiert. Der Kirchenvater Augustinus erzählt eindrucksvoll, wie er in Ostia von seiner sterbenden Mutter Monika Abschied nimmt.

Das Buch enthält Übersichtstabellen, ein Namensregister und ist mit zahlreichen Plänen und farbigen Abbildungen ausgestattet.

Der Autor

Kurt Roeske, Dr. h. c., ist Klassischer Philologe. Er hat die Dilteyschule in Wiesbaden, die Deutsche Schule in Athen und das Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz geleitet. Seit seiner Pensionierung ist er an der Volkshochschule tätig. Viele seiner Bücher, auch Hörbücher, sind bei K&N erschienen.



Kurt Roeske

Kreta

Die Insel der Mythen, im Spiegel antiker Zeugnisse
Ein kulturhistorischer Reisebegleiter

182 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6776-1

VLB-Warengruppe 559

Wer nach Kreta reist, wird es nicht versäumen, die minoischen Paläste zu besichtigen und das archäologische Museum in Iraklion zu besuchen. Und es gibt wohl niemanden, den nicht fasziniert, was Architekten, Künstler und Handwerker vor mehr als 3500 Jahren geschaffen haben. Mit zahlreichen Abbildungen vermittelt das Buch eine lebendige Anschauung davon.

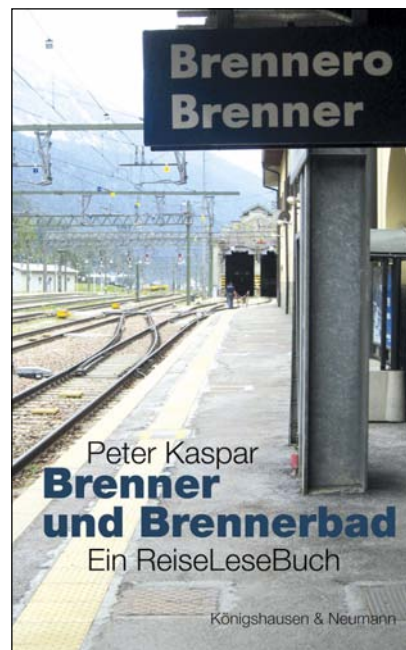
Kaum ein Ort ist so reich an Mythen wie Kreta. Jeder Reiseführer erwähnt sie, hier kommen die antiken Dichter selbst zu Wort. Sie erzählen davon, wie Zeus auf Kreta geboren wurde und wie der Gott Europa raubte, sie erzählen die Geschichten von Minos und dem Minotaurus, von dem Flug des Daidalos und dem Sturz des Ikarus, von der verratenen Liebe der Ariadne und von vielem mehr. Gut verständliche Übersetzungen des Autors erschließen die Texte. Moderne Autoren legen Zeugnis von der fortdauernden Wirkung der alten Mythen ab.

In zehn Kapiteln werden die Geschichte und, chronologisch geordnet, die einzelnen antiken Orte von Knossos und Phaistos bis zu Eleutherna vorgestellt. Besonderes Interesse gilt dem Stadtrecht von Gortyn, der ältesten erhaltenen europäischen Gesetzeskodifikation.

Detaillierte Beschreibungen und übersichtliche Pläne geleiten den Besucher sicher durch die archäologischen Stätten.

Der Autor

Kurt Roeske, Dr. h. c., ist Klassischer Philologe. Er hat die Dilteyschule in Wiesbaden, die Deutsche Schule in Athen und das Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz geleitet. Seit seiner Pensionierung ist er an der Volkshochschule tätig. Viele seiner Bücher, auch Hörbücher, sind bei K&N erschienen.



Peter Kaspar

Brenner und Brennerbad

Ein ReiseLeseBuch

166 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

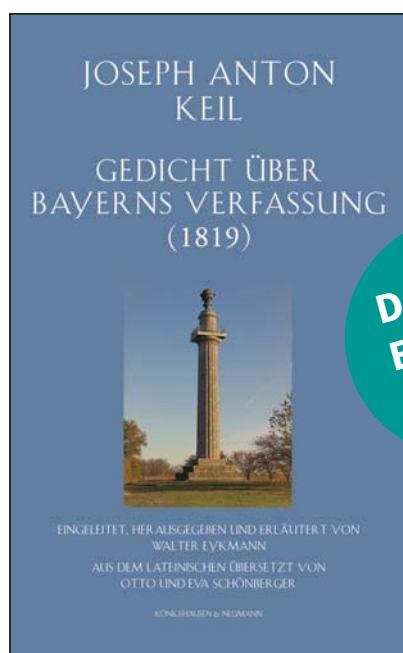
€ 16,80 | ISBN 978-3-8260-6747-1

VLB-Warengruppe 559

Zwei Dörfer sind es, die so ziemlich in der Mitte Europas gelegen sind. Dabei könnten sie unbeachteter kaum sein, obwohl täglich von Abertausenden passiert: Brenner und das südliche Brennerbad. So peripher auf der Passhöhe des Wipptals sie liegen, so eingeklemmt zwischen Autobahn, Brennerstraße und Eisenbahn sie sind, so zentral sind sie für Mitteleuropa. Waren sie, besser gesagt, denn Schengen und der Euro haben rückgängig gemacht, was der Frieden von St.-Germain 1919 schuf. Seither ist alles anders geworden, seither kämpfen sie gegen das Vergessen. Dabei bündelt sich in diesen beiden Dörfern mit ihren weniger als 300 Einwohnern die wechselvolle, nicht immer friedliche Geschichte Europas, die Geschichte des Transits wie in einem Brennglas. Grund genug, sie nicht nur dem bewusst Reisenden ins Bewusstsein zurückzurufen, ihn zum Anhalten zu bewegen, sich der Besonderheit dieser Orte bewusst zu werden. Mit einer historisch-kritischen Aufarbeitung einerseits des zwischen den Staaten geteilten, zum Zankapfel gewordenen Dorfes Brenner, andererseits des einst so mondänen Bades drei Kilometer entfernt, wo Franz Joseph und Sisi zur Kur weilten, sollen sie die Würdigung erhalten, die sie verdienen. Ein illustratives Reise-Lese-Buch für alle, die schon einmal den Brenner passiert haben.

Der Autor

Peter Kaspar, geb. 1981, Studium der Germanistik und Geschichte, seither Lehrer an der Beruflichen Oberschule. 2014 Promotion zum Dr. phil. Universitäre Lehrtätigkeit im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Verschiedene Publikationen zur Dialektologie, Deutschen Sprachwissenschaft und Romanistik.



Deutsche
Erstüber-
setzung



Joseph Anton Keil

Gedicht über Bayerns Verfassung (1819)

Eingeleitet, herausgegeben und erläutert von
Walter Eykmann, aus dem Lateinischen übersetzt von
Otto und Eva Schönberger

ca. 100 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6898-0
VLB-Warengruppe 550

Nachdem am 26. Mai 1818 König Max I. von Bayern im damaligen Gesetz- und Verordnungsblatt die neue Verfassung promulgiert hatte, begrüßt im Februar 1819 der in Würzburg lebende Theologe, Jurist und Journalist Joseph Anton Keil den Morgen der Volksfreiheit mit einem lateinischen Gedicht, in dem er der Begeisterung für die neue Verfassung Ausdruck gab, jedoch auch den Abgeordneten (und mittelbar dem König) wohlgemeinte Lehren über Volk und Regierung vortrug und den beiden Kammern des Landtages die anstehenden Probleme in Volk und Staat ans Herz legte. Manche Vorschläge klangen dabei höchst kühn (Aufhebung der Zensur, Reduzierung des Militärs, Abschaffung des Lottos u.a.), zeigen aber auch Keils Sorge um rechtsstaatliche Prinzipien und das Wohls des Bayernvolkes.

Die Ausgabe bietet den lateinischen Text, Einleitung, Anmerkungen und die erste vollständige deutsche Übersetzung und erscheint zum 200-jährigen Jubiläum der Bayerischen Verfassung.

Die Übersetzer

Otto Schönberger studierte Klassische Philologie, Germanistik und Philosophie. Zahlreiche Publikationen bei K&N.

Eva Schönberger ist Klassische Philologin und Mitübersetzerin zahlreicher Bücher.

Der Herausgeber

Walter Eykmann, Dr. phil., Honorarprofessor für Pädagogik und Ehrensena-
tor an der Universität Würzburg; Studium der Fächer Latein, Kath. Theologie,
Sozialkunde sowie Pädagogik und Philosophie; MdL a.D.



Frank Jacob

Revolution und Räterepublik in Unterfranken

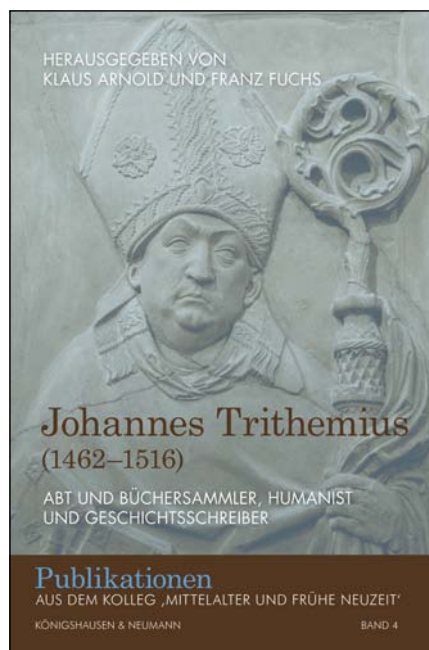
Eine landesgeschichtliche Untersuchung zu Verlauf und Folgen
der Revolution von 1918/19 an der
bayerischen Peripherie

174 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 26,00 | ISBN 978-3-8260-6844-7
VLB-Warengruppe 550

Die Revolution von 1918/19 stellt nicht nur den Beginn der deutschen Demokratie, die in der Weimarer Republik ihren ersten Ausdruck fand, sowie den des Freistaates Bayern dar, sondern war eine wichtige Zäsur im Leben vieler Menschen, vor allem auch in Unterfranken. Die vorliegende Untersuchung widmet sich der bayerischen Revolution an der Peripherie und zeigt, dass die revolutionären Ergebnisse in den unterfränkischen Städten Aschaffenburg, Kitzingen, Schweinfurt und Würzburg durchaus unterschiedlich abgelaufen sind. Ein intensiver Blick auf die Mikroebene der unterfränkischen Landesgeschichte soll dabei das Wissen über das Phänomen Revolution in Deutschland zwischen November 1918 und Mai 1919 erweitern.

Der Autor

Prof. Dr. Frank Jacob lehrt Welt- und Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen.



Klaus Arnold / Franz Fuchs (Hrsg.)

Johannes Trithemius (1462–1516)

Abt und Büchersammler, Humanist und Geschichtsschreiber

ca. 350 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Publikationen aus dem Kolleg 'Mittelalter und Frühe Neuzeit', Bd. 4

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 50,00 | ISBN 978-3-8260-6904-8

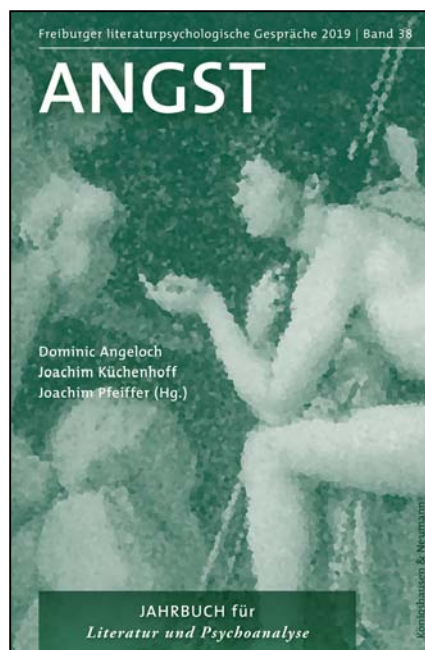
VLB-Warengruppe 550

K. Arnold / F. Fuchs: Einleitung – *H. Müller:* Johannes Trithemius (1462–1516) – monastische Pflicht und humanistische Neigung – *K. Arnold:* Von Trittenheim nach Sponheim und Würzburg. Zu Leben und Werk des Büchersammlers Johannes Trithemius (1462–1516) – *N. Dzemaili:* Der Stellenwert monastischer Bildung in den Bursfelder Kapitelsreden des Johannes Trithemius (1462–1516) – *A. C. Nierhoff:* Die Hirsauer Ruhmesliste und ihre Rezeption. Zum *Chronicon Hirsaugiense* und zu den *Annales Hirsaugienses* des Johannes Trithemius – *A. Mentzel-Reuvers:* Ekkehard von Aura und Johannes Trithemius – *J. Mötsch:* Frühgeschichte, Fälschungen und Verwaltung des Klosters Sponheim zur Zeit des Trithemius – *J. Schneider:* Die Wittelsbacher und das Bild vom Fürsten in der Geschichtsschreibung des Johannes Trithemius – *A. Walder:* Johannes Trithemius – Ein Pionier der Kryptologie – *H. Flachenecker:* Das Würzburger Schottenkloster im Übergang. Beobachtungen zu seiner Geschichte im 16. Jahrhundert – *M. Embach:* Anhänger und Nachfolger des Abtes Johannes Trithemius (1462–1516) – *C. Schmitt:* *Trithemii effigies ... ex archetypo depicta:* Trithemiusbilder des 16. Jahrhunderts – *W. Romberg:* Rezeptionsgeschichtliche Befunde zu Person und Werk des Johannes Trithemius vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts – *W. Weiß:* Der „Kulturkampf“ um die Bewertung des Johannes Trithemius – *K. Arnold:* Das Nachlassverzeichnis des Johannes Trithemius, Abt des Klosters St. Jakob in Würzburg, aus dem Jahr 1517.

Die Herausgeber

Klaus Arnold ist em. Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Helmut Schmidt-Universität Hamburg.

Franz Fuchs ist Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften der Universität Würzburg.



Dominic Angeloch / Joachim Küchenhoff / Joachim Pfeiffer (Hrsg.)

ANGST

Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse

340 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Freiburger literaturpsychologische Gespräche 2019, Bd. 38

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

Einzelheft € 39,80 | Abopreis 28,00

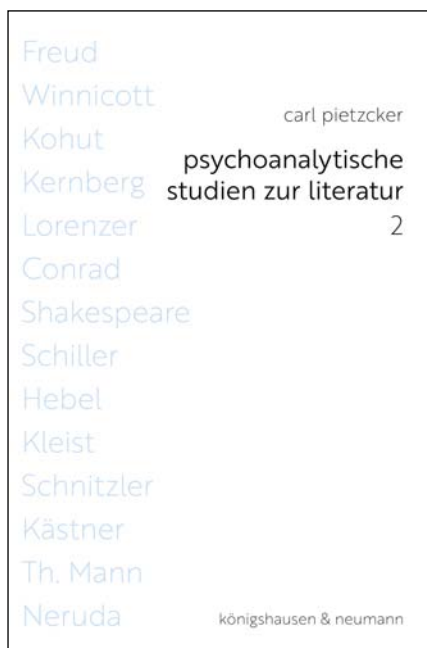
ISBN 978-3-8260-6842-3

VLB-Warengruppe 530

Vorwort – Abstracts – *C. Pietzcker:* Angstlust, ein Motor der Literatur – *J. Küchenhoff:* „Angstapparat aus Kalkül“. Angstmachen und Macht – *M. von Koppenfels:* Alpträume der Souveränität. Charlotte Beradt und die Ermächtigung des Traums – *D. Angeloch:* „Weird Tales“. Das Unheimliche in Theorie und Literatur – *J. Pfeiffer:* Filmische Konstruktionen der Angst. *THE VILLAGE* (2004) von M. Night Shyamalan – *U. Prokop:* Michel Houellebecq's Roman *Unterwerfung* (2015) – *H. Kremp-Ottensbeyer:* Thomas Bernhard: *Ein Kind*. Angstlust zwischen Lebensangst und Todesfurcht – *S. O. Hoffmann:* Der verborgene Sinn (Nutzen) menschlicher Ängste in Evolution und Psychodynamik – *A. Holzbey-Kunz:* „In der Welt habt ihr Angst“. Die Angst im Spannungsfeld von philosophischem und psychopathologischem Diskurs – *A. Pehnt:* Lexikon der Angst – Rezensionen.

Die Herausgeber

Die Herausgeber sind Mitglieder des Arbeitskreises für Literatur und Psychoanalyse in Freiburg i. Br.



Carl Pietzcker

Psychoanalytische Studien zur Literatur 2

270 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6773-0

VLB-Warengruppe 530

Dieser Band versammelt jüngere Aufsätze des Verfassers zum Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse. Die theoriebezogenen Aufsätze suchen die Gegenstandsbereiche psychoanalytisch orientierter Literaturwissenschaft sowie die Aspekte, unter denen diese sich der Literatur nähert, zu bestimmen. Besonderes Augenmerk gilt literarischer Abwehr als zulassender Abwehr und der Angstlust als einem Motor jeglicher Literatur. Die weiteren Aufsätze erproben psychoanalytische Verfahren an einzelnen Texten; sie gehen dem Poetischen als Erfahrung an einem Sonett Shakespeares nach, den Bedrohungs-, Einheits- und Größenphantasien, die Schillers „Glocke“ antreiben, der auch unbewussten doppelten kulturellen Identität Hebels, der seine *Alemannischen Gedichte* den Schein ihrer Ursprünglichkeit verdanken, dem Kampf um Scham und Beschämung in Kleists „Michael Kohlhaas“ sowie den Strategien einer Novelle Schnitzlers, die der Angstlust dienen, den Entzauberungstechniken Kästners, die zu poetischer Verzauberung führen, dem Tanz über dem Sog von Ambivalenzen, den Thomas Manns *Lotte in Weimar* inszeniert, und dem Versuch Nerudas, sich dem Trauma Stalinismus lyrisch zu nähern.

Der Autor

Carl Pietzcker, Jg. 1936, lehrte an der Universität Freiburg i. Br. Neuere deutsche Literaturgeschichte. Im Zentrum seiner Arbeiten stehen Versuche, sich der Literatur aus psychoanalytischer Perspektive wissenschaftlich zu nähern.



Nadine Schumann

Zur Methodologie der Zweiten-Person-Perspektive

Kritik der experimentellen Psychologie und Neurophysiologie unter besonderer Beachtung phänomenologischer Zugangspositionen

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Epistemata Philosophie, Bd. 602

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6790-7

VLB-Warengruppe 530

In der experimentellen Psychologie, maßgeblich durch empirische Studien in den Neuro- bzw. Kognitionswissenschaften und der Entwicklungspsychologie repräsentiert, gilt die a-personale Beobachterperspektive im methodisch-naturwissenschaftlichen Sinne als vorherrschende Verfahrensweise. Eine angemessene und sinnvolle Erforschung von Intersubjektivität und Fremdverstehen (Soziale Kognition) wird aber grundsätzlich unmöglich, wenn die Forscher-Subjekte wie die thematisierten Subjekte selbst aus jeglicher Subjekt-Subjekt-Beziehung systematisch herausgehalten werden. Soziale Kognition, so die These, ist nur im Rahmen einer Interaktionstheorie erforschbar und fordert auf methodologischer Ebene eine Zweite-Person-Perspektive ein. Als spezifisch zweitpersonaler Zugang rückt die Teilnehmende Beobachtung in den Fokus der Analyse. Zweitpersonale Forschung bedeutet methodenplurale Forschung. Ergebnis der Studie ist die Entwicklung eines methodisch kontrollierten Rahmenformats, welches qualitative und quantitative Forschungsstile in eine systematische Methodenvielfalt integriert. Unter besonderer Beachtung phänomenologisch-anthropologischer Zugangspositionen ergibt sich ein objektiveres Repräsentationsformat, in welchem die Zweite-Person-Perspektive als methodologisches Rahmenformat fungiert.

Die Autorin

Nadine Schumann studierte Philosophie, Biologische Anthropologie und Ur- und Frühgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie arbeitete als Assistentin im Childlab des MPI für evolutionäre Anthropologie in Leipzig und wurde an der Universität Leipzig promoviert.



Günter Koch

Kräfte in Organisationen

Geist. Macht. Produktivität.

ca. 350 Seiten | Hardcover, fadengeheftet | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 29,80 | ISBN 978-3-8260-6834-8

VLB-Warengruppe 510

Erst durch Kräfte entstehen Leistung und Produktivität in Organisationen. Diese Kräfte werden hoch wirksam durch Begegnung, Begeisterung und Identifikation. Auch Führung und Machtstrukturen beeinflussen seelische und geistige Haltungen und das Selbstbewusstsein der Beteiligten.

Aus den Wirkungen des Geistes werden klare Orientierungen für wirtschaftliches Handeln hergeleitet. Eine Diagnostik der organisatorischen Defizite wird ebenso an die Hand gegeben wie ein Vorgehen, mit dem man Initiative und Effektivität in Gemeinschaften beleben kann.

Der Autor

Dr. Günter Koch studierte BWL und Wirtschaftspsychologie und promovierte über Informationstheorie. Er war als Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschafter in Deutschland, Frankreich und USA in Unternehmen verschiedener Größen und Branchen tätig. Er hat Fachartikel verfasst und ist ehrenamtlich in gemeinnützigen naturwissenschaftlichen Forschungsgesellschaften engagiert. Er berät Unternehmen, führt Coachings durch und hält Vorträge.



Dr. Franziska Heß (Hrsg.)

Umwelt- und Planungsrecht in Zeiten des Klimawandels

Berichte aus Wissenschaft und Praxis

Festschrift zu Ehren und anlässlich
des 70. Geburtstags von Wolfgang Baumann

448 Seiten | Hardcover, Leinen mit Schutzumschlag | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6832-4

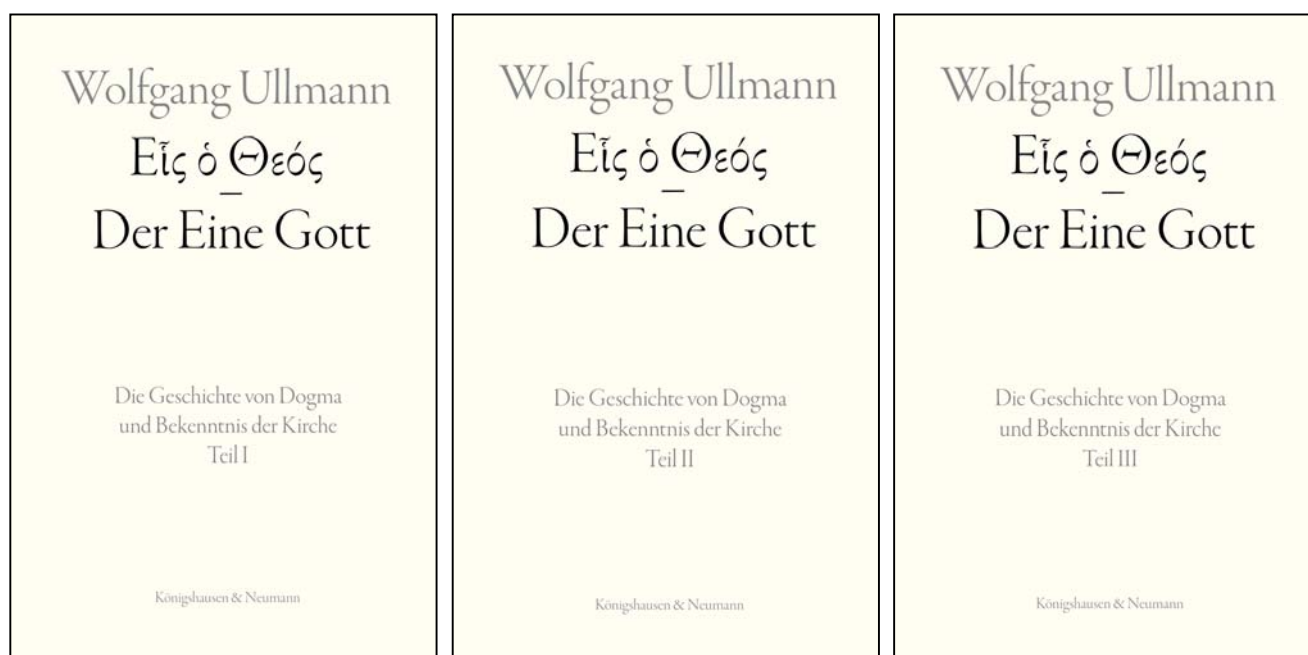
VLB-Warengruppe 770

Die Festschrift anlässlich und zu Ehren des 70. Geburtstags von Rechtsanwalt Wolfgang Baumann enthält insgesamt 20 Beiträge aus Wissenschaft und Praxis zu verschiedenen Themen des Umwelt- und Planungsrechts in Zeiten des Klimawandels. Neben Ausarbeitungen zu aktuellen Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes, wie Nachhaltigkeit, Verkehrsbeschränkungen aus Umweltschutzgründen und Umweltzielen der Wasserrahmenrichtlinie, werden Themen der Verkehrsplanung, wie die Planung des Flughafens Berlin Brandenburg, besprochen. Weiterhin finden sich Beiträge zur Anlagenplanung und zum Immissionsschutz sowie zur Reichweite von Umweltschutzrechten und -beteiligungsmöglichkeiten. Der Sammelband wird abgerundet durch eine rechtsphilosophische Betrachtung.

Wolfgang Baumann, geb. 1949 in Schweinfurt, ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Er ist Gründer der Kanzlei Baumann Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB und erlangte bundesweit Bekanntheit durch die Begleitung großer Anlagen- und Infrastrukturplanungen, wie die atomare Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf, die Kernkraftwerke Mülheim-Kärlich, Grafenrheinfeld und Gundremmingen sowie die Flughäfen Berlin Brandenburg und Frankfurt Main.

Die Herausgeberin

Dr. Franziska Heß, geb. 1978 in Gera, ist Rechtsanwältin und Fachanwältin für Verwaltungsrecht. Sie ist Partnerin der Kanzlei Baumann Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB und gilt als Spezialistin im Luftverkehrsrecht und Naturschutzrecht. Neben verschiedenen Verfahren zu den Flughäfen Berlin Brandenburg und Frankfurt Main hat Dr. Franziska Heß Verfahren zum Klimaschutz und im Fernstraßen- und Eisenbahnrecht betreut.



Wolfgang Ullmann

Eἰς ὁ Θεός Der Eine Gott

Die Geschichte von Dogma und Bekenntnis der Kirche

3 Bände

Herausgegeben von Jakob Ullmann

ca. 1526 Seiten in drei Bänden

Band 1: 538 Seiten, Band 2: 400 Seiten, Band 3: 588 Seiten (nur zusammen erh.)

Hardcover | Format 13 × 21 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 148,00 | ISBN 978-3-8260-6739-6

VLB-Warengruppe 540

Das Werk stellt keine dem historischen Verlauf der theologischen Diskussionen folgende Darstellung von Dogma und Bekenntnis der Kirche dar, sondern orientiert sich an den verschiedenen, Kirche und Kirchen bis heute prägenden Bekenntnistexten. Die beiden altkirchlichen Bekenntnisse, die bis heute zum Gottesdienst gehören, werden im Kontext ihrer Entstehung, ihres Gehalts und ihrer Rolle in der Geschichte vorgestellt, die weniger präsenten reformatorischen Bekenntnisse werden ebenso gewürdigt, wie es mit der Barmer Theologischen Erklärung und der Bekenntnisgrundlage des Ökumenischen Rates der Kirchen geschehen sollte. Leider hat der Tod Wolfgang Ullmanns im Jahre 2004 nach fast zwanzigjähriger Arbeit an diesem Werk die Vervollendung und damit auch die Tilgung mancher Disparitäten des Textes verhindert. Dennoch haben sich Herausgeber und Verlag gegen die Idee, die Veröffentlichung auf das umfang- und detailreichste Kapitel über das Glaubensbekenntnis der Konzilien von Nicaea und Konstantinopel zu beschränken, entschieden und stellen auch die Notate des Autors zu den nicht mehr vollendeten Kapiteln dem Leser zur Verfügung. Dies geschieht in der Überzeugung, dass mit diesem Werk für an Fragen von Theologie und Kirche interessierten Menschen nicht nur eine Informationsquelle zu den Grundtexten kirchlichen Bekenntnisses vorgelegt, sondern auch ein Dokument des Denkens bekannt gemacht wird, das von der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts geprägt wurde und diese nicht zuletzt in der Friedlichen Revolution von 1989 ihrerseits geprägt hat.

Der Autor

Wolfgang Ullmann (1929–2004) war Theologe, Bürgerrechtler und Politiker. Er studierte Theologie in Berlin und Göttingen, promovierte zum Dr. theol., arbeitete als Pfarrer in Colmnitz (Sachsen) und wurde 1963 als Dozent für Kirchengeschichte an das Katechetische Oberseminar zu Naumburg berufen. Gemeinsam mit Konrad Weiß und Ulrike Poppe gründete er 1989 die Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“, war Mitglied des Zentralen Runden Tisches, Minister ohne Geschäftsbereich in der Regierung Hans Modrow, als Vertreter von Bündnis 90 Abgeordneter und einer der Vizepräsidenten der DDR-Volkskammer, von 1990–1994 Mitglied des Deutschen Bundestages und von 1994–1999 Abgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen im Europaparlament. Wolfgang Ullmann erhielt 1994 die Theodor-Huuss-Medaille, 1996 den Arnold-Frey-muth-Preis und ihm wurde 2004 für sein Engagement für Berlin als Bundeshauptstadt der Ehrentitel eines Berliner Städteltesten verliehen.

Bis zu seinem Tod war er einer der Herausgeber der Wochenzeitung *Freitag*. Seine theologischen Arbeitsschwerpunkte waren: Alte Kirche und Gnosis, Thomas Müntzer, Verhältnis der Theologie zu Philosophie und Soziologie und Arbeit in der Ökumene.

Der Herausgeber

Jakob Ullmann (*1958), Sohn von Wolfgang Ullmann, ist Komponist und Autor. Nach dem Studium der Kirchenmusik in Dresden promovierte er in Braunschweig zum Dr. phil. und war von 2008–2018 Professor für Komposition, Notationskunde und Musiktheorie an der Musikakademie Basel. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Antike, griechisch-byzantinische sowie zeitgenössische Musik, Notationskunde und Zeichentheorie im interdisziplinären und historischen Kontext.



Frank Kleinhagenbrock / Dorothea Klein /
Anuschka Tischer / Joachim Hamm (Hrsg.)

Reformation und katholische Reform zwischen Kontinuität und Innovation

ca. 550 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Publikationen aus dem Kolleg ‚Mittelalter und Frühe Neuzeit‘, Bd. 6
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6913-0
VLB-Warengruppe 540

F. Kleinhagenbrock / D. Klein: Vorwort – **Reformen und Reformbedarf** – *A. Tischer:* Zur Einführung: Reform und Reformbedarf in Spätmittelalter und Früher Neuzeit – *D. Burkard:* Ekklesiologie zwischen Konstanz und Trient – *W. Weiß:* Die katholische Reform im Bistum Würzburg – ein Langzeitprojekt – **Reformatoren und ihre Wirkungen** – *A. Beutel:* Die Entwicklung der Ekklesiologie Martin Luthers. Beobachtungen zum Ursprung der protestantischen Konfessionsbildung – *M. Heckel:* Luther und die Toleranz – *M. Obst:* Thomas Morus als Gegner Martin Luthers – *U. Niggemann:* Reformation in Frankreich: Vom Humanismus zu religiöser Gewalt? – *C. Mübling:* Calvinismus oder Reformiertentum? Zur Selbst- und Fremdwahrnehmung einer Konfessionsgemeinschaft – **Reformation und kultureller Wandel** – *M. Schulz:* Die Bibelübersetzung Martin Luthers aus sprachhistorischer Sicht – *H. Brunner:* Die literarische und literarhistorische Bedeutung der Lutherbibel – *H. Brunner:* Luther und das deutsche Kirchenlied im 16. Jahrhundert – *J. Schwitalla:* Der Streit um Glaube und Kirche in der Publizistik des 16. Jahrhunderts – *S. Bürger:* Architektur und Baukunst im konfessionellen Zeitalter – *E. Leuschner:* Bilder des Jüngsten Gerichts: vor, während, nach der Reformation – *S. Kraft:* Dreimal ‚Susanna im Bade‘ – Variationen eines Erfolgsstoffs des protestantischen Bibeldramas – *F. Diergarten:* Himmels Sirenen und keusche Meerfräulein. Musik und katholische Reform in zwei Quellengruppen aus Würzburg und München – *M. Stickler:* Bildungsgeschichtliche Aufbrüche oder: Die Universitäten im konfessionellen Zeitalter – **Die Konfessionalisierung und ihre langfristigen Entwicklungen** – *R. Leng:* Konfessionalisierungstheorien auf dem Prüfstand. Reformation und Rekatholisierung am Beispiel der Landstadt Gerolzhofen – *F. Kleinhagenbrock:* Die Entstehung von Multikonfessionalität und voraufklärerischen Vorstellungen von Toleranz im frühneuzeitlichen Europa – *A. Schunka:* Pietismus – Orthodoxie – Irenik: Protestantismen um 1700 – *V. Leppin:* Reformation zwischen Mittelalter und Moderne. Protestantische Rekonstruktionen – *W. Frey:* Nach wie vor ein „verworrener Quark, wie er uns noch täglich zur Last fällt“? Eine Nachlese zur ‚Lutherdekade‘.

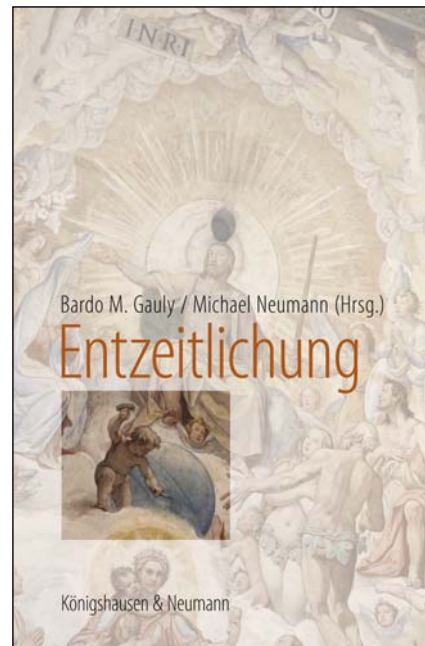
Die Herausgeber

Frank Kleinhagenbrock ist Geschäftsführer der Forschungsstelle der Kommission für Zeitgeschichte in Bonn und Privatdozent am Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Universität Würzburg.

Dorothea Klein leitet den Lehrstuhl für Deutsche Philologie an der Universität Würzburg.

Anuschka Tischer leitet den Lehrstuhl für Neuere Geschichte an der Universität Würzburg.

Joachim Hamm ist Professor für Deutsche Philologie, insb. Literaturgeschichte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, an der Universität Würzburg.



Bardo M. Gauly / Michael Neumann (Hrsg.)

Entzeitlichung

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 | ISBN 978-3-8260-6914-7
VLB-Warengruppe 540

Alle Lebewesen sind auf die Zeit zwischen Geburt und Tod beschränkt. Der Mensch aber muss sich dieser Vorgabe der Natur bewusst stellen. Die Erfahrung seiner Endlichkeit darf als eines der produktivsten Motive seiner Identitätsbildung angenommen werden. Höchst vielfältig sind die kulturellen Weisen der Vermeidung und vor allem der Überwindung von Endlichkeit. Inwiefern korrespondieren sie mit ‚Unendlichkeit‘ als ihrem verdeckten Hintergrundphänomen? Schwerpunkte bilden der Umgang mit dem individuellen Tod und entzeitlichende Strategien in der Kunst.

Die Herausgeber

Bardo M. Gauly lehrt Klassische Philologie in Eichstätt und forscht über augusteische Dichtung, römische Philosophie und lehrt spätantike Literatur.

Prof. Dr. em. Michael Neumann lehrt Neue deutsche Literatur an der Kath. Universität Eichstätt, forscht über Narratologie, Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts und über Thomas Mann.



Daniel Hoffmann

Religiöse Turbulenzen

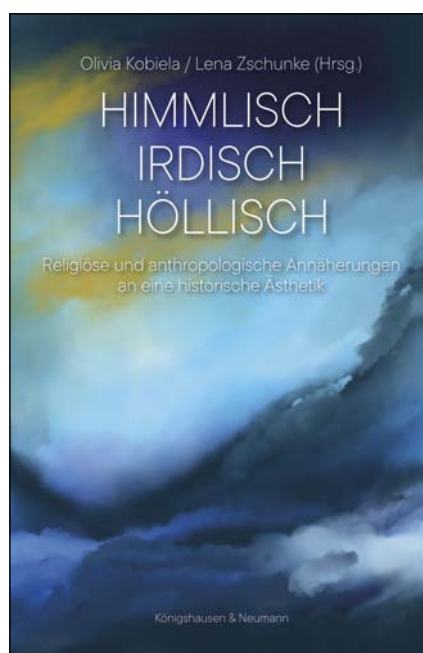
Essays zur literarischen Darstellung des Religiösen im 20. Jahrhundert

192 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 28,00 | ISBN 978-3-8260-6812-6
VLB-Warengruppe 559

Vom Beginn des 20. Jahrhunderts an treten einige Dichter als ein neuer Kle-rus in der Gesellschaft auf, greifen, ohne theologischen Anspruch und ohne Machtbefugnis, religiöse Themen auf, für die sie einen eigenen poetischen Raum des Religiösen schaffen. Mit ihrer poetischen Kreativität und Sensibi-lität lösen sie im Bereich der etablierten Religionen und bei ihren säkularen Zeitgenossen religiöse Turbulenzen aus, die verstörend, aber auch faszinie-rend sind. Paul Claudel ist, von Frankreich nach Deutschland wirkend, ein solcher Laie des Religiösen. In ihrer Kritik der säkularen Moderne ent-wickeln diese Dichter Gegenbilder, die den traditionellen religiösen Lehren mit neuen poetischen Bildern eine eigenwillige Bedeutung geben. Das Buch geht auf Vorlesungen zurück, die im Herbst 2018 am Institut für Jüdisch-Christ-liche Forschung an der Universität Luzern gehalten wurden. Einige Themen: Koordinaten der Geborgenheit. Heiliger und profaner Raum. – Der jüdische Jedermann. Typologie des jüdischen Menschen. – Alfred Momberts mythen-schöpferische Alijah. – Essays zur Lyrik von Simon Kronberg und Hugo Son-nenschein sowie zu George Taboris *Mein Kampf*.

Der Autor

Dr. Daniel Hoffmann ist Germanist und Schriftsteller, apl. Professor. Im Herbst 2018 war er Gastprofessor am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung an der Universität Luzern. Seit 2019 ist er Mitherausgeber der Zeitschrift *Kirche und Israel*.



Olivia Kobiela / Lena Zschunke (Hrsg.)

Himmlich, Irdisch, Höllisch

Religiöse und anthropologische Annäherungen an eine historische Ästhetik

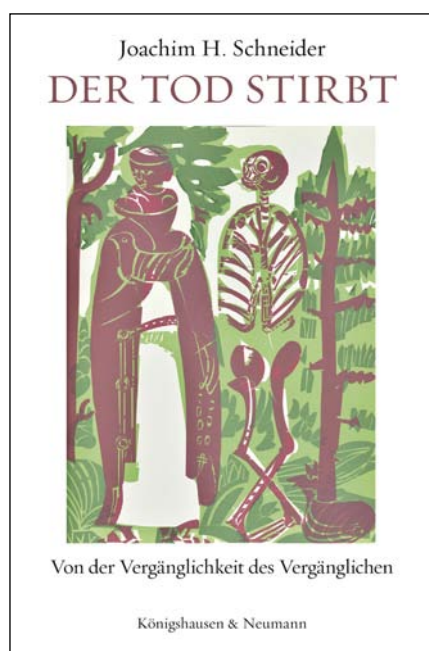
478 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 58,00 | ISBN 978-3-8260-6828-7
VLB-Warengruppe 510

O. Kobiela / L. Zschunke: Einleitung – **Himmel und Hölle** – M. Dahm-Kruse: Irdische Höllenstrafen. Zur ethisch-ästhetischen Interaktion von äventiure-fahrt und Jenseitsreise in *Der Württemberger* – O. Kobiela: Die Kranichmen-schen des *Herzog Ernst B* als ästhEthisches Reflexionsmedium – G. Wacker: Ästhetische Entrückungsfiguren und poetische Himmelfahrten, ausgehend von E. T. A. Hoffmanns *Der goldene Topf* – A. Stück: Bukolisches Idyll und irdisches Paradies. Der *locus amoenus* als ästhetische Reflexionsfigur in Dante Alighieris erster Ekloge – S. Keim: Marienlob als poetische Heilsvorsorge. Überlegungen zur Metaphorik, Ästhetik und Pragmatik der *Goldenen Schmiede* Konrads von Würzburg – **Tier, Mensch und Engel** – B. Thums: Engelsfigurationen in der Literatur der Moderne – C. Swiderski: Ethisch-ästhetische Schreibverfahren und das Verhältnis von Mensch und Tier in Hermann Brochs *Die Schuldlosen* – L. Zschunke: „Leidend und liebend verwandelt sich der Mensch“. Ästheti-sche Strategien der Angelisierung in Klaus Manns *Der Vulkan* – **Heiligkeit, Partisanentum und Mission** – F. Prautzsch: Der heilige Franziskus vor dem Sultan. Erzählen von religiösen Gegensätzen und die Ästhetik der Legen-de – M. Förderer: Heilige Partisanin? Religiöse und politische Semantiken in Luise Rinsers *Geb fort wenn du kannst* – **Anthropologie und Ästhetik** – A. Kailbach-Mehl: Apoll, Pygmalion und Venus – Wege der Überwindung von Tod und Endlichkeit in Orpheus' Liedern im zehnten Buch der *Metamorphosen* – M. Hollmann: „Seit tausend Jahren gewisse richtige und akzeptierte Formen“. Die Erzeugung religiöser Verbindlichkeit in Hofmannsthal's *Der Schwierige* – B. Stricker: Das Humane im Zwischenraum. Alltag, Ästhetik und Autobiograp-hie bei Siegfried Kracauer, Ludwig Wittgenstein und Stanley Cavell.

Die Herausgeber

Olivia Kobiela promoviert an der Universität Tübingen zur *ÄsthEtik der Fremde des ‚Herzog Ernst B‘*.

Lena Zschunke promoviert derzeit als Stipendiatin des Evangelischen Studi-enwerks Villigst und Mitglied des PhD-Nets „Das Wissen der Literatur“ an der Humboldt-Universität zu Berlin über moderne Angelophanien.



Joachim H. Schneider

Der Tod stirbt

Von der Vergänglichkeit des Vergänglichen

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

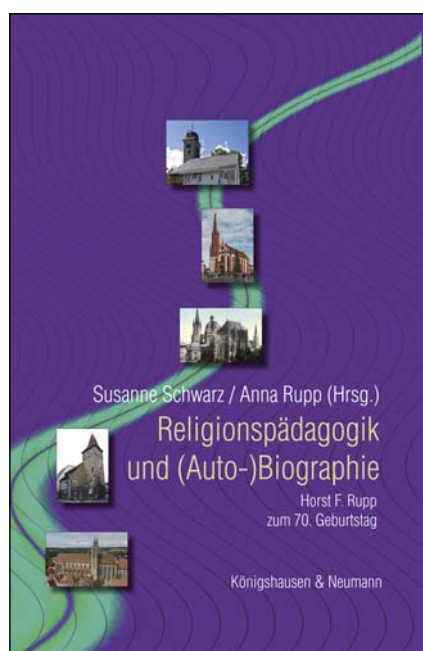
ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6837-9

VLB-Warengruppe 510

Die Sichtweise auf den Tod war von Anbeginn an immer auch von der Einstellung jedes Einzelnen zum Leben abhängig. Dabei führte die Auseinandersetzung mit diesem Thema zu den tiefsten und brilliantesten Vorstellungen der Ideengeschichte. Wir begegnen heute bei den Gedanken über den eigenen und den als schmerzlich empfundenen Tod Anderer immer wieder mittelalterlichen Vorstellungen, die den Tod in einen fundamentalen Gegensatz zum Leben stellen. Diese Ansicht lässt sich nach Auffassung Joachim H. Schneiders heute nicht mehr vertreten, denn die Systeme des Todes stehen bei höheren Lebewesen im Dienst der Selbstwerdung und Selbsterhaltung, der Autopoiesis. Damit erscheint der Tod paradoxal. Einerseits soll er körperlichen Störungen durch Eliminierung schadhafter Körperzellen vorbeugen und damit lebensdienlich sein, zum anderen auch das Ende des Lebens bewirken. Wie dieser Widerspruch zu verstehen ist, davon handelt das vorliegende Buch, bezogen auf den europäischen Kontext. Es wird ein Schichtenmodell des Todes vorgestellt, das von vegetativen, menschlichen Körperzellen bis hin zu mentalen Systemen des Todes entfaltet wird. Die sich daraus ergebenden medizinethischen Aspekte werden am Ende des Bandes zur Diskussion gestellt.

Der Autor

Joachim H. Schneider hat Medizin und Philosophie studiert und war als Chirurg im In- und Ausland tätig. Mehrere Forschungsaufenthalte führten ihn in die USA. Darüber hinaus hat er bei Einsätzen auf verschiedenen Kontinenten, unter anderem mit 'Ärzte ohne Grenzen', seine Kenntnisse erweitert.



Susanne Schwarz / Anna Rupp (Hrsg.)

Religionspädagogik und (Auto-)Biographie

Horst F. Rupp zum 70. Geburtstag

ca. 190 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Forum zu Pädagogik und Didaktik der Religion, Bd. 8

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6915-4

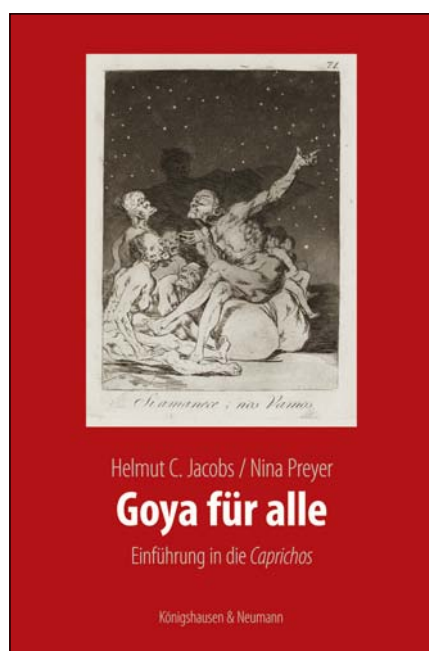
VLB-Warengruppe 510

In den zurückliegenden Jahren hat sich Horst F. Rupp auf dem Feld der Religionspädagogik mit verschiedenen Themen schwerpunktmäßig befasst und dazu auch publiziert, so etwa mit den Themen „Religion und Bildung“, mit historischen Aspekten der Disziplin (intensiv gearbeitet hat er hier zu Fr.A.W. Diesterweg und seinen Vorstellungen zu Religion und Religionsunterricht) oder eben auch zur Thematik „Religionspädagogik und (Auto-)Biographie“. Zu diesem letztgenannten Themenfeld hat er zusammen mit Rainer Lachmann und Susanne Schwarz sechs Bände ediert, die autobiographische Darstellungen von mehr als einhundert ReligionspädagogInnen bieten. Ein siebter Band ist gerade im Entstehen begriffen. Die Bände wurden/werden jeweils von den Herausgebern durch thematisch-inhaltliche Beiträge eingeleitet, die wichtige spezielle Aspekte der Thematik beleuchten. Die (Herausgeber-)Beiträge aus den ersten sechs Bänden der (Auto-)Biographien-Sammlung werden hier kompakt in einem Band geboten.

Die Herausgeberinnen

Susanne Schwarz ist Inhaberin des Lehrstuhles für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik/Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau.

Anna Rupp, geb. 1981, ist diplomierte Internationale Betriebswirtin, Schwerpunkt Personalmanagement (Universidad Blas Pascal, Córdoba/Argentinien) mit Arbeitserfahrung in Argentinien sowie Spanien und hat außerdem ein abgeschlossenes Erstes Staatsexamen in Grundschullehramt an der Universität Würzburg.



Helmut C. Jacobs / Nina Preyer

Goya für alle

Einführung in die *Caprichos*

176 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Meisterwerke der spanischen Kunst im Kontext ihrer Zeit, Bd. 8

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 24,80 | ISBN 978-3-8260-6845-4

VLB-Warengruppe 580

Eines der bekanntesten Werke von Francisco de Goya y Lucientes (1746–1828) sind die 1799 erschienenen *Caprichos*, ein Zyklus von 80 Aquatinta-Radierungen. In diesen werden Missstände in allen Klassen der spanischen Gesellschaft aufgedeckt, die bis heute brisant sind: Probleme in der Beziehung zwischen Mann und Frau, Erziehungsfehler und ihre Folgen, charakterliche Schwächen, Scheinheiligkeit, Kriminalität, Amtsmissbrauch und korrupte sozialpolitische Strukturen. Insbesondere werden auch tabuisierte Themen wie Kindesmissbrauch und Inquisition angeprangert. Goya erweist sich somit nicht nur als kritischer Beobachter seiner Zeit, sondern auch als mutiger Künstler, der nicht davor zurückschreckt, die Untaten auch von Klerikern, Adeligen und Staatsdienern offenzulegen sowie das Spannungsfeld zwischen Recht und Unrecht auszuloten.

Goya für alle – Einführung in die ‚Caprichos‘ soll allen, die bisher weder mit Goyas Werk noch mit dem 18. Jahrhundert vertraut sind, einen anregenden Einstieg in die komplexen Radierungen ermöglichen. Gleichzeitig verfolgt das Buch das Ziel, die Ergebnisse eines langjährigen Forschungsprojekts einem breiten Publikum zugänglich zu machen und Interessierte zu ermutigen, sich intensiv mit Goyas Werk zu befassen. Hierzu werden zunächst grundlegende Informationen über die Entstehungsgeschichte, die Struktur und die frühe Rezeption der *Caprichos* gegeben. Im Anschluss daran werden die 80 Radierungen abgebildet und mit einführenden Erläuterungen zu ausgewählten Bildmotiven und der dazugehörigen Bildlegende vorgestellt. Darauf folgt eine Zusammenfassung von verschiedenen Interpretationen, die Goyas Zeitgenossen in Form von handschriftlichen Kommentierungen dargelegt haben. Zum Schluss werden Lektürehinweise für eine weiterführende Auseinandersetzung mit den *Caprichos* gegeben.

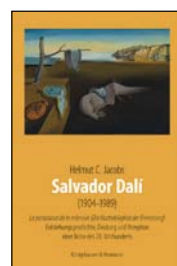
Die Autoren

Prof. Dr. Helmut C. Jacobs, Hispanistik (Literaturwissenschaft) an der Universität Duisburg-Essen, forscht über Bild und Text in ihren Wechselbeziehungen, Literatur sowie Ästhetik und Theorie der Künste der spanischen Auf-

klärungsepoche, Francisco de Goya und die internationale Rezeption seiner Werke.

Nina Preyer (1987) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für spanische und französische Literaturwissenschaft am Institut für Romanische Sprachen und Literaturen an der Universität Duisburg-Essen. 2012 wurde sie mit einer Arbeit über den *neobarroco cubano* als eigenständige Romantheorie, begründet von Severo Sarduy, promoviert. Sie ist Mitautorin der Edition der handschriftlichen Kommentare zu Goyas *Caprichos* (2017, K&N).

In der Reihe bereits erschienen:



Helmut C. Jacobs

Salvador Dalí (1904–1989)

La persistance de la mémoire
(*Die Hartnäckigkeit der Erinnerung*)

Entstehungsgeschichte, Deutung und Rezeption einer Ikone des 20. Jahrhunderts.
Band 7 – 2019

398 Seiten | € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6757-0



Helmut C. Jacobs / Franz Maciejewski

F. Maciejewski: Die Torheiten des Francisco Goya

Prosagedichte zu den *Disparates*

H. C. Jacobs: Goyas *Disparates*

Eine Einführung
Band 5 – 2019

202 Seiten | € 38,00 | ISBN 978-3-8260-6682-5



Helmut C. Jacobs / Mark Klingenberg / Nina Preyer

Die handschriftlichen Kommentare zu Goyas *Caprichos*

Edition, Übersetzung, Deutung
Band 4 – 2017

3 Bände, insg. 2024 Seiten | € 148,00
ISBN 978-3-8260-6199-8

In Vorbereitung:



Helmut C. Jacobs / Nina Preyer

Goyas *Caprichos* in handkolorierten Radierungen aus dem 19. Jahrhundert

Edition, Analyse, Deutung
Band 6 – noch nicht erschienen

ca. 610 Seiten | ca. € 78,00 | ISBN 978-3-8260-6656-6



Vereinigung Kunschtchaffender Unterfrankens (Hrsg.)
Harald Knobling (Autor)

Chronik & Kunst 100 Jahre Kunst (1919–2019)

Von der VUKUK zur VKU

272 Seiten | Hardcover, durchgehend farbig | Format 18 × 27 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 | ISBN 978-3-8260-6880-5
VLB-Warenguppe 580

Im Jahr 2019 feiert die VKU, die Vereinigung Kunschtchaffender Unterfrankens, ihr 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums ist eine umfassende Chronik entstanden, die die spannende Geschichte der Vereinigung von Künstlern und Kunsthandwerkern in Würzburg und ganz Unterfranken mit vielen Bildern und Texten nachzeichnet. Der Autor gibt einen Einblick in 100 Jahre Würzburger und unterfränkische Kunst- und Kulturgeschichte. Dabei spielt auch das Spital mit seiner Geschichte, ehemals Kirche, heute Galerie der Vereinigung, eine Rolle. Gestützt auf Quellen- und Bildmaterial führt der Autor durch die Zeit, lässt die Epochen der Kunst vor unseren Augen lebendig werden, ruft viele schon fast vergessene Künstler in Erinnerung und geht gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen nicht aus dem Weg. Die Chronik ist ein Kompendium, in dem der Leser so bedeutenden Namen wie Emy Roeder, Ernst Ludwig Kirchner, Max Slevogt, Heiner Dikreiter, Joseph Oppenheimer, Carl Grossberg u.a. begegnet. Dies im ersten Teil. Im zweiten Teil der Chronik werden aktuelle Werke der derzeit aktiven Mitglieder der VKU vorgestellt. Die Schrift würdigt die VKU als bedeutenden Kulturträger in Unterfranken, dessen Wirkung über die bildende Kunst hinausweist.

Der Autor

Dr. Harald Knobling, bildender Künstler, Kunsterzieher und Kunstwissenschaftler. Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. 1988 Promotion, Mitglied in der VKU und im BBK Niedersachsen. Buchpublikationen zur Kunst- und Architekturgeschichte sowie Beiträge zur aktuellen Kunst, Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik.



Maya Anna Rosalie Großmann

Kunst gegen den Identitätsverlust

Das bildhauerische Werk Niels Hansen Jacobsens in der dänisch-deutschen Grenzregion um 1900

198 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6836-2
VLB-Warenguppe 583

Der international kaum bekannte dänische Künstler Niels Hansen Jacobsen (1861–1941) hat ein bemerkenswertes bildhauerisches Werk hinterlassen, das mit einer vielfältigen, höchst eigenständigen Formensprache seiner Zeit vorauszueilen scheint.

Auf besondere Weise ist dieses Œuvre mit den politischen Verwerfungen verbunden, die Dänemark nach dem Ende des Dänischen Reiches 1864 und seiner Transformation in einen kleinen Nationalstaat prägten. Besonders deutlich waren die Folgen der politischen Umbrüche in Hansen Jacobsens Heimat, der Grenzregion Nordschleswig, zu spüren. Hier mussten die Bewohner aufgrund von Gebietsverlusten ihre regionale und nationale Identität neu bestimmen.

Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen der künstlerischen Ästhetik Hansen Jacobsens und der politischen Situation Dänemarks um 1900.

Die Autorin

Dr. Maya Anna Rosalie Großmann ist Kunsthistorikerin und Skandinavistin und hat in verschiedenen kunst- und kulturwissenschaftlichen Ausstellungsprojekten mitgewirkt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind moderne und zeitgenössische Kunst, Kunst als Aktivismus und Politisierung von Ästhetik.



Karin Assenmacher

Antropomorphe Aspekte im Werk Joachim Bandaus

Zur Verantwortung des Künstlers im Spannungsfeld
von Ethik und Ästhetik

ca. 500 Seiten | Broschur | Format 17,5 × 25 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 58,00 | ISBN 978-3-8260-6859-1

VLB-Warengruppe 580

Das Werk des Plastikers, Graphikers und Aquarellisten Joachim Bandau oszilliert zwischen den Stilen und Disziplinen der Kunst: kreuzen in den 1970er Jahren mit Rädern und Motoren mobil gemachte anthropomorph-technoide Hybride, Polyesterfiguren in Utopischem Design, die Wege des Betrachters in den Ausstellungsräumen, stehen ab 1978 bleierne und stählerne, minimalistisch anmutende Kuben als Boden- und Wandarbeiten im Vordergrund. Sie bestechen durch Oberflächenästhetik, formale und inhaltliche Ambivalenz. Diese Studie geht den anthropomorphen Aspekten nach, die sich als versteckte Körperpräsenzen im inneren Kern finden lassen. Als Schlüssel zum tieferen Verständnis dient neben der Aufarbeitung künstlerischer Einflüsse und entwicklungsgeschichtlicher Tendenzen der Skulptur auch ein interdisziplinärer Rekurs auf Technikphilosophie, Erkenntnistheorie und Ethik. Die künstlerische Verantwortung, der sich Bandau verpflichtet, zeigt sich in seiner Ablehnung der autonomen Skulptur und der Findung durchdachter Formulierungen, die mit dem spielerischen Ernst der Ironie kulturelle und gesellschaftliche Bedingungen kritisch reflektieren. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger technischer Entwicklungen und verantwortungsethischer Folgenabschätzungen erweist sich sein visionäres Werk als hochaktuell.

Die Autorin

Karin Assenmacher studierte Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie an der RWTH Aachen und an der Université de Metz. 2018 promovierte sie an der RWTH Aachen mit der vorliegenden Arbeit. Der Studienschwerpunkt liegt auf Themen zur zeitgenössischen Kunst und erkenntnistheoretischen Fragestellungen im Grenzbereich zwischen Ästhetik und Ethik.



Jacqueline Roussety

Tatorte der Macht und Verführung

Genies und Musen im Film

ca. 460 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Film – Medium – Diskurs, Bd. 106

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 49,80 | ISBN 978-3-8260-6882-9

VLB-Warengruppe 587

Die klassischen Bezeichnungen und Zuweisungen „Genie = männlich“ und „Muse = weiblich“ scheinen heute mehr denn je bei vielen Künstlerinnen einen Negativreflex auszulösen. Die Genie-Musen-Konstellation gründet auf mythische und medizinische Narrative, mit denen seit der Antike menschliche Schöpferkraft erklärt wird. Sie ist bis heute ein konstantes Motiv insbesondere in Künstlerbiographien geblieben und findet sich notorisch in Filmen wieder, in denen das Leben von Künstlern geschildert wird, sei der Plot fiktional entworfen oder an einer Biographie orientiert. Eingeschrieben sind dieser Konstellation immer auch Genderrollen und Machtverhältnisse. In der klassischen Ausprägung dient die weibliche Muse dem männlichen Genie. Denn nach wie vor dominieren, insbesondere in der Filmbranche, die männlichen Autoren, Produzenten und Regisseure. Die klassischen Rollenzuweisungen sind größtenteils auch am Set immer noch weit verbreitet: begehrenswerte Frau (Muse) vor, talentierter und genialer Mann (Genie) hinter der Kamera. Im Mittelpunkt des Buches steht die filmische Umsetzung des Künstlergenies und die der Muse. Dieses kaum erforschte Feld in der Filmgeschichte, das jedoch bewusst oder unbewusst von RegisseurInnen seit Anbeginn des Mediums Film immer wieder im Künstlerfilm als Motiv in Szene gesetzt wird, wird anhand bestehender Filmtheorien, Forschungsergebnisse und eigenen Analysen dargestellt.

Die Autorin

Dr. Jacqueline Roussety startete ihre Karriere als Schauspielerin, Regisseurin und Moderatorin. Stets im Wandel begriffen begann sie zusätzlich ihr Studium der deutschen Literatur, Geschichte und Filmwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie veröffentlichte als Schriftstellerin mehrere Bücher und arbeitet unter anderen als Regieadozentin an der National School of Drama in Neu Delhi.



Andreas Jacke

Das Melodram, die Sucht und die Liebe: Rainer Werner Fassbinder

Sein Œuvre aus einer neuen filmwissenschaftlichen und
psychoanalytischen Perspektive

ca. 300 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

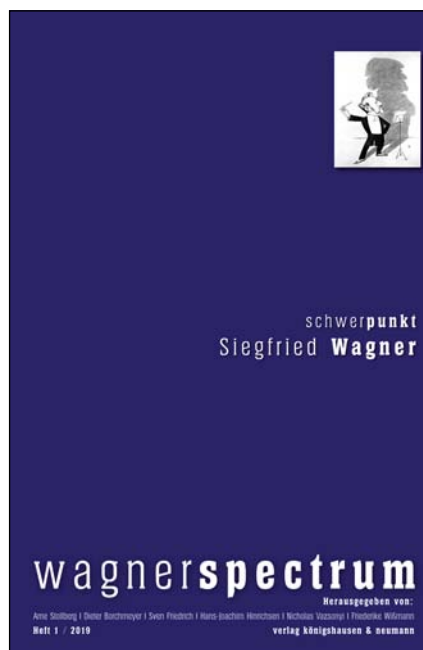
ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6813-3

VLB-Warengruppe 587

Rainer Werner Fassbinder ist eine problematische Figur. Einerseits ein faszinierender Filmemacher, der noch zum Kanon der großen, europäischen Regisseure gehört, weil er über eine eigenständige und sehr ausgereifte, cinephile Filmsprache verfügte, andererseits ein Radikaler, ein Bürgerschreck, ein Süchtiger und ein Mensch, der offensichtlich Streit suchte. Eines seiner Hauptthemen, das der sozialen Ausgrenzung, machte ihn berühmt und zugleich verlor er die so gewonnenen Sympathien wieder als er durch ein provokatives Theaterstück, das eine seltsame Darstellung des Judentums enthielt, in Verdacht geriet ein linker Faschist zu sein. Sein Werk konnte innerhalb der deutschen Filmkultur kein Fundament bilden, weil es zwar faszinierend, aber zugleich auch von einer pathologischen Perspektive durchzogen ist. Aufgrund einer frühkindlichen Störung, deren Ursachen in dieser Studie zum ersten Mal eingehend erläutert werden, litt der wichtigste Regisseur des Neuen Deutschen Films unter erheblichen Suchtproblemen, die letztendlich auch zu seinem frühen Tod mit nur siebenunddreißig Jahren führten. Die Studie möchte die konkrete Bedeutung von Fassbinders psychischen Problemen, die den Inhalt und Motor seines bis heute einmaligen, aber auch zuweilen verstörenden Werkes bilden, aufzeigen.

Der Autor

Dr. phil. Andreas Jacke, geb. 1966, schreibt Filmbücher im Kontext von kleinianisch geprägter Psychoanalyse und Philosophie. Zentral darin ist eine biographische Deutungsebene. Die Studie über Fassbinder ist bereits sein neuntes Buch. Er arbeitet auch als Dozent und schreibt an einem Roman.



wagnerspectrum

Herausgegeben von Arne Stollberg, Dieter Borchmeyer,
Sven Friedrich, Hans-Joachim Hinrichsen, Nicholas Vazsonyi,
Friederike Wißmann

Heft 1 / 2019 / 15. Jahrgang

Schwerpunkt: Siegfried Wagner

334 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

Einzelband € 24,80

Abo-Preis € 16,80

ISSN 1614-9459

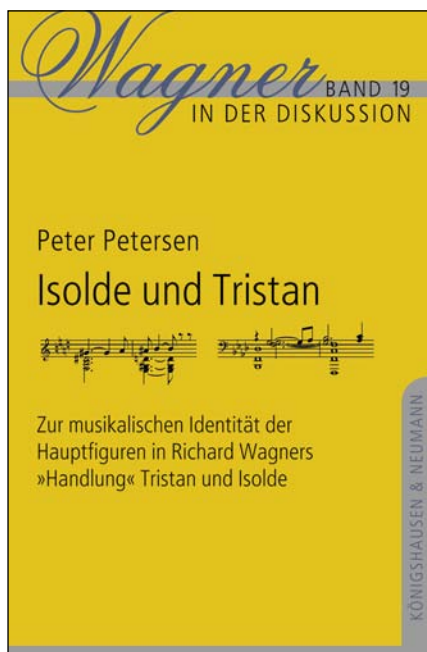
ISBN 978-3-8260-6800-3

VLB-Warengruppe 590

Aufsätze zum Schwerpunkt – A. Bahr: Re-/Projektion. Siegfried Wagner zwischen Antizipation und Realisation – S. Friedrich: Beruf: Sohn. Die Festspielleitung Siegfried Wagners zwischen Berufung und Bestimmung – T. R. Klein: Moderne, Mob und Massenwahn. Zum gattungs- und kulturgeschichtlichen Kontext von Siegfried Wagners Märchenoper – P. P. Pachl: Steinzauber. Hermeneutisches in Dichtung und Musik – vom Kobold bis zu Rainulf und Adelasia – K. Hottmann: Wie klingt das Glück? Beobachtungen zu einer zeitgemäß/zeitgemäßen Weltanschauungsmusik von Siegfried Wagner – A. Stollberg: Wider den Geist der Geschichte? Siegfried Wagners *Symphonie in C* – C. Behn: „Sieg! und mit ihm Frieden“. Siegfried Wagners *Friedens-Hymne* (1918) unter musikalischen, textlichen, entstehungs- und rezeptionsgeschichtlichen Aspekten – J. Caskel: Siegfried Wagner als Dirigent. Ästhetische und analytische Beobachtungen anhand der erhaltenen Tonaufnahmen – **Aufsätze** – G. Braam: Wagner par Nadar? – Das Rätsel ist gelöst. Nachträge zu *Richard Wagner in der zeitgenössischen Fotografie* oder: Wie entstehen fake news? – V. Slieden / F. Weiber: Der musikalische Eros. Liebe als Kunst in Gottfrieds *Tristan* und Wagners *Tristan und Isolde* – **Forum** – D. Heißerer / E. Voss: Thomas Manns Vortrag „Richard Wagner“ in New York (1937). Eine Richtigstellung – H. R. Vaget: Replik – **Besprechungen / Bücher – CDs / DVDs.**

Die Herausgeber

Arne Stollberg (Humboldt-Universität zu Berlin), Dieter Borchmeyer (Universität Heidelberg), Sven Friedrich (Richard-Wagner-Stiftung / Nationalarchiv Bayreuth), Hans-Joachim Hinrichsen (Universität Zürich), Nicholas Vazsonyi (University of South Carolina, Columbia, USA), Friederike Wißmann (Technische Universität Dresden).



Peter Petersen

Isolde und Tristan

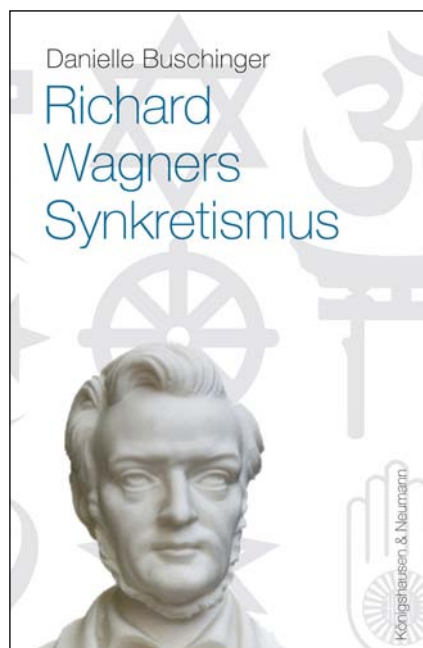
Zur musikalischen Identität der Hauptfiguren in Richard Wagners „Handlung“ *Tristan und Isolde*

176 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Wagner in der Diskussion, Bd. 19
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6796-9
VLB-Warengruppe 590

Dass der Name *Tristans* vor dem Namen *Isoldes* genannt wird, ist allein der Konvention älterer Titelformulierungen geschuldet. In Wagners Liebesdrama spielt Isolde die interessantere und dominantere Rolle, was sich vor allem auch an der Musik zeigt. Eine gründliche Untersuchung der harmonischen und tonsystematischen Verhältnisse unter strikter Figurenperspektive fördert zutage, dass das chromatische Motiv *gis-a-ais-b* sowie der dazugehörige Akkord *f/b/dis/gis* *Isoldes* Liebessehnen repräsentiert, während das diatonische Motiv *g-as-b-c* mit dem ihm eigenen Akkord *b/f/des/g* die Liebesgefühle *Tristans* ausdrückt. Die Analyse führt allerdings auch zu dem Ergebnis, dass die meisten musikalischen Semanteme in dieser Oper *beiden Liebenden* zuzuordnen sind. Indem die musikalische Identität der beiden Hauptfiguren klar voneinander zu scheiden ist, verändert sich das Verständnis der Oper aber nicht im Kern. Freilich werden die Personen als Handelnde hervorgehoben, ungeachtet der Tatsache, dass ihr Handeln vor allem als Gefühlsbewegung in Erscheinung tritt. Wagner ist und bleibt Dramatiker. Sein *TRISTAN* bestätigt dies nicht zuletzt mit der einzigartigen, innovativen und ausdrucksstarken Musik.

Der Autor

Peter Petersen, geboren 1940 in Hamburg, studierte Schulmusik, Germanistik und Musikwissenschaft. 1985 bis 2015 Professor für Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte: Musik des 20. Jahrhunderts, Theorie und Geschichte des Musiktheaters, NS-verfolgte Musiker und Musikerinnen, Rhythmustheorie.



Danielle Buschinger

Richard Wagners Synkretismus

Antike – Christentum – Skandinavien – Mittelalter – Buddhismus – Verschmelzung

230 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 36,00 | ISBN 978-3-8260-6576-7
VLB-Warengruppe 510

Richard Wagner kompiliert hemmungslos, in einer Art Jubelstimmung. Somit entweicht er der Enge des nationalen Mythos, des Nationalen, des Nationalismus, der Deutschtümelei, durch die Kompilation, in der man einen Freiheitsraum sehen soll, da er aus mannigfaltigen Quellen schöpft. Er stellt einigermaßen eine im Grunde ziemlich traditionelle Technik der Kompilation in den Dienst der Schaffungsfreiheit. Dieser Synkretismus bzw. Eklektizismus betrifft vornehmlich seine literarische Arbeit, seine Texte (seine Originalität liegt in dieser Herangehensweise an seine Quellen). Diese Technik einer Textkomposition ist schon in seinen ersten Werken fast vollständig ausgebildet; er hat sie dann nur noch ausgefeilt und andere Inspirationsquellen hinzugefügt, wie den Buddhismus, um neue Mythen zu schaffen. In der Musik hat er aber nie versucht, die westliche Musik mit indischer oder chinesischer oder anderer extraeuropäischer Musik zu vermischen. Er war auf eine andere Weise bahnbrechend, singulär, sondergleichen. Er hat sich auf Vorgänger gestützt, bei ihnen Anleihen gemacht, sie dann aber vollständig assimiliert und weiterentwickelt, um dann alles zu einer Synthese zusammenzufassen. Somit hat Wagner die Musik auf eine andere, aber auch geniale Weise revolutioniert.

Die Autorin

Danielle Buschinger ist em. Professorin in Amiens. Sie hat sich mit den deutsch-französischen Literaturbeziehungen, dem Tristan-Stoff, der Helden- und Tierepik, den Artus- und Gralsromanen, der Lyrik, der Chronistik, dem Deutschen Orden, Richard Wagner und der Mittelalterrezeption befasst.



Julius Korngold

Atonale Götzendämmerung

Kritische Beiträge zur Geschichte der Neumusik-Ismen (Wien 1937)

Erstveröffentlichung

Faksimile, mit Vorwort, Kommentar und Anmerkungen
herausgegeben von Oswald Panagl und Arne Stollberg
unter Mitarbeit von Lukas Michaelis

ca. 350 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 39,80 | ISBN 978-3-8260-6775-4

VLB-Warengruppe 590

Eine der letzten Losungen der „neuen Musik“, die doch sonst nichts ausdrücken will, ist die, Ausdruck der Zeit sein zu wollen. „Gott will es!“ sangen fanatisiert die mittelalterlichen Kreuzfahrer. „Die Zeit will es!“ verkünden nicht minder fanatisch die neuzeitlichen Streiter für Mißklang und Entseelung. Es ist alles falsch an der Phrase, die Deutung bloßer Zeitmode als Zeitinhalt ebenso wie der der Tonkunst angesonnene Beruf, solchen Zeitinhalt wiederzugeben. Das hat sie, die Zeitlose, in ihren höchsten, beglückendsten Schöpfungen nie getan, eber das gerade Gegenteil. Wenn aber unsere Zeit wirklich so entgöttert und entnüchert, so entseelt und demoralisiert, so unernst und geschmackverlassen wäre, wie es uns „neue Musik“ durch ihre Produkte glauben machen will, wenn Vorherrschaft von Kino, Revue, Jazz, seelenloser Amüsierkunst, gesteigerter Entblößungs- und Tanztrieb und ähnliches auf die Gefahr tiefer psychologischer Änderungen der Menschennatur und nicht auf bloße modische Oberflächenerscheinungen weisen würden, so hätten gerade die Musiker einer solchen Zeit die Pflicht – gegen die Zeit zu komponieren. Sie hätten eine weite Kluft zu legen zwischen eine solche Zeit und ihre Kunst, nicht aber das angebliche Zeitchaos in ein Musikchaos umzusetzen oder umgekehrt. Denn nur das entspräche der Urfunktion, der Urbestimmung der Tonkunst. Aber freilich, um diese ihre ideale Funktion aufrechtzuerhalten, um inspirierte, schöne und tiefe Musik zu schaffen, dazu bedarf es der Gnade spezifisch musikalischer Phantasie. Die allerdings mag der Zeit fehlen, wie sie ja überhaupt eine recht seltene Sache ist und ganzen Jahrzehnten, langen Perioden, wie die Geschichte der Tonkunst zeigt, gar nicht oder recht sparsam geschenkt ist. Diese Potenz, diese schöpferische Gnade ist nicht durch klügelnden Intellekt, nicht durch [...] Parteiterrorismus und Musikgeschäftsbetrieb [...] zu erzwingen.

Julius Korngold, *Atonale Götzendämmerung*, S. 267f.

Julius Korngold zählt zu den bemerkenswertesten, sicher auch problematischsten Erscheinungen der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Als Nachfolger Eduard Hanslicks bei der *Neuen Freien Presse* (Wien) einer der wichtigsten und einflussreichsten Kritiker seiner Zeit, erbitterter, ja fanatischer Gegner der „Wiener Schule“ und aller Tendenzen der „Neuen Musik“, wurde ausgerechnet er 1897 zum Vater eines komponierenden Wunderkindes: Erich Wolfgang Korngold.

Mit der *Atonalen Götzendämmerung* wollte Julius Korngold 1937 die Summe seiner journalistischen Tätigkeit ziehen, doch der „Anschluss“ Österreichs verhinderte das Erscheinen des Buches. Seither galt es als verschollen, bis beim Wiener Verlag Doblinger ein Korrektorexemplar mit handschriftlichen Eintragungen des Autors ans Licht kam. Dieses Korrektorexemplar wird hier als Faksimile präsentiert und mit Vorwort und Kommentar sowie einem detaillierten Anmerkungsapparat ergänzt, der die in den Band eingegangenen Zeitungsartikel nachweist und somit kenntlich macht, wie Julius Korngold den anlassgebundenen Tagesjournalismus in allgemeines ästhetisches Raisonement verwandelte.

Der Autor

Julius Korngold, Vater des Komponisten Erich Wolfgang Korngold, war von 1902 bis 1934 bei der *Neuen Freien Presse* (Wien) als Musikkritiker tätig. Zunächst Assistent Eduard Hanslicks, wurde er 1904 dessen Nachfolger und prägte 30 Jahre lang mit seinen Rezensionen das Opern- und Konzertleben nicht nur in Wien, sondern weit darüber hinaus.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Oswald Panagl ist emeritierter Professor für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Prof. Dr. Arne Stollberg ist Professor für Historische Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.



Silvia Bier (Hrsg.)

Erzählte Erinnerung

Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen über das Nürnberger Stadttheater zwischen 1920 und 1950

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Thurnauer Schriften zum Musiktheater (*fimt.*), Bd. 41
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6746-4
VLB-Warengruppe 591

Im Forschungsprojekt „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950“ war die individuelle Perspektive durch die Erzählung von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen von Beginn an wichtiger Teil der Forschungsaufgabe, denn die Ereignisse lassen sich nicht von den Menschen trennen. Ihre Wahrnehmung schilderten sie in zahlreichen Gesprächen durch erzählte Erinnerungen. Die Edition dieser Zeitzeugengespräche ergänzt die Publikationen des Forschungsprojektes und möchte diesem besonderen Blick auf das Nürnberger Theaterleben bis in die Nachkriegsjahre den angemessenen Raum geben. Zeitzeugen schildern darin ihre Eindrücke und Erlebnisse von der Machtergreifung 1933 bis in die Jahre des Wiederaufbaus in plastischen Erzählungen und aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln.

Die Herausgeberin

Silvia Bier studierte Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Saarbrücken und Paris und promovierte zur Synthese der Künste in der frühen französischen Oper. Sie forscht im Bereich der Performanzforschung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis sowie zu Inszenierung in Theater und Politik.



Sarah Mauksch

Klang-Raum-Konfigurationen

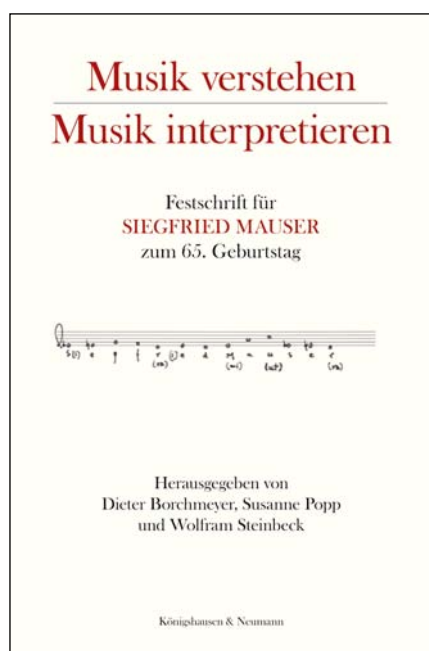
Ästhetische Situationen zwischen Aufführung und Ausstellung

ca. 380 Seiten | Broschur | Format 15,5 × 23,5 cm
Thurnauer Schriften zum Musiktheater (*fimt.*), Bd. 39
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,00 | ISBN 978-3-8260-6846-1
VLB-Warengruppe 591

In diesem Buch untersucht die Autorin die Wechselwirkungen von Klang und Raum in künstlerischen und musiktheatralen Arbeiten der Gegenwart. Kunstwerke der Sonic Art und Klangkunst, aber auch zeitgenössische Musiktheaterproduktionen werden gleichermaßen berücksichtigt. Mauksch stellt Fragen nach raumgenerierenden und raumstrukturierenden Qualitäten von Klang im Raum, die den Wahrnehmungsprozess dieser künstlerischen Arbeiten maßgeblich beeinflussen und hervorbringen. Wenn verschiedene Künste aufeinandertreffen und Gattungsgrenzen verschwimmen, entstehen Reibungsflächen, die Künstlerinnen und Künstler (z.B. Janet Cardiff, Ryoji Ikeda, Jennifer Allora und Guillermo Calzadilla), aber auch Komponistinnen und Komponisten (wie Christina Kubisch, François Sarhan, José María Sánchez-Verdú u.v.m.) produktiv nutzbar machen, um besondere ästhetische Situationen zu entwickeln. Die Autorin beschreibt fünf Raumkonfigurationen, in denen Klang oder die Darbietung musikalischer Elemente ästhetische Situationen konstituieren. Für die Rezipientinnen und Rezipienten zeigt sich in ihnen das besondere Potenzial dieser künstlerischen Arbeiten, das durch ein charakteristisches Verhältnis von theatraler Aufführung und künstlerischer Ausstellung beschreibbar ist.

Die Autorin

Sarah Mauksch ist Musik- und Musiktheaterwissenschaftlerin an der Goethe-Universität Frankfurt. 2018 promovierte sie mit einer interdisziplinären Dissertation zu Kunstwerken im Bereich bildender Kunst und Musik. Weitere Forschungsschwerpunkte sind zeitgenössisches Musiktheater und Klangkunst.



Dieter Borchmeyer / Susanne Popp /
Wolfram Steinbeck (Hrsg.)

Musik verstehen – Musik interpretieren

Festschrift für Siegfried Mauser zum 65. Geburtstag

468 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 78,00 | ISBN 978-3-8260-6897-3

VLB-Warengruppe 590

Vorwort – *M. Krüger*: Hören (Gedicht) – *J. Widmann*: Fünf Momentaufnahmen – *A. Reimann*: Albumblatt für Sigi für Klavier (Komposition) – *G. Gruber*: „Musikalische Hermeneutik“ – heute? – *H. Danuser*: „Pronuntatio“ – ein Rhetorik-Officium im Horizont musikalischer Topik – *W. Rihm*: *Solitude* (Intermezzo für Sigi) für Klavier (Komposition) – *W. Rihm*: Im Gespräch mit Susanne Popp – *H. Zender*: Erfüllte Zeit. Von der neuen Notwendigkeit vielseitig zu sein – *M. Mosebach*: Mein schönstes Konzert im letzten Sommer (Essay) – *M. Trojahn*: *O Mort* (Charles Baudelaire) für Singstimme und Klavier (Komposition) – *J. Assmann*: Mozart und die Frage nach Sinn und Sinnlosigkeit in der Musik. Eine Miniatur für Siegfried Mauser – *H. J. Hinrichsen*: Verstehen durch Analyse? Zum Kopfsatz von Mozarts Klavierkonzert C-Dur KV 503 – *E. Rahn*: Staccato cantabile. Über die Begegnung mit einem denkenden Musiker und einem musikalischen Denker, der die „Aufklärung“ voranstellt und mit der „Empfindung“ in idealer Gemeinsamkeit zu verbinden versteht – *H. Lühning*: Viermal *An die Hoffnung*. Christoph August Tiedges *Urania* und Beethovens *Leonore* – *E. Schmieder*: Zeitgestaltung und Interpretation: Zu den letzten drei Klaviersonaten von Franz Schubert – *D. Borchmeyer*: „Seele, die unmittelbar für sich selbst erklingt“. Zu Hegels Musikästhetik – *M. Brzoska*: Beethoven – Berlioz – Liszt. Konzeptionen der Programm-Musik im 19. Jahrhundert – *P. M. Hamel*: Drei Gedichte von Dagmar Nick für mittlere Stimme und Klavier (Komposition) – *C. Gerhaber*: Deklamation in Schumanns späteren Liedern – *S. Schwarz*: „Darfst mich niedre Magd nicht kennen“. Eine geistliche Metaebene in Schumanns Opus 42 *Frauenliebe und Leben* – *M. Becker*: Schlafendes Tier. Ein Fahrtenschreiber durch Schumanns fis-Moll Sonate – *N. Wagner*: Warum Franz Liszt feiern? – *W. Steinbeck*: „Pace non trovo“. Zu Franz Liszts *Petrarca-Sonetten* – *M. Schmidt*: Richard Wagners „Erlösung“ und „das Judentum“ in der Musik – *S. Döhring*: Meyerbeers *Dinorah* – romantische Oper als Traumprotokoll – *P. Revers*: Zur Dramaturgie der Tremolo-Felder in Anton Bruckners Symphonien – *P. Gülke*: Die „kecks-

te“ – Anmerkungen zu Bruckners Sechster Symphonie – *W. Hiller*: *Skorpion* (Komposition) – *O. Panagl*: Liedpoetik um 1900: Analogien, Anomalien, Metaphern, Allegorien, Symbolik. Bayerischer Kraftlackel und feinsinniger Tondichter. Ein Versuch, Max Reger zu verstehen – *S. Popp*: Parallelen und Kontrapunkte. Max Reger und Fritz Steinbach – *H. Lachenmann*: My Melodies für acht Hörner und Orchester, 1. Ausschrift, S. 13 (Komposition) – *D. Rexroth*: Von Anfang und Ende. Ein Essay zum Jahr 1918 aus Anlass eines Konzerts mit Werken von Gustav Mahler und Igor Stravinsky – *T. Seedorf*: Die Stimme in Alban Bergs Oper *Wozzeck* – *S. Schaal-Gottardt*: „... zu wenig da, als dass Sie ein deutliches Bild von dem bekommen könnten, was da gewollt ist“. Hindemiths *Lieder nach alten Texten* op. 33 (1923–1925) – *J. P. Hiekel*: Konsolidierung und Auflösung. Zeitaspekte in Bernd Alois Zimmermanns Vokalwerken *Omnia tempus habent* und *Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne* – *J. Stenzl*: Der Film *La ragazza con la valigia* (1961) von Valerio Zurlini mit Musik von Mario Nascimbene – *H. Parzinger*: Die Welt hören – Musikethnologie im Humboldt Forum – *P. Sloterdijk*: Von der Kunst zur Wahrheit – *I. Schwalb*: Biblio- und Diskographie Siegfried Mauser.

Die Herausgeber

Prof. Dr. Dieter Borchmeyer ist ein deutscher Literaturwissenschaftler und war von 2004 bis 2013 Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Prof. Dr. Susanne Popp ist Institutsleiterin am Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung in Karlsruhe.

Prof. Dr. Wolfram Steinbeck ist am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Köln beschäftigt.

Bestellen Sie auch unseren Newsletter unter:

www.koenigshausen-neumann.de



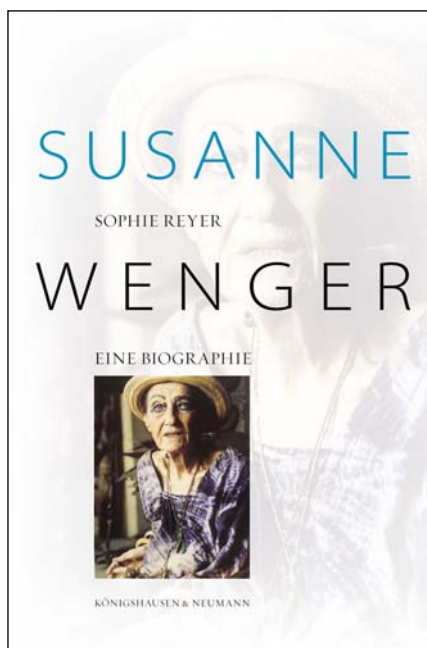
facebook.com/koeneu



twitter.com/koe_neu



instagram.com/koenigshausen_neumann



Sophie Reyer

Susanne Wenger

Eine Biographie

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 17,80 | ISBN 978-3-8260-6849-2

VLB-Warengruppe 116

Susanne Wenger (1915–2009): Diese erste Biographie versucht, dem Lebensweg einer besonderen Frau nachzuspüren, die, im Österreich des zweiten Weltkriegs sozialisiert, ihre Heimat verließ, um in Afrika als Schamanin noch einmal neu zu beginnen. Susanne Wenger zeichnet sich in ihrem gesamten Schaffen durch eine Fülle aus, die ihresgleichen sucht: In ihr Gesamtkunstwerk hat die Grazer Künstlerin dermaßen viele Kunsttechniken mit einbezogen, miteinander verwoben und zu einem Ganzen verbunden, dass eine akribische Auflistung oder eine Trennung dieser Einheit zu falschen Perspektiven führen würde.

Bahnbrechend ist besonders ihre künstlerische Auseinandersetzung mit der Yoruba Kultur: Was als Suche begann, endete in einem monumentalen Gesamtkunstwerk: die gigantische Architektur der heiligen Schreine in den „Sacred Groves“, wie Wenger sie nannte, bildet die Vollendung von Susanne Wengers Lebenswerk. In den „Sacred Groves“ von Oshogbo und in ihrer Konzeption der „New Sacred Art“ – einer Einbeziehung von Yoruba-Handwerkern und Künstlern.

Die Autorin

Sophie Reyer, geboren 1984 in Wien, lebt als freie Schriftstellerin, Autorin und Komponistin in Wien. Sie erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Literaturförderungspreis der Stadt Graz (2007), den KUNO-Essaypreis (2013) und den Literaturpreis der Stadt Graz (2013). Promotion zum Thema „Performanz und Biomacht“, Master of Arts in Komposition/Musiktheater, Diplom in Szenischem Schreiben und in „Drehbuch und Filmregie“ an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 2014 Uraufführung des Stücks *Anna und der Wulian* an der Badischen Landesbühne. Informationen zu Sophie Reyers umfangreichem Werk unter: www.sophiereyer.com. Zuletzt bei K&N erschienen: *Veza Canetti. Eine Biographie* (2019).



Matthias Gatzemeier

„Eigentlich führen wir alle hier zwei Leben“

Briefe von der Front aus den letzten Kriegsjahren

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 17,50 | ISBN 978-3-8260-6860-7

VLB-Warengruppe 117

In dieser Sammlung der „Frontbriefe“ des Marinesoldaten Johannes (Hansi) Gatzemeier aus Westerloh im Emsland erfährt man wenig über die Kriegseignisse selbst, denn darüber zu berichten war den Soldaten streng verboten. Auch gewähren sie nur selten einen direkten Blick in die seelische Verfasstheit des Briefschreibers. Den Schwerpunkt der Darstellung bilden vielmehr kriegsbedingte Lebensereignisse, die nicht nur den „Frontkämpfer“, sondern auch dessen Familie hart treffen. Sie erschüttern in ihrer grausamen Unabwendbarkeit auch heute noch den Leser.

Dargestellt werden diese Ereignisse aus einer für Themen dieser Art ungewohnten ironisch-humorvollen Distanz. Nur durch aufmerksame Lektüre kann man die innere Befindlichkeit und die nur schwer zu ertragende Ausweglosigkeit der Situation erkennen. Zur Erleichterung des Verständnisses sind Erläuterungen in den Text hinzugefügt; zusätzliche Informationen finden sich im Anhang.

Wenn es in einem Brief heißt: „Eigentlich führen wir alle hier zwei Leben“, dann meint dies, dass ein Leben im zweiten, im Frontleben, d.h. in permanenter Lebensgefahr kaum zu ertragen und mit normalen Worten gar nicht zu beschreiben ist. Hier wird die Ohnmacht der normalen Sprache offenkundig.

Der Autor

Matthias Gatzemeier, em. Professor für Philosophie, geb. 1937, Promotion 1967, Habilitation 1973. Zahlreiche Veröffentlichungen über Rationalität in der Philosophie, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie, Philosophie-didaktik, Ethik, Technikphilosophie, Antike Philosophie, Theologie sowie Heimatgeschichte.



Begegnungen unter anderem mit:

Jean Améry
Hans Carl Artmann
Thomas Bernhard
Wolf Biermann
Heinrich Böll
Rolf Dieter Brinkmann
Hans Magnus Enzensberger
Rainer Werner Fassbinder
Erich Fried
Barbara Frischmuth
Eugen Gomringer
Günter Grass
Lars Gustafsson

Peter Handke
Helmut Heißenbüttel
Wolfgang Hilbig
Ernst Jandl
Robert Jungk
Erich Kästner
Marie Luise von Kaschnitz
Walter Kempowski
Thomas Kling
Wolfgang Koeppen
Stanisław Lem
Hermann Lenz
Reinhard Lettau

Erich Loest
Friederike Mayröcker
Ernst Meister
Christa Reinig
Gerhard Rühm
Peter Rühmkorf
Wolfdietrich Schnurre
Johannes Mario Simmel
Günter Wallraff
Gabriele Wohmann
Gerhard Zwerenz

Harald Gröhler

Dichter! Dichter!

So begegneten sie mir
Mit Fotografien von Brigitte Friedrich

ca. 250 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 22,00 | ISBN 978-3-8260-6884-3

VLB-Warengruppe 118

Dichter, hautnah! Besuche, Treffen, Heimsuchungen, Fototerminen – zusammen mit der Fotografin Brigitte Friedrich –, und immer wieder Gespräche. Leichtes Parlando, oder Streitgespräche, und manchmal schwere, ja bösartige Auseinandersetzungen. Eine Stippvisite, sich weiter entwickelnd, in den Privaträumen von Walter Kempowski. Ein Fotoshooting mit Rolf Dieter Brinkmann auf dem Bürgersteig vorm Haus. Eine skurrile Autofahrt mit Günter Wallraff. Oder der Rauswurf bei Alexander Lernet-Holenia in der Wiener Hofburg. Gelegentlich spitzte sich das persönliche Kennenlernen absolut zu. Harald Gröhler teilt fast nur konkret erlebte Vorkommnisse mit. Und im Nachhinein zeigt sich: Auf solche informellen Netzwerke von Kommunikation kann man nicht verzichten, – wenn man den Tatsächlichkeiten von Autorinnen, Autoren nahekommen will. Den Versuchungen zu übertreiben hat Gröhler dabei widerstanden. Die oft fragwürdigen Darstellungen gerade auch im Internet sind seine Sache nicht. Gröhler sagt: sie vernichten die Beurteilungskompetenz der Leser.

Der Autor

Harald Gröhler, geb. in Jelenia Góra, studierte Psychologie und Philosophie. Er ist Schriftsteller, Literaturkritiker, Essayist und Journalist. Gastprofessuren (für Literatursoziologie) hatte er mehrmals in den USA inne. Er ist u.a. Mitglied des PEN Zentrums Deutschland, der union des poètes & Cie., des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller, der Europ. Autorenvereinigung Kogge und fungiert als Vorsitzender des internat. Autorenkreises Plesse. Gröhler veröffentlichte bis jetzt 20 Bücher, mehrere erschienen zweisprachig (Teile seines Werks sind in 9 Sprachen übersetzt). Gröhler hat insgesamt mehr als 1000 Veranstaltungen von Autorenkollegen organisiert und moderiert. Für sein kulturelles u. politisches Engagement wurde ihm der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er lebt in Berlin und Köln.

Die Fotografin

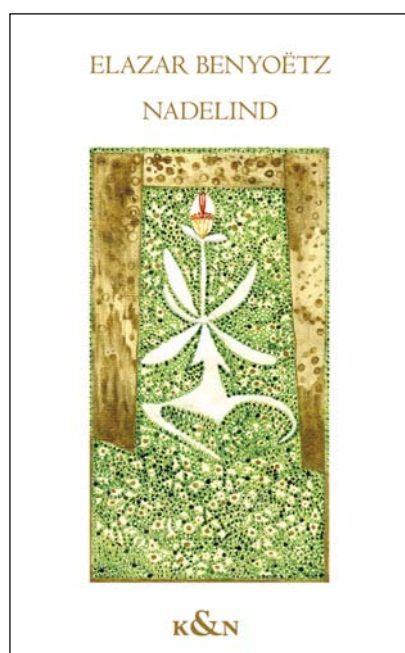
Brigitte Friedrich ist eine der renommiertesten Fotografinnen Deutschlands. Bekannt wurde und ist sie vor allem durch ihre Autorenporträts. Zahlreiche Ausstellungen. Brigitte Friedrich lebt in Köln.

„Weil das Licht draußen besser war als in der Wohnung an diesem Spät-Vormittag, entschlossen wir uns, hinauszugehen; Maleen mit, Brinkmanns Frau. Wohin? „Na nicht weit, halt auf die Straße.“ Dem Rolf Dieter Brinkmann imponierte offensichtlich, dass Brigitte da so was richtig Provisorisches vorschlagen konnte. Uns, der Brigitte und mir, wurde oben in der Wohnung übrigens kein Stuhl angeboten, wir standen oben in der engen Vierterstockwohnung alle vier voreinander; es ging ja auch im Galopp bald wieder nach unten. Und hier auf dem Bürgersteig ließ Brigitte sich nach einigen Fotos, die dann später einmal reichlich starr und statisch aussahen, einfallen: „Machen Sie doch mal irgendwas Komisches, Herr Brinkmann. Was bisschen Jeckes ...“, und es entstand unter andern jenes Foto, bei dem Rolf Dieter Brinkmann, tief kauern, zwischen den leicht gegrätschten Beinen seiner Maleen hindurchschaut. Maleen hat einen ganz kurzen Rock an, der Rock ist ein klein bisschen hochgeschoben. Jenes schon fast weltbekannte Foto.“

*Harald Gröhler und Brigitte Friedrich
bei Rolf Dieter und Maleen Brinkmann*

„Ich merkte gar nicht, wie genau Kempowski aufpasste und wie er mich ansah. Ich sah das erst, als er redete. Und zwar sagte er, ... na Sie sind ja 'n ganz Gefährlicher.“ – „Was?“, unterbrach ich ihn unwillkürlich gleich. „Mehr noch. O ha, jetzt titschen Sie mal nicht so 'rum.“ – „Was ist denn an mir schon gefährlich!“ – „Sie sind ein sehr Geschickter, Sie nehmen mir ja die Methode weg. Sie eignen sich die Methode an.“ – „Herr Kempowski, Herr Kempowski! Und ich hab das bereits vor vier Jahren gemacht; sag ich Ihnen doch dauernd, da kann ja nicht von Aneignen die Rede sein. Ich nenn Ihnen sogar meine Abnahmequelle.“ – „Es gibt immer noch was, das man vom andern abgucken kann. Klar, jetzt spielen Sie 'runter. Ich hätt' Ihnen das überhaupt nicht zeigen sollen, ich Dämlack. Hätt' ich Sie nur nicht in meine Aufnahmecke geführt. Da hab ich ja einen Bock geschossen, heiliger Robert.“

*Harald Gröhler und Brigitte Friedrich
bei Walter Kempowski*



Elazar Benyoëtz

Nadelind

184 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

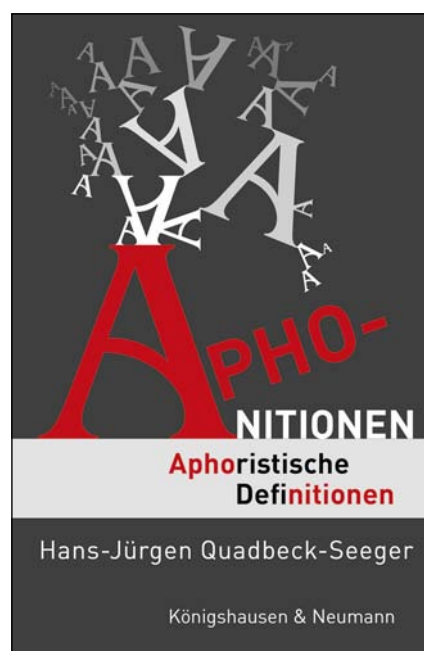
€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6824-9

VLB-Warengruppe 112

Lieben, mit Haut und Haar, in Grund und Boden. Liebe ist noch anderes: Ein Wort, ein Kuss, eine Lippenstiftung, hell- und dunkelhörig. „Liebster, nimm dies Wort, als wären es viele“ (Elizabeth Barrett-Barrett). Das Wort – Fenster und Vorhang; ein dichter Nebel, mit Licht lackiert. Liebeserklärungen sind nicht dazu geeignet, uns die Liebe zu erklären. Auch das Nichts spricht durch die Blume; durch die Blume erfolgt auch der Korb. „So fühlst du auch bei Rosen dich verlassen“ (Nikolaus Lenau). Wir können einander nicht mehr geben, als wir füreinander übrig haben: hiersinnig und bloßgelebt.

Der Autor

Elazar Benyoëtz, geboren 1937 in Wiener Neustadt als Paul Koppel, lebt seit 1939 in Jerusalem. Er ist Autor zahlreicher Bücher mit Essays, Aphorismen und Gedichten in deutscher Sprache. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert von Chamisso-Preis (1988) und dem Joseph-Breitbach-Preis (2002). Benyoëtz ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Bei K&N ist 2017 der Band *Aberwenn-dig. Mein Weg als Israeli und Jude ins Deutsche*, 2018 *Feindentig. Eine Lesung* und 2019 *Gottik. Eine Lesung* erschienen.



Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger

Aphonitionen

Aphoristische Definitionen

ca. 200 Seiten | Hardcover | Format 15,5 × 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 17,80 | ISBN 978-3-8260-6792-1

VLB-Warengruppe 119

Der Aphorismus, ursprünglich auf Hippokrates zurückgehend, ist im Laufe der abendländischen Geistesgeschichte zu vielfältigen Formen aufgefächert worden. Eine spezielle Gattung bilden die Definitions-Aphorismen, die in der Regel besonders knapp und treffend sind. Ambrose Bierce hat mit *Des Teufels Wörterbuch* (1911) diese Form zu einem ersten Höhepunkt geführt. In unserer Zeit ragt Elazar Benyoëtz geistreich heraus. Der Autor dieses Buches ist Chemiker. Seine Experimentierfreude überträgt er auf den Wortschatz. Damit geht er in der Verkürzung von aphoristischen Definitionen noch einen Schritt weiter. Er verbindet Wörter und Silben wie Moleküle und Atome zu neuartigen „WortSinnThesen“. Dabei entstehen überraschende Definitionspotenziale, die sich eigensinnig und nicht selten sogar tiefsinnig entfalten. Mit seinem hintergründigen Humor gelingen ihm darüber hinaus originelle Definitions-Aphorismen im klassischen Sinne. So bietet das Buch einen Lese-spaß, der zum Mit- und Weiterdenken anregt.

Der Autor

Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger ist Chemiker im Ruhestand. Er war Forschungsleiter der BASF SE, Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker und in vielen Wissenschaftsorganisationen aktiv tätig. Seine lebenslange Leidenschaft für Aphorismen schlägt sich nicht nur in einigen Büchern nieder. So stammt der Leitspruch der deutschen Fußball-Weltmeister von 2014 „Ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin“ von ihm.

NEUE REIHE

Literarische Miniaturen

Hrsg. Andrea Bartl

Die Buchreihe richtet den Blick auf besondere literarische Kleinode: Essays (insbesondere kunst- und kulturtheoretische Betrachtungen), zudem Kurzprosa, Szenen und Gedichte. Hier treffen Texte von renommierten Autorinnen und Autoren auf außergewöhnliche literarische Debüts. Hier stehen aber auch Werke der Gegenwartsliteratur neben ‚vergessenen‘ Einzeltexten der Vergangenheit, die wiederzuentdecken sich sehr lohnt. Unsere Publikationsreihe bietet diesen poetischen Miniaturen den Rahmen und die Aufmerksamkeit, die ihnen gebühren.

Die Herausgeberin:

Andrea Bartl ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.



„Dieses Buch ist das lustigste, traurigste, klügste, spannendste und ergreifendste Buch, das jemals in unserer Galaxie, in unserem Universum verfasst wurde.“

„Ich dachte, du bist der bescheidenste Autor der Welt?“

„Ja, aber nur nach außen hin.“

Markus Orths

Der bescheidenste Autor der Welt

Eine unterirdische Poetik-Erzählung in vier Teilen

ca. 150 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Literarische Miniaturen, Bd. 1

Erscheinungstermin: 4. Quartal

€ 17,80 | ISBN 978-3-8260-6795-2

VLB-Warengruppe 118

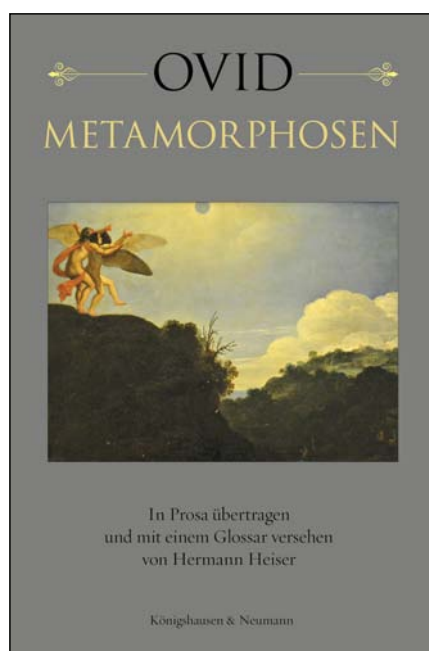
Wie und warum schreibt jemand? Dieser Frage stellte sich Markus Orths in vier Poetikvorlesungen an der Universität Bamberg – oder besser: in einer großartigen, phantasiereichen Poetik-Erzählung. In ihr begibt sich ein (erfundener?) Autor namens Markus auf die Suche nach den Geheimnissen seines Schreibens. Er stürzt in den Strudel einer abenteuerlichen Reise – voller Gefahren, Irrwege, Abschweifungen und Kindheitserinnerungen. Neben anderen Herkules-Taten (ein Ungeheuer wird getötet, eine Prinzessin gerettet, Wölfe bekämpft) entsteht dabei auch ein neues Buch, selbstironisch und aberwitzig.

Der Autor

Markus Orths ist ein mehrfach preisgekrönter Autor von Erzählbänden, Romanen und Kinderbüchern. Er lebt als Schriftsteller in Karlsruhe. Weitere Informationen unter www.markusorths.de.

Die Herausgeberin

Andrea Bartl ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bamberg. Sie organisierte zusammen mit Sebastian Zilles, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für neugermanistische Philologie, die Bamberger Poetikprofessur 2018 von Markus Orths.



Ovid

Metamorphosen

In Prosa übertragen und mit einem Glossar versehen von Hermann Heiser

ca. 500 Seiten | Hardcover | Format 13 × 21 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 | ISBN 978-3-8260-6793-8
VLB-Warengruppe 110

Kaum ein Werk der römischen Literatur hat eine solche bis in die Gegenwart reichende Rezeption in fast allen künstlerischen Genres erfahren wie die *Metamorphosen* Ovids. Seine Erzählungen von Dädalus und Ikarus, von Orpheus, Europa oder Narziss gehören zum europäischen Kulturgut. Was Ovid als Mythen- und Erzähler vor anderen auszeichnet, ist die tief- und feinsinnige Psychologie, mit der er die Szenarien seiner Geschichten vor uns ausbreitet. Und es ist seine unbescheidene Konzeption einer Zeiten überspannenden Darstellung von der Erschaffung der Welt bis in die eigene Gegenwart. Hermann Heiser legt nun eine vollständig neue Prosa-Gesamtübertragung der *Metamorphosen* vor. Mit einer flüssigen, zeitgemäßen Erzählsprache, die sich dennoch nicht anbiedert, gelingt ihm die Gratwanderung zwischen Ovids epischem Erzählstil und seinem poetischen Anspruch. Er spricht bewusst ein breites Lesepublikum an, das nicht zwingend fachphilologische Voraussetzungen mitbringen muss, um sich mit Genuss und Gewinn auf den großen Erzähler einzulassen. – Das Lese-Buch ist mit einem hilfreichen Personen- und Ortsglossar versehen.

Der Autor

Hermann Heiser studierte Klassische Philologie in Mainz und Zürich. Neben der Tätigkeit als Gymnasiallehrer war er in verschiedenen Bereichen des Theaters aktiv, u.a. als freier Regisseur. Er ist Verfasser von zwei Erzählbänden.



Albert Oesch

Ein Leben in Sonetten

Gesamtwerk

DAS MÜNSTER. Notre-Dame de Paris
LIEBESSPIEGEL. Mit Radierungen von Hans Erni
LEBENSWANDEL. Philosophische Schau

ca. 300 Seiten | Hardcover | Format 17 × 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 | ISBN 978-3-8260-6876-8
VLB-Warengruppe 151

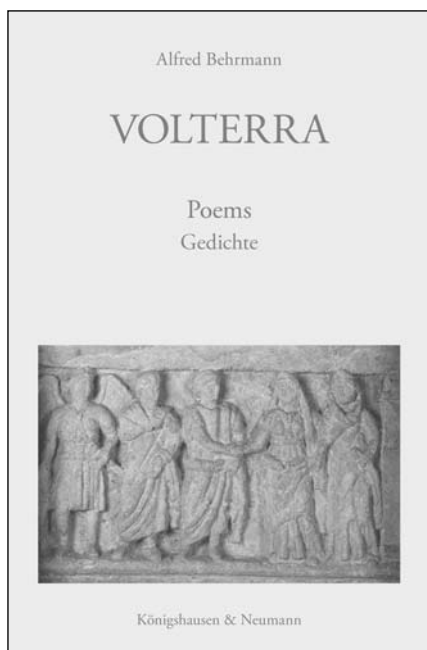
„Ein Wort ist für mich nicht eine beliebige, austauschbare Münze, sondern ich koste dessen Laut und dessen Zusammensetzung wie man Honig auf der Zunge kostet... mit dem immer wachen, bewussten Verständnis für seine sinnliche und übertragene Bedeutung. Wenn ich es ausspreche habe ich den Eindruck ein unsichtbares Klavier öffne sich vor mir mit seinen noch unberührten Tasten. Diese Freude an der Sprache und dessen Sinn erneuert sich in mir fortwährend in der stets wiederholten Lust der Überraschung. Eine Überraschung, leichtfüßig und unvorhergesehen! Sie ist mir wie Wind und Licht in raschelndem Gebläse.“

Albert Oesch, 1933

Albert Oesch (1908–1997) war ein promovierter Jurist und Germanist. Zeit seines Lebens schrieb er Sonette von klassischer Form und Eleganz, in reinsprachlicher Sprache. Sie werden hier erstmals vollständig und in bibliophiler Ausstattung publiziert. Geordnet in drei Zyklen gibt jeder für sich einen eigenen, unvergesslichen Eindruck. Der Bau der Kathedrale von Notre-Dame in Paris spiegelt in Sonetten, feingliedrig und zerbrechlich (was dem Leser des Jahres 2019 besonders nahe geht). Das Unaussprechliche der Liebe und die Schönheit des Menschen spiegelt im Buchstaben und Klang des Gedichts, illustriert von den wunderbaren Radierungen Hans Ernits. Schließlich die philosophische Schau, wieder in der strengen Form des Sonetts, vom Mythos zum Logos, von Indien über Griechenland bis in die christliche Welt. All das will gelesen und entdeckt sein, wie ein Schatz gehoben werden.

„Meine Sonette sind Kohorten eines unabsehbaren Heeres und die Sonne blitzt über Ihre Freude und ihre Gewalt.“

Albert Oesch, 1931



Alfred Behrmann

Volterra

Poems / Gedichte

144 Seiten | Broschur | Format 13 × 21 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6803-4

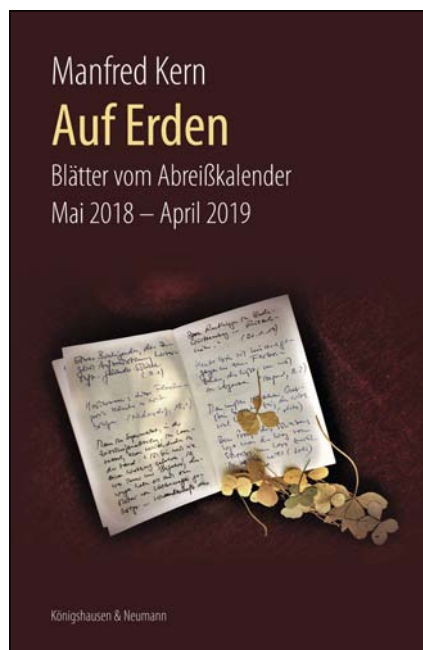
VLB-Warengruppe 151

The collection takes its title from the old Etrurian town famed for its Guarnacci museum of Etruscan antiquities with their associations of funeral rites and underworlds mythology. Juxtaposed to the English texts are German translations by the author; an appendix contains bilingual notes and an epilogue on the translation of poems by their author.

Den Titel hat die Sammlung von der altetruskischen Stadt, bekannt für ihr Guarnacci-Museum etruskischer Altertümer mit ihren Assoziationen von Bestattungsriten und Unterweltsmythologie. Den englischen Texten sind deutsche Übersetzungen gegenübergestellt; ein Anhang bringt zweisprachige Anmerkungen und ein Nachwort zur Übertragung von Gedichten durch ihren Autor.

Der Autor

Alfred Behrmann lehrte von 1965 bis 1993 Neuere deutsche Philologie an der Freien Universität Berlin. Auslandsaufenthalte in England (1957/58) und den USA (1963/64).



Manfred Kern

Auf Erden

Blätter vom Abreißkalender

Mai 2018 – April 2019

ca. 200 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

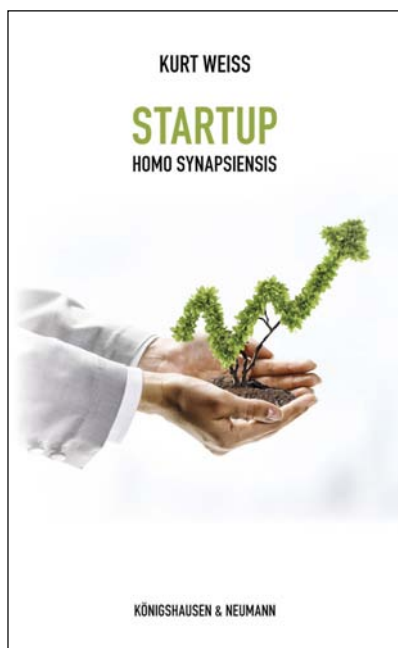
ca. € 17,80 | ISBN 978-3-8260-6807-2

VLB-Warengruppe 117

Die Jahreszeiten, die Festtage, der grandiose Sommer 2018. Der Versuch, die Strömungen und Stimmungen der Gegenwart einzufangen, dem Vergänglichen poetische Bilder zu entreißen und sie zu sammeln als Kalender gelebten Lebens. Leise Melancholie schwingt mit. Naturgedichte in Hülle und Fülle. Reflexionen über das Schreiben durchziehen die Tage, und immer wieder ist der Moment für ein Liebesgedicht, das für den Tag steht. Manfred Kerns Kalendertexte zeichnen sich aus durch Vielfalt, Humor und Tiefe. Lyrik und kurze Prosa aus der Zeit zwischen Mai 2018 und April 2019, ein Jahreskreis von Frühling zu Frühling, der das Dasein AUF ERDEN feiert und den Leser einlädt, im Alltag innezuhalten, sich berühren und bewegen zu lassen, Tag für Tag und Blatt für Blatt.

Der Autor

Manfred Kern wuchs auf einem Bauernhof im mittelfränkischen Wetztrungen auf, arbeitete in Würzburg als Buchhändler und lebt heute als freier Schriftsteller in Coburg. Er schreibt Prosa und Lyrik in Schriftdeutsch und Mundart. 2013 wurde er für sein vielseitiges und vielschichtiges Werk mit dem Gottlob-Haag-Ehrenring ausgezeichnet. Bereits bei K&N erschienen: *Die Preisrede* (2018).



Kurt Weiss

Startup

Homo Synapsiensis

230 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 19,80 | ISBN 978-3-8260-6769-3

VLB-Warengruppe 112

Die Firma ist verkauft. Nie mehr Geldsorgen. Nie mehr Sorgen. Das ist zu einfach gedacht. Wir alle glauben es zwar zu wissen: kein Geld, große Sorgen. Stimmt das überhaupt? Gab's im Paradies Geld? Was war Friedrich Dürrenmatts Motiv, als er sich nach dem fulminanten Durchbruch mit dem Besuch der alten Dame bei seiner Bank auf dem großen Marmortisch im Besprechungszimmer seine erste Million physisch zeigen ließ? Waren die tausend Scheine die Kulissen seines Triumphs? Waren sie der Tribut der Milliardärin an ihren Erfinder? Waren sie für ihn die sorgenvertilgende Garantie für ein glückliches Leben?

Der Autor

Kurt Weiss ist Physiker. Seine internationale Karriere oszillierte zwischen Hochschule und Industrie. Im Unruhestand beschäftigt er sich mit dem Einfluss der sich rasant verändernden Informationstechnologie auf das Zusammenleben der Menschen. Insbesondere mit der Notwendigkeit, die damit verbundenen tiefgreifenden Veränderungen zu leben. Außerdem interessiert er sich für die Hirnforschung, wo er den Beginn eines Paradigmenwechsels vermutet. Bei K&N sind 2018 seine Bücher *Einsteins Hirn. Ein Bericht* und *Das Cogitron*, 2019 *Das Ereignis. Eine Geschichte mit Kommentaren* erschienen.



Bernd M. Lindenberg

Tödliche Zeichen

ca. 400 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 19,80 | ISBN 978-3-8260-6894-2

VLB-Warengruppe 121

An der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf wurde ein Philosophieprofessor mit einem Schierlingsbecher vergiftet. Den Fall übernimmt die Hauptkommissarin Phoebe Zoe – genannt Bi – Walker gemeinsam mit ihrem alten Freund, Dr. Johannes Schwarz, den sie als Personalberater und Hobbyphilosophen kennt.

Er hat über den Spott in der Philosophie promoviert.

Sie treffen sich regelmäßig in ihrem Stammlokal, dem Café Weise.

Die ersten Ermittlungen enden rätselhaft. Alle verfügbaren Daten über den Professor in der Universität und den Bibliotheken wurden gelöscht und auch das Polizeipräsidium wurde gehackt.

Sie ahnen nicht, auf welche Mächte sie sich einlassen, denn schon bald treffen sie auf tödliche Zeichen Künstlicher Intelligenzen. Eine gefährliche Jagd beginnt, bei der aus Jägern Gejagte und aus Gejagten Jäger werden ...

Der Autor

Dr. Bernd M. Lindenberg studierte Sozialwissenschaften, Philosophie, Geschichte und Erziehungswissenschaften in Köln und Düsseldorf. Er ist in der Personalentwicklung und Unternehmensberatung tätig, Geschäftsführer der Dr. Lindenberg Bildung & Beratung (Neuss), Direktor des Instituts für Kommunal- und Verwaltungswissenschaften (Düsseldorf) und Lehrbeauftragter an mehreren Hochschulen u.a. in Wirtschaftsethik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Rheinischen Fachhochschule Köln. Er hat mehrere Fachbücher und Aufsätze in Büchern und Zeitschriften veröffentlicht.



Tonio Walter

Voll befriedigend

Roman

ca. 350 Seiten | Hardcover | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

ca. € 24,80 | ISBN 978-3-8260-6742-6

VLB-Warengruppe 120

Thomas, Patrick und Jonas beginnen ihr Jurastudium in einer süddeutschen Kleinstadt. Sie machen mit arroganten Professoren Bekanntschaft, mit smarten Assistenten – und mit ihren Kommilitoninnen, die sie vor die größten Herausforderungen stellen. Kontakt bekommen die drei auch zu Isabell Böhnke, einer Reporterin. Sie ist zwei Skandalen auf der Spur: An der juristischen Fakultät gibt es Gerüchte, dass ein Professor gute Noten und Stellen gegen Sex vergibt. Und am Uniklinikum schädigt der Test eines neuen Impfstoffes drei Probanden schwer; eines Impfstoffes, dessen Schweizer Herstellerfirma exzellente Beziehungen zum Chef des Universitätsklinikums unterhält. Dann kommt es zu kuriosen „Schriftanschlägen“ eines Unbekannten, der sein Insiderwissen nutzt, um die Beteiligten unter Druck zu setzen – was gelingt. Und während sich die Lage zuspitzt, während Jonas, Patrick und Thomas immer tiefer in ein krimigleiches Geschehen purzeln, das in der Basler Fasnacht einen skurrilen Höhepunkt findet, haben sie für ihr Studium herauszufinden, was eigentlich die Menschenwürde ausmache, deren Unantastbarkeit an der Spitze der deutschen Rechtsordnung steht.

Der Autor

Tonio Walter, Jahrgang 1971, studierte Rechtswissenschaft in Bonn und Freiburg i. Br. Heute ist er Professor für Strafrecht in Regensburg und Revisionsrichter. Seine *Kleine Stilkunde für Juristen* erreicht ein breites Publikum. 2005 erschien sein erster Roman, 2015 die Novelle *Am sechsten Tag*.



Volker Bialas

Die Regenbogenfrau

Eine Erzählung von der neuen Klage des Friedens

ca. 120 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 14,80 | ISBN 978-3-8260-6863-8

VLB-Warengruppe 510

Vor 500 Jahren veröffentlichte der bedeutende Humanist Erasmus von Rotterdam seine Schrift *Querela Pacis* (Klage des Friedens), in der Erasmus den Frieden, die Pax, als Person auftreten und die unfriedlichen Zustände seiner Zeit beklagen lässt. Diese Grundidee wird in der Erzählung *Die Regenbogenfrau* für unsere Zeit, als noch der „Kalte Krieg“ den Ost-West-Gegensatz beherrscht hat, aufgegriffen. Hier besucht eine Frau „aus einer anderen Welt“ die Menschen, um ihre Fähigkeit, miteinander in Frieden zu leben, auf ungewöhnliche Weise zu prüfen und die Beweggründe ihrer Handlungen näher kennen zu lernen.

In satirischer Weise wird die Tätigkeit von Vertretern der politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen „Eliten“ glossiert wie auch die Oberflächlichkeit des Lebens einfacher Menschen, der „Namenlosen“, aufgezeigt, um durch Überspitzungen des Geschehens das menschliche Fehlverhalten bloßzulegen. Immer wieder ist die Friedensfrau von den Absichten der Menschen, denen sie wie in einem sich entfaltenden Bilderbogen begegnet, enttäuscht und muss, ihre Erlebnisse reflektierend, in die Klage des Erasmus mit einstimmen. Die innere verbindende Linie erhält die Erzählung durch die Freundschaft der Frau mit einem Geschichtenerzähler, dem sie ihre Erlebnisse anvertraut und der diese Begebenheiten aus seinen Erinnerungen lebendig werden lässt.

Der Autor

Volker Bialas, Prof. em. für Wissenschaftsgeschichte an der TU München, ist Mitherausgeber der Gesammelten Werke von Johannes Kepler an der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Er ist ebenso Mitherausgeber der bei K&N erschienenen Bücher *200 Jahre Kants Entwurf „Zum ewigen Frieden“* (1996) und *Die Kultur des Friedens* (1999).



Julia S. Happ

Lebensstürme

Racconti musicali

ca. 180 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 19,00 | ISBN 978-3-8260-6903-1

VLB-Warengruppe 112

Erfolgsverwöhnt, privilegiert und attraktiv steht Dora vor der Zerreißprobe: Bis jetzt jongliert sie ihre Rollen als Konzernfrau, Mutter, Ehefrau und Künstlerin scheinbar mühelos. Doch pünktlich zum Weihnachtsfest explodiert ihre Bilderbuchehe mit Martin. Der schöne Schein bekommt tiefe Risse, alte Werte und Glaubenssätze sind im Zerfall begriffen. *Lebensstürme* lässt tief Verdrängtes an die Oberfläche kommen und enthüllt die Schattenseiten und Lebenslügen ihres gesamten illustren Familienclans.

Ein Prosamosaik aus Lebensschicksalen, verbunden durch die Magie der Musik – *Lebensstürme* zeichnet die Charaktere einer Münchner Großfamilie aus verschiedenen Perspektiven nach. Dabei taumeln sie zwischen Liebe und Tod, Verzweiflung und später Erkenntnis, musikalischer Ekstase und neuer Akzeptanz. Die Sehnsucht nach Ästhetik kompensiert das Realitätserleben in einer entzauberten Welt.

Die Autorin

Julia S. Happ studierte Germanistik, Anglistik, Komparatistik, Philosophie und Psychologie an der LMU München und der University of Chicago. Promoviert wurde sie am St John's College, University of Oxford. Sie lebt und arbeitet als Lehrerin, Autorin und Beraterin zwischen Würzburg und München.



Norbert Wokart

Bankett im Hause Holbach

Quasi ein Roman

110 Seiten | Broschur | Format 14 × 22,5 cm

Noch nicht angeboten, bereits erschienen

€ 18,00 | ISBN 978-3-8260-6780-8

VLB-Warengruppe 112

Monsieur Vigne: „Ah, Monsieur, diese Pariser Sitten, über die ich nur staunen kann.“

Direktor der Irrenanstalt: „Eine einzigartige Stadt. Man liebt schöne Gedanken dort derart, dass man den ganzen Tag darüber spricht. Man zerreißt sich gegenseitig im Namen des Friedens und steckt einander im Namen der Freiheit ins Zuchthaus.“

Monsieur Vigne: „Woher kommt das nur, frage ich Sie?“

Direktor der Irrenanstalt: „Das sind die Folgen des Nachdenkens.“

Albert Camus: *Das Impromptu der Philosophen*

Der Autor

Norbert Wokart studierte Philosophie und wurde 1969 in Tübingen mit einer Arbeit über Merleau-Ponty promoviert. Zahlreiche philosophische Aufsätze und Bücher sowie mehrere literarische Arbeiten.

Autoren und Herausgeber

A

Almeida, Lilian Pestre de 40
 Angeloch, Dominic 55
 Arnold, Klaus 55
 Assenmacher, Karin 64

B

Baier, Karl 51
 Baramova, Maria 27
 Bareither, Christoph 47
 Barone, Heng 45
 Bartl, Andrea 73
 Bastam, Ina 8
 Bauer, Matthias 30, 46
 Baumanns, Peter 4
 Baumann, Wolfgang 57
 Behrmann, Alfred 75
 Benyoetz, Elazar 72
 Bergemann, Lutz 16
 Berndt, Frauke 22, 46
 Bialas, Volker 77
 Bidmon, Agnes 34
 Bielefeldt, Heiner 16
 Bier, Silvia 68
 Bigler, Regula 38
 Blazan, Sladja 42
 Blessin, Stefan 8
 Boelhaue, Ursula 4
 Borchmeyer, Dieter 65, 69
 Breda, Stefano 13
 Brons, Patricia 35
 Brudermüller, Gerd 18
 Brudermüller, Gerd (†) 18
 Brumloop, Anke 3
 Buschinger, Danielle 66

C

Campe, Rüdiger 22
 Cancik, Hubert 19
 Conrad, Maren 24
 Czoik, Peter 52

D

Dahlke, Birgit 19
 Dávalos, Luis Carlos
 Cuevas 34
 Demko, Daniela 18
 Disselbeck, Klaus 29
 Doms, Misia Sophia 30
 Dresler, Nastasja S. 52

E

Ehinger, Franziska 23
 Endreva, Maria 27
 Enklaar, Jattie 26
 Erdem, Elisabeth 33
 Erni, Hans 74
 Ester, Hans 26
 Etaryan, Yelena 37
 Eykmann, Walter 54

F

Faber, Richard 19
 Feler, Anne 29
 Fetzner, Dirk 9
 Feustel, Adriane 20
 Fischer, Hans-Peter 31
 Förster, Anna 41
 Forster, Katharina 25
 Franke, Viktoria 26
 Frewer, Andreas 16, 17
 Friedrich, Brigitte 71
 Friedrich, Sven 65
 Fuchs, Franz 55

G

Gabler, Andreas 12
 Gatzemeier, Matthias 70
 Gauly, Bardo M. 59
 Geiger, Hanni 28
 Gemsemer, Laura 39
 Gerstner, Jan 42
 Giese, Constanze 17
 Gleixner, Wolfgang 5
 Gloy, Karen 6
 Golder, Waltraud und
 Werner 49
 Green, Caroline 17
 Grimm, Barbara 31
 Grimm, Holger 9
 Gröhler, Harald 71
 Großmann, Maya Anna
 Rosalie 63

H

Haase, Jenny 47
 Hack, Caroline 16
 Hamm, Joachim 59
 Hansen, Frank-Peter 15
 Happ, Julia S. 78
 Hatton, Nigel 42
 Heidenreich, Sibylle 45
 Heindl, Bernhard 7
 Heiser, Hermann 74
 Hermann, Iris 38
 Herrmann, Friedrich-
 Wilhelm von 5
 Heß, Franziska 57
 Heusser, Peter 21
 Hiergeist, Teresa 50
 Hilgendorf, Eric 36
 Himmelheber, Irmtraud
 Jo 51
 Hinrichsen, Hans-Joachim
 65
 Hoffmann, Daniel 60
 Hohnsbehn, Harald 30
 Horst, Gisela 15

J

Jacke, Andreas 65
 Jacob, Frank 54

Jacobs, Helmut C. 62
 Jahraus, Oliver 28
 Jianhua, Zhu 43

K

Kaspar, Peter 53
 Keil, Joseph Anton 54
 Kern, Manfred 75
 Klein, Dorothea 59
 Kleinhagenbrock, Frank
 59
 Klingel, Peter 30
 Klingenberg, Mark 62
 Knipp, Brigitte 36
 Knobling, Harald 63
 Kobiela, Olivia 60
 Koch, Günter 57
 Korngold, Julius 67
 Kraiger, Markus 25
 Krebse, Sigfrid 49
 Küchenhoff, Joachim 55
 Kühne-Bertram, Gudrun 4

L

Lasserre, Audrey 47
 Lauer, Gerhard 33
 Lehnert, Gertrud 48
 Lessing, Hans-Ulrich 4
 Lindenberg, Bernd M. 76
 Luserke-Jaqui, Matthias
 27
 Lutzker, Peter 21
 Lu, Yixu 33

M

Maciejewski, Franz 62
 Mahler, Claudia 17
 Mahr, Eva-Maria 23
 Mariacher, Barbara 26
 Mauksch, Sarah 68
 Mauser, Siegfried 69
 Maute, Andrea 24
 Meixner, Johanna 32
 Meixner, Sebastian 46
 Michaelis, Lukas 67
 Mosler, Harald 17

N

Neumann, Michael 44, 59
 Nickel, Artur 35
 Nicolai, Matthias 35
 Niehaus, Michael 34

O

Oberlin, Gerhard 10
 Oehm, Stefan 7
 Oesch, Albert 74
 Orths, Markus 73
 Osthoff, Daniel 36
 Osuch, Bruno 21
 Ovid 74

P

Panagl, Oswald 67
 Parvev, Ivan 27
 Patrut, Iulia-Karin 30
 Perez, Juliana P. 33
 Petersen, Peter 66
 Pfeiffer, Hubert 14
 Pfeiffer, Joachim 55
 Pietzcker, Carl 56
 Ponzi, Mauro 14
 Popp, Susanne 69
 Preitschopf, Alexandra 27
 Preyer, Nina 62
 Puccioni, Linda 32

Q

Quadbeck-Seeger,
 Hans-Jürgen 72

R

Rath, Norbert 10
 Reinhard, Horst 11
 Reyer, Sophie 70
 Riedel, Volker 20
 Robert, Jörg 43
 Rodi, Frithjof 4
 Roeske, Kurt 52, 53
 Rösch, Gertrud M. 43
 Roterberg, Sönke 11
 Roussety, Jacqueline 64
 Rupp, Anna 61
 Rupp, Horst F. 61

S

Sailer-Wlasits, Paul 6
 Sandhöfer-Klesen,
 Kathrin 37
 Sändig, Brigitte 40
 Schäfer, Rainer 18
 Schmidt, Michael 17
 Schmitt, Christian 42
 Schneider, Joachim H. 61
 Scholz, Rüdiger 28
 Schönberger, Eva 54
 Schönberger, Otto 54
 Schopenhauer, Arthur 3
 Schöppner, Ralf 19
 Schuhmann, Günter 18
 Schulte, Sanna 45
 Schulz-Nieswandt, Frank 44
 Schumann, Nadine 56
 Schwarz, Susanne 61
 Seelmann, Kurt 18
 Sjöholm, Cecilia 22
 Sprenger, Karoline 35
 Stegmann, Kathrin 31
 Steinbeck, Wolfram 69
 Stoellger, Philipp 46
 Stollberg, Arne 65, 67
 Stollberg, Jochen 3
 Svetlič, Rok 16

T

Tavares, Pedro H. 33
 Tax, Evelyne 26
 Textor, Ursula 48
 Thöny-Schwyn, Giosua 12
 Tippelskirch, Xenia von 47
 Tischer, Anuschka 59
 Tomkowiak, Ingrid 47
 Trínca, Beatrice 47
 Tuchardt, Sascha 45

U

Ubbidente, Roberto 39
 Ullmann, Jakob 58
 Ullmann, Wolfgang 58

V

Vazsonyi, Nicholas 65
 Vereinigung Kunstschaf-
 fender Unterfrankens 63
 Viallet, Patricia 48

W

Walter, Tonio 77
 Warnke, Ingo H. 43
 Weilandt, Maria 48
 Weinzirl, Johannes 21
 Weiss, Elisabeth 28
 Weiss, Kurt 76
 Wiehl, Klaus 50
 Wille, Lisa 27
 Wißmann, Friederike 65
 Wokart, Norbert 78

Y

Yalin, Feng 43
 Yuqing, Wei 43

Z

Zhang, Wei 13
 Ziegler, Ernst 3
 Zilles, Sebastian 73
 Zschunke, Lena 60

